



UEFA  
EUROPA  
LEAGUE

# Saisonrückblick 2014/15









# Inhalt

Grußwort des UEFA-Präsidenten	2
Soziale Verantwortung	4

<b>Technischer Bericht</b>	<b>6</b>
Einleitung	8
Endstation Warschau	10
Endspiel: Sevilla zum Vierten	18
Der siegreiche Trainer: Unai Emery	23
Technische Analyse	24
Ballbesitz	30
Pässe	31
Toranalyse	32
Die schönsten Tore	34
Der wichtige erste Treffer	38
Torschüsse	39
Diskussionspunkte	40
Disziplin	43
All-Star-Team	44
Ergebnisse und Tabellen	46
Mannschaftsprofile	50

<b>Event-Bericht</b>	<b>66</b>
Die Marke	68
Zentrale Vermarktung	70
Präsentationssponsor: Western Union	72
Offizielle Partner: Hankook und HTC	74
Offizieller Ausrüstungspartner: adidas	75
Willkommen in Warschau	76
Sendepartner	78
Medienrechte	80
TV-Produktion	82
Die Teilnehmer	84
Kommunikation	86
Saisonvorschau 2015/16	88
Ehrentafel	90



# Eine packende Reise

Auf dem Weg nach Warschau gab es viel zu feiern – und das nicht nur für den späteren Sieger Sevilla

Mit dem 548. Tor der diesjährigen Europa League setzte Carlos Bacca einen wahrhaft historischen Schlusspunkt unter die Saison 2014/15, konnte der FC Sevilla dank diesem Treffer den Titel doch bereits zum zweiten Mal erfolgreich verteidigen und sich mit seinem vierten Sieg insgesamt als Rekordsieger in die Annalen des Wettbewerbs eintragen. Darüber hinaus war das Finale gegen den Endspieldebütanten Dnipro Dnipropetrowsk das neunte mit einem spanischen Sieger, wodurch zudem dieser bisher von Italien gehaltene Rekord eingestellt wurde.

Herzliche Gratulation also an die Mannschaft aus Andalusien, die so viel zur neueren Geschichte des Wettbewerbs beigetragen hat und dank ihrem Erfolg infolge einer Änderung des Reglements im nächsten Jahr an der Gruppenphase der UEFA Champions League teilnehmen kann. Doch auch den zweiten Siegern aus der Ukraine möchte ich Respekt zollen für die bewundernswerte Leistung auf ihrem Weg nach Warschau und im dortigen Finale.

Einmal mehr hat der sportliche Verlauf unterstrichen, wie allumspannend europäisch dieser großartige Wettbewerb ist. Die vier Halbfinalisten kamen allesamt aus der Gruppenphase der Europa League, deren 48 Teilnehmer aus 26 Ländern stammten. Die sechste Ausgabe im neuen Format hatte zahlreiche denkwürdige Spiele und Momente zu bieten, darunter das dreitausendste Tor der UEFA Europa League, und vielen der Beteiligten wird die Saison für immer in Erinnerung bleiben.

Wenngleich am Ende Sevilla ganz oben stand, möchte ich auch die Leistung all derer würdigen, die – teilweise ab der ersten Qualifikationsrunde im Juli 2014 – diesen Wettbewerb bereichert haben. Es kann nur einen Sieger geben, aber was die Europa League so faszinierend macht, ist das Aufeinandertreffen der verschiedenen Kulturen von Fans, Spielern und Betreuern aus allen Ecken Europas.

Der vorliegende Saisonrückblick hat den Anspruch, mit seinen zwei großen Kapiteln einen umfassenden Überblick über die abgelaufene Spielzeit zu geben.



UEFA-Präsident Michel Platini gratuliert Sevilla-Kapitän Fernando Navarro.

„Einmal mehr hat der sportliche Verlauf unterstrichen, wie allumspannend europäisch dieser großartige Wettbewerb ist.“

Der Technische Bericht trägt mit der Analyse der taktischen Trends und mit Diskussionspunkten der Tatsache Rechnung, dass sich der Fußball beständig weiterentwickelt. Der Event-Bericht widmet sich den diversen organisatorischen Aspekten sowie der Vermarktung und der TV-Berichterstattung, die allesamt zum Erfolg der diesjährigen UEFA Europa League beigetragen haben. Ich wünsche eine angenehme Lektüre!

**Michel Platini**  
UEFA-Präsident



Carlos Bacca bei seinem Siegtreffer in Warschau.



Sevilla verewigt sich ein viertes Mal auf der Trophäe.



# Den Unterschied machen

Die Gründung der UEFA-Stiftung für Kinder und die Ernennung von Clarence Seedorf zum globalen Botschafter für Vielfalt und Wandel gehörten 2014/15 zu den wichtigen Schritten

Das Finale der UEFA Europa League 2014/15 in Warschau zeigte einmal mehr, wie Sport das Leben von Menschen verändern und dafür eingesetzt werden kann, positive Botschaften in der Gesellschaft zu verbreiten.

Dank der im Mai 2015 gegründeten UEFA-Stiftung für Kinder konnten über 100 Kinder die Endspiele der beiden UEFA-Klubwettbewerbe miterleben.

Die Organisation, welcher der ehemalige EU-Kommissionspräsident José Manuel Durão Barroso vorsteht, wird vorwiegend in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Zugang zu Sport, persönliche Entwicklung, Integration und Schutz von Kinderrechten tätig sein. Zu den ersten Projekten gehören der Einsatz im Za'atari-Flüchtlingslager in Jordanien und das „Just Play“-Programm im Pazifik.

„Seit Anbeginn der Zeit sind Kinder ein Symbol für die Zukunft der Menschheit, doch ist die Kindheit gleichzeitig auch einer der Lebensabschnitte, in denen wir am zerbrechlichsten und verletzlichsten sind“, so UEFA-Präsident Michel Platini.

„Paradoerweise ist es jedoch auch die Zeit, in der wir über ein außergewöhnliches Potenzial verfügen. Die Stiftung möchte dieses Potenzial ans Tageslicht bringen, schützen und fördern.“

Dass sich die UEFA die Förderung der Vielfalt auf die Fahnen geschrieben hat, wurde durch die Ernennung des viermaligen Champions-League-Gewinners Clarence Seedorf zum weltweiten Botschafter für Vielfalt und Wandel unterstrichen.

„Es ist für mich eine große Ehre, in dieses Projekt eingebunden zu sein“, bekannte der ehemalige niederländische Nationalspieler bei seiner Vorstellung im Dezember 2014 in Amsterdam.

„Im Gespräch mit dem [UEFA]-Präsidenten habe ich seinen Enthusiasmus gespürt, und seine Ideen klangen sehr überzeugend. Wie die UEFA hier vorangeht, sagt viel darüber aus, was wir

erreichen möchten, und ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam genügend Menschen zu einer vielversprechenden Bewegung zusammenbringen.“

Das Nein der UEFA zu Rassismus erhielt am dritten Spieltag, der im Zeichen der „Football People“-Aktionswochen des Netzwerks FARE stand, eine besondere Bühne. Neben den Aktionen auf dem Spielfeld sahen die über 180 Millionen Fernsehzuschauer auch den Werbespot, in dem einige große Spieler des Wettbewerbs der Kampagne durch ihre Stimme Gewicht verleihen.

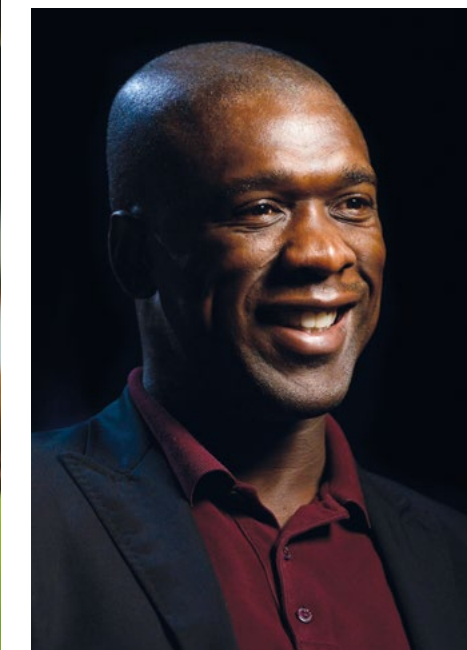
Mit der UEFA-Kampagne „Respekt für deine Gesundheit“ wurde die Nichtraucherpolitik beim Finale der UEFA Europa League unterstrichen. Im Rahmen des Projekts „Zugang für alle“ in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Barrierefreiheit im Fußball in Europa (Centre for Access to Football in Europe, CAFE) wurde der Zugang für Fans mit Behinderung zum Warschauer Nationalstadion sichergestellt. Auf dem Kleinspielfeld der Fanzone am Schlossplatz fanden Begegnungen zwischen Special-Olympics- und Amputierten-Fußballteams statt, die das Engagement der UEFA unterstrichen, Fußball für alle Menschen zugänglich zu machen.

Das Thema Inklusion zog sich wie ein roter Faden durch die Saison. Im September 2014 hielt die UEFA in Rom eine Konferenz unter dem Motto „Respekt für Vielfalt“ ab, bei der es darum ging, wie durch Fußball Veränderungen erreicht werden können. Den über 200 Teilnehmern wurden Beispiele aus der Praxis mit Vorbildcharakter präsentiert, die sie unter Einbringung ihrer eigenen Erfahrungen diskutierten. Das innovative Programm „Wandel im Fußball“ (Captains of Change) ist ebenso wie das UEFA-Programm für Frauen in Führungspositionen (WFLP) darauf ausgerichtet, mehr Gleichheit im Sport zu erreichen.

„In unserer Kindheit verfügen wir über ein außergewöhnliches Potenzial. Die UEFA-Stiftung für Kinder möchte dieses Potenzial ans Tageslicht bringen, schützen und fördern.“



Im Uhrzeigersinn von oben: Kinder verbreiten während der FARE-Aktionswoche die Botschaft „Nein zu Rassismus“. / UEFA-Botschafter Clarence Seedorf. / Die UEFA-Stiftung für Kinder hat Kinder zum Finale eingeladen und bietet Unterstützung für das Programm „Just Play“ im Pazifik und das Za'atari-Flüchtlingslager in Jordanien.





# Technischer Bericht





Technische Einblicke

Die Gruppe der technischen Beobachter der UEFA zog nach dem Endspiel der Ausgabe 2014/15 Bilanz

Der vorliegende Saisonrückblick der UEFA Europa League 2014/15 umfasst die 205 Partien ab Beginn der Gruppenphase im September bis zum Endspiel in Warschau am 27. Mai.

Neben zahlreichen nützlichen Fakten und statistischen Daten über diese sechste Ausgabe der Europa League sollen die Analysen und Auswertungen der technischen Beobachter der UEFA ein tiefergehendes Verständnis des Geschehens auf dem Spielfeld ermöglichen.

Diese erlesene Gruppe erfahrener Trainer bewertete alle Begegnungen ab dem Achtelfinale und schaffte so eine Diskussionsgrundlage für das technische Team der UEFA, das am Tag nach dem Finale zwischen dem FC Dnipro Dnipropetrowsk und dem FC Sevilla in der polnischen Hauptstadt zusammentrat.

Unter dem Vorsitz des Obersten technischen Verantwortlichen der UEFA, Ioan Lupescu, sprachen die Experten über taktische Ansätze und Trends. Einige der Koryphäen der Branche gaben faszinierende Einblicke. So kann Sir Alex Ferguson auf jahrzehntelange Europapokal-Erfahrung und einen entsprechenden Wissensschatz zurückgreifen; Lars Lagerbäck bringt die Perspektive eines langjährigen Nationaltrainers, zunächst für Schweden und nun für Island, ein.

Ergänzt wurde das Fachgremium durch Dušan Fítel, Stefan Majewski, Willi Ruttensteiner, Ghenadie Scurtul und László Szalai – die technischen Direktoren der Nationalverbände Tschechiens, Polens, Österreichs, Moldawiens und Ungarns – sowie den ehemaligen slowakischen Nationalspieler Dušan Tittel.

Der so entstandene Bericht soll Trainern auf dem gesamten Kontinent einen Ausgangspunkt für Gedankenspiele und weitere Debatten bieten und verfolgt den Anspruch, die Mitglieder der europäischen Trainerfamilie über spielerische Entwicklungen und neue Strategien im Elitesegment des Klubfußballs auf dem Laufenden zu halten.



Ruslan Rotan und José Antonio Reyes im Zweikampf während des Endspiels.



Die Gruppe der technischen Beobachter der UEFA in Warschau (von links nach rechts): Dušan Fítel, Stefan Majewski, Lars Lagerbäck, László Szalai, Ioan Lupescu, Sir Alex Ferguson, Willi Ruttensteiner, Ghenadie Scurtul, Dušan Tittel, Frank Ludolph.

Gruppe A

FC Zürich  
(ZUR)

Borussia  
Mönchengladbach  
(MGB)

FC Villarreal  
(VIL)

Apollon  
Limassol  
(APL)

Gruppe C

Asteras  
Tripolis  
(AT)

Partizan  
Belgrad  
(PAR)

Tottenham  
Hotspur  
(TOT)

Beşiktaş  
Istanbul  
(BES)

Gruppe E

Dynamo  
Moskau  
(DMO)

PSV  
Eindhoven  
(PSV)

Estoril Praia  
(EST)

Panathinaikos  
Athen  
(PAN)

Gruppe G

Feyenoord  
Rotterdam  
(FEY)

Standard  
Lüttich  
(STA)

HNK Rijeka  
(RJK)

FC Sevilla  
(SEV)

Gruppe I

Sparta Prag  
(SPP)

Young Boys Bern  
(YB)

Slovan  
Bratislava  
(SLO)

SSC Neapel  
(NAP)

Gruppe K

EA Guingamp  
(GUI)

PAOK Thessaloniki  
(PAOK)

Dinamo  
Minsk  
(DMI)

AC Florenz  
(FIO)

Vereine aus der UEFA Champions League

Ajax Amsterdam  
(AJX)

RSC Anderlecht  
(AND)

Athletic Bilbao  
(ATH)

FC Liverpool  
(LIV)

Olympiakos  
Piräus  
(OLY)

AS Rom  
(ROM)

Sporting  
Lissabon  
(SPO)

Zenit St.  
Petersburg  
(ZEN)

Die hier aufgeführten Abkürzungen der Vereinsnamen werden auf den Seiten 50-65 verwendet.

Gruppe B

HJK Helsinki  
(HJK)

Club Brügge  
(BRU)

FC Turin  
(TOR)

FC Kopenhagen  
(KOB)

Gruppe D

Astra Giurgiu  
(AST)

FC Salzburg  
(SAL)

Celtic  
Glasgow  
(CEL)

Dinamo  
Zagreb  
(DZG)

Gruppe F

AS Saint-  
Étienne  
(SET)

Dnipro  
Dnipropetrowsk  
(DNI)

Inter Mailand  
(INT)

Qarabağ Ağdam  
(QAR)

Gruppe H

VfL Wolfsburg  
(WOL)

OSC Lille  
(LIL)

FC Krasnodar  
(KRA)

FC Everton  
(EVE)

Gruppe J

Dynamo Kiew  
(DKV)

Steaua Bukarest  
(STE)

Aalborg BK  
(AAB)

FC Rio Ave  
(RIO)

Gruppe L

Sporting  
Lokeren  
(LOK)

Metalist Charkiw  
(MET)

Trabzonspor  
(TRA)

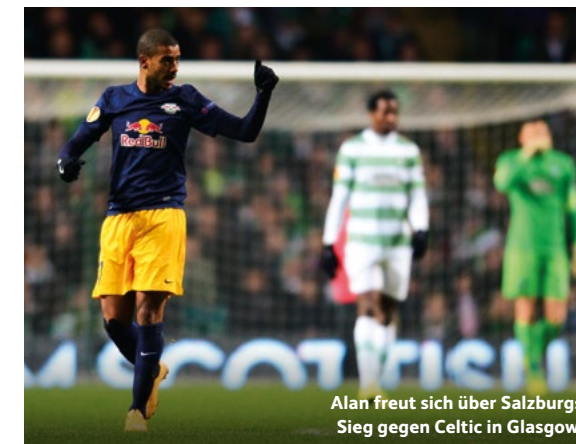
Legia Warschau  
(LEG)



# Endstation Warschau

Dnipro war Sinnbild für die Unvorhersehbarkeit der UEFA Europa League, doch am Ende setzte sich Sevillas Erfahrung durch

Grzegorz Krychowiak feiert am ersten Spieltag in Sevilla seinen Auftakttreffer gegen Feyenoord.



Alan freut sich über Salzburgs Sieg gegen Celtic in Glasgow.



Juan Pablo Carrizo von Inter Mailand zeigt Saint-Étienne die Grenzen auf.



Idrissa Gueye (Lille) und Ari (Krasnodar).



Mönchengladbach kann auch auswärts auf eine große Fangemeinde zählen.



Harry Kane brilliert für Tottenham.

## Gruppenphase

Zu Beginn der Gruppenphase konnten sich wohl die wenigsten vorstellen, dass sie im Finale mit Dnipro Dnipropetrowsk ein Team wiedersehen würden, das in seinen ersten drei Spielen nicht ein Tor erzielt hatte. Doch genau diese Unvorhersagbarkeit macht den Charme dieses Wettbewerbs aus, in dem große Namen des europäischen Fußballs auf unbekanntere, aufstrebende Gegner treffen – mit oftmals unerwartetem Ausgang.

Im September befanden sich unter den 48 Mannschaften aus 26 Ländern, welche die Gruppenphase bestreiten sollten, 14 Neulinge, was die eindrucksvolle Breite und Vielfalt der UEFA Europa League illustriert. Neben Vereinen mit langer Europapokaltradition, die wie AS Saint-Étienne oder der FC Turin schon im Finale standen oder wie Feyenoord Rotterdam bereits beide großen Pokale gewinnen konnten, nehmen immer wieder auch neue Klubs wie der FK Krasnodar aus Russland oder Rio Ave aus Portugal teil.

Die beeindruckendste Debütantenleistung lieferte sicherlich Dinamo Moskau ab, das alle

## Die beeindruckendste Debütantenleistung lieferte sicherlich Dinamo Moskau ab, das alle sechs Partien in Gruppe E gewann.

sechs Partien in Gruppe E gewann und damit Europa-League-Dauergast PSV Eindhoven auf den zweiten Platz verwies.

Damit war der Verein aus Russland auch der einzige mit maximaler Punktausbeute; fünf weitere Teams – Beşiktaş Istanbul, Club Brügge, Salzburg, Borussia Mönchengladbach und Inter Mailand – beendeten die Gruppenphase ebenfalls ohne Niederlage. Salzburg stellte dabei einen neuen Torrekord auf, wobei Alan für acht der 21 Treffer verantwortlich zeichnete. Obwohl der Brasilianer in der Winterpause nach China wechselte, war er so noch am Saisonende einer von zwei Toptorjägern der Europa League.

Interessanterweise war unter den diesjährigen Halbfinalisten mit dem SSC Neapel nur ein

Gruppensieger. Sevilla belegte Rang zwei hinter Feyenoord, während für Dnipro die Europapokal-Saison um ein Haar schon im Dezember vorbei gewesen wäre, stand das Team vor dem letzten Spiel in Gruppe F doch auf dem letzten Platz. Ein Sieg in der letzten Partie brachte doch noch die Qualifikation und beendete den Traum von Newcomer FK Qarabağ, der mit seinem Erfolg in Dnipropetrowsk noch den ersten Sieg eines aserbaidischen Klubs in einer Europapokal-Gruppenphase perfekt gemacht hatte. Doch nicht nur Dnipro trotzte den Widrigkeiten – auch Aalborg BK aus Dänemark hatte gleich zum Auftakt eine 0:6-Niederlage gegen Steaua Bukarest zu verkraften und stand in der Abschlusstabelle vor den Rumänen.



# Wettbewerbsüberblick

## Sechzehntelfinale

Zu Beginn der K.-o.-Phase im Februar waren noch 17 Länder vertreten – allen voran Italien, das gleich fünf Vereine am Start hatte, für die es zunächst auch weiter hervorragend lief. Inter Mailand behielt in der Neuauflage des Meisterpokal-Endspiels von 1967 gegen Celtic Glasgow das bessere Ende für sich. Nach einem 3:3 im Hinspiel, bei dem die Schotten ein wunderbares Tor durch Stuart Armstrong herausgespielt hatten, siegten die Norditaliener zu Hause mit 1:0.

Ihre Mitstreiter aus der Serie A, der AC Florenz und der AS Rom, setzten sich gegen Tottenham Hotspur bzw. Feyenoord durch, während Neapel gegen Trabzonspor zum vierten und fünften Mal in Folge ohne Gegentreffer blieb. Der FC Turin, der nach 20-jähriger Abwesenheit wieder europäisch spielte, gewann in einer der spektakulärsten Begegnungen dieser Runde das Rückspiel bei Athletic Bilbao mit 3:2. Dieser Sieg – der erste einer italienischen Elf im Stadion der Basken –

bedeutete ein 5:4-Gesamtergebnis und damit den Einzug ins Achtelfinale.

Wie Bilbao war auch vier weiteren Kandidaten aus der Champions League nur ein kurzer Aufenthalt in der Europa League vergönnt, darunter dem FC Liverpool. Zehn Jahre nach dem Gewinn der Königsklasse per Elfmeterschießen im Atatürk-Olympiastadion von Istanbul kehrten die Reds an die Stätte ihres Triumphs zurück, unterlagen Beşiktaş jedoch vor 63 324 Zuschauern – erneut im Elfmeterschießen – mit 4:5. Den entscheidenden Versuch vergab Dejan Lovren, doch das eigentliche Highlight der Partie war der Prachtschuss von Tolgay Arslan zum 1:1-Gesamtstand, mit dem er die Verlängerung erzwang.

Das Aus kam auch für den RSC Anderlecht, gegen den Dinamo Moskau sich das erste Europapokal-Achtelfinale seit 19 Jahren sicherte, für Sporting Lissabon, das trotz seines 20. Heimspiels im Wettbewerb ohne Niederlage dem VfL Wolfsburg

unterlag, sowie für Olympiakos Piräus, das der nunmehr besser in Tritt kommende FC Dnipro mit 4:2 Toren aus dem Rennen warf.

Der einzige Champions-League-Klub, der es weit bringen sollte, war Zenit St. Petersburg, das die K.-o.-Phase mit einem 4:0-Gesamterfolg über den PSV Eindhoven begann. Mit einem ebenso hohen Ergebnis zerschlug Ajax Amsterdam in dieser ersten Runde die Hoffnungen von Legia Warschau auf ein Finale in der eigenen Stadt. Ironischerweise war es der Pole Arkadiusz Milik, der mit drei Treffern die Ambitionen seiner Landsleute zunichtemachte.

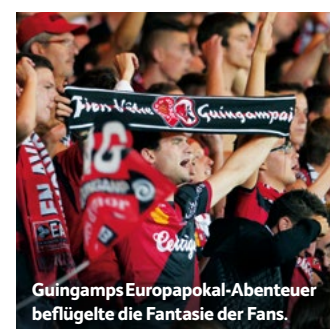
Einen starken Eindruck hinterließ Brügge, das schon in der dritten Qualifikationsrunde in den Wettbewerb eingestiegen war. Im Sechzehntelfinale bauten die Belgier ihre Serie auf zwölf Spiele ohne Niederlage aus und bereiteten Aalborg mit einem 6:1 in der Addition einen bitteren Abgang. Sevilla nahm langsam Fahrt auf und legte mit einem 1:0 gegen Mönchengladbach im eigenen Stadion den Grundstein fürs Weiterkommen, das mit einem 3:2-Auswärtssieg – dem ersten der Saison – gesichert wurde.

Ligakonkurrent Villarreal gewann ebenfalls Hin- und Rückspiel gegen eine Salzburger Elf, welcher der Weggang ihres Torjägers Alan zusetzte. Co-Torschützenkönig Romelu Lukaku zeigte sich in dieser Runde besonders produktiv: In den zwei Partien des FC Everton gegen die Berner Young Boys erzielte er fünf Treffer und schraubte damit die Erwartungen seines Klubs nach oben. Doch die Engländer erhielten eine Vorwarnung, was ihnen bevorstand, als Kiew seine 1:2-Niederlage gegen EA Guingamp im Rückspiel wiedergutmachte und der bis dato längsten Europa-League-Saison der französischen Underdogs ein Ende setzte.

## Inter Mailand behielt in der Neuauflage des Meisterpokal-Endspiels von 1967 trotz des von Celtic Glasgow wunderbar vorbereiteten Tors durch Stuart Armstrong das bessere Ende für sich.



Xherdan Shaqiri beim Schuss aufs Tor von Celtic Glasgow.



Guingamps Europapokal-Abenteuer beflügelte die Fantasie der Fans.



Demba Bas Luftsprung nach dem Sieg von Beşiktaş im Elfmeterschießen gegen Liverpool.



Tim Howard, Torwart des FC Everton.



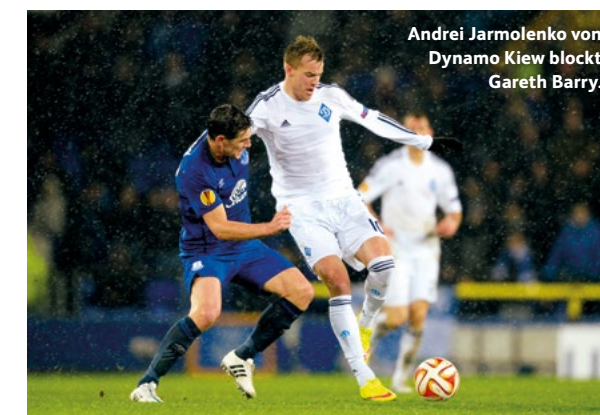
Florenz behält im italienischen Derby gegen den AS Rom die Oberhand.



Dnipro besiegt Ajax erst in der Verlängerung.



Alex Witsel bedankt sich nach der Niederlage von Zenit gegen den FC Turin bei den Fans.



Andrei Jarmolenko von Dynamo Kiew blockt Gareth Barry.

## Achtelfinale

Nach der 1:2-Hinspielniederlage gegen Everton, besiegelt durch einen späten Strafstoß von Lukaku, erwiesen sich die Spieler von Sergei Rebrov im heimischen Olympiastadion endgültig als Stehaufmännchen: Vor einer Rekordkulisse von 67 553 Zuschauern gewann Dynamo mit 5:2, wobei Andrij Jarmolenko und Vitorino Antunes je einen sehenswerten Treffer aus der Distanz beisteuerten.

Im selben Stadion, doch vor nur 10 581 Menschen, siegte der zweite ukrainische Vertreter dank einem Tor von Roman Sosulja gegen Ajax. Dass das Team aus Dnipropetrowsk wegen der politischen Situation in der Ostukraine alle Heimspiele im 450 km entfernten Kiew austragen musste, schien für die Mannschaft kein Problem zu sein – ebenso wenig wie der knappe Vorsprung aus dem Hinspiel, der dank dem 1:2 durch Jewhen Konopljanka in der Verlängerung in Amsterdam und der Auswärtstorregel gerade so zum Weiterkommen reichte.

Sevillas Weg erinnerte an das Vorjahr, als der Verein in der K.-o.-Phase gleich zweimal gegen Klubs aus dem eigenen Land antreten musste. Diesmal hieß

der Gegner Villarreal, doch Unai Emerys Männer schafften gleich zum Auftakt im El Madrigal beste Voraussetzungen, als Vitolo nach gerade einmal 13,21 Sekunden zum schnellsten Europa-League-Tor der Geschichte einnetzte. Der Treffer bildete das Fundament für einen komfortablen 3:1-Auswärtssieg, den die Andalusier zu Hause mit einem 2:1 bestätigten.

Brügge hatte sich seit 20 Jahren nicht mehr für ein Europapokal-Viertelfinale qualifiziert, doch die Flamen zeigten die nötige Qualität und Charakterstärke, um in beiden Partien einen Rückstand aufzuholen und letztendlich mit 5:2 über Beşiktaş zu triumphieren. Tom De Sutter traf in beiden Partien, wobei nach seinem Ausgleich im Rückspiel vor 65 110 Zuschauern Einwechselspieler Boli Bolingoli-Mbombo mit einem späten Doppelschlag für die Entscheidung sorgte.

5:2 hieß es auch nach zwei Begegnungen zwischen Wolfsburg und Inter; der VfL zog in souveräner Manier ins erste Europapokal-Viertelfinale seiner Geschichte ein. Kevin De Bruyne erhöhte durch einen

## Vitolo traf nach gerade einmal 13,21 Sekunden zum schnellsten Europa-League-Tor der Geschichte.

Zweierpack beim 3:1-Heimsieg seine Torausbeute auf fünf, und auch im San Siro waren die Mailänder trotz eines sehenswerten Treffers von Rodrigo Palacio unterlegen.

Zwei weitere italienische Vereine mussten im Achtelfinale die Segel streichen. Der FC Turin unterlag in St. Petersburg mit 0:2 und blieb trotz verbesserter Leistung zu Hause mit insgesamt 1:2 Toren auf der Strecke; der AS Rom zog im rein italienischen Duell mit Florenz den Kürzeren. Durch Seydou Keitas Ausgleichstreffer in Florenz schienen die Giallorossi mit Blick auf das Rückspiel im Olympiastadion im Vorteil zu sein, doch nach drei Florentiner Toren in den ersten 22 Minuten war die Partie gelaufen und Florenz blieb auswärts zum zehnten Mal in Folge ungeschlagen. Ebenfalls unter die letzten Acht schaffte es Neapel, das gleich im Hinspiel daheim dem bis dahin unbesiegten Dinamo Moskau dank einem Hattrick von Gonzalo Higuaín die Grenzen aufzeigte.



## Wettbewerbsüberblick

### Viertelfinale

Im hart umkämpften Viertelfinale gegen Zenit kamen dem FC Sevilla seine Europapokal-Erfahrung und der breite Kader zugute. Im Hinspiel lag die Elf im Estadio Ramón Sánchez Pizjuán lange Zeit zurück, bevor die beiden Ersatzspieler Carlos Bacca und Denis Suárez mit Treffern in der 73. bzw. 88. Minute die Partie drehten. Im Rückspiel in St. Petersburg drohte nach Hulks Hammer zum 2:1 die Verlängerung, doch ein Kontertor eines weiteren Einwechselspielers, Kevin Gameiro, der schon im Endspiel 2014 den entscheidenden Elfmeter verwandelt hatte, sicherte den Andalusiern den Einzug ins Halbfinale.

Auch in Kiew stand die Begegnung zwischen Dnipro und Brügge nach torlosem Unentschieden

in Belgien auf Messers Schneide, bevor ein abgefälschter Ball von Jewgen Schachow acht Minuten vor dem Ende den Ukrainern das erste Halbfinale ihrer Geschichte bescherte. Dynamo Kiews Versuch, es den Landsleuten gleichzutun, scheiterte an Florenz. Das Team in Violett kam in Kiew in der Nachspielzeit dank Khouma Babacar zum Ausgleich und setzte sich im Rückspiel in Italien mit 2:0 durch, nachdem Dynamos Offensivkraft Jeremain Lens Rot gesehen hatte. Beim Rückspiel zwischen Neapel und Wolfsburg ging es ruhiger zu, da die Italiener bereits im Hinspiel in Deutschland zum Geburtstag ihres Trainers Rafael Benítez eine herausragende Mannschaftsleistung gezeigt und mit einem 4:1-Erfolg praktisch alles klar gemacht hatten.



SSC-Trainer Rafael Benítez.



Juan Vargas im Einsatz für den AC Florenz.



Jewgen Konopljanka lässt Obbi Oularé von Brügge stehen.



Éver Banega hat ein wachsames Auge auf Hulk.





## Halbfinale

Gegen Dnipro waren die Italiener in ihrem ersten europäischen Halbfinale seit dem UEFA-Pokal-Gewinn 1989 in der Ära Maradona deutlich favorisiert. Das Hinspiel in Neapel dominierten sie mit 16:3 Abschlussversuchen. David López erzielte auch die Führung, doch gegen Ende traf Jewgen Selesnjow zum 1:1 und Higuaín scheiterte zweimal allein vor Torhüter Denys Bojko. Im Regen von Kiew vereitelte Bojko erneut eine Chance von Higuaín, bevor Selesnjow seinem Klub mit einem Kopfballtreffer den geradezu märchenhaften Einzug ins Endspiel bescherte. Dort wartete Sevilla, das Florenz mit insgesamt 5:0 Toren abgefertigt hatte. Vielleicht wäre das Ergebnis weniger drastisch ausgefallen, wenn die Toskaner im Hinspiel die frühen Möglichkeiten von Mario Gomez, Matías Fernández und Mohamed Salah zu nutzen gewusst hätten. Florenz war bereits in früheren Partien verschwenderisch mit seinen Torchancen umgegangen, bezahlte dafür aber erst gegen Sevilla, dessen offensiver Außenverteidiger Aleix Vidal zwei Tore selbst besorgte und ein drittes für Gameiro auflegte. Die Andalusier standen damit bereits mit einem Fuß im Finale und machten in Florenz auch den letzten Schritt durch frühe Treffer von Bacca und Daniel Carriço. Ein verschossener Elfmeter von Josip Ilić tat ein Übriges, sodass Vincenzo Montella nur noch die „Nulleffizienz“ seiner Elf beklagen konnte.

Im Uhrzeigersinn von oben: Das voll besetzte Estadio Ramón Sánchez Pizjuán vor dem Anstoß. / Aleix Vidal vom FC Sevilla. / Mohamed Salah, Stürmer des AC Florenz. / Sevilla steht erneut im Finale.



Im Uhrzeigersinn von oben: Zusammenstoß von Douglas und Raúl Albiol in Kiew. / Dnipro-Trainer Miron Markewitsch. / Dnipro feiert einen denkwürdigen Sieg.





## Endspiel

# Sevilla zum Vierten

### Offensive Einstellung zählt sich für erfahrenen Titelverteidiger aus

Sir Alex Ferguson, bekanntermaßen ein Verfechter des attraktiven Angriffsfußballs, sparte am Tag nach dem Finale der UEFA Europa League 2015 nicht mit Lob: „Beide Mannschaften hatten eine großartige Einstellung. Sie spielten konstruktiv nach vorne, was sehr erfreulich war.“ Damit war im Grunde das Wesentliche zu diesem packenden Duell im polnischen Nationalstadion in Warschau bereits gesagt.

Es war ein für beide Teams historisches Finale, das schon vor dem Anpfiff für reichlich Gesprächsstoff sorgte. An der Weichsel standen sich zwei Vereine mit völlig unterschiedlicher, aber ebenso spannender Geschichte gegenüber. Auf der einen Seite der FC Sevilla, Titelverteidiger und 2006 sowie 2007 Gewinner des ehemaligen UEFA-Pokals, der seinen vierten Triumph anstrebte. Auf der anderen Seite der Underdog Dnipro Dnipropetrowsk aus der kriegsgeschüttelten Ukraine, der mit dem erstmaligen Erreichen eines Europapokalfinales die Erwartungen bereits übertroffen hatte.

Die Tatsache, dass die Ukrainer auf dem Weg nach Warschau mit 13 Toren in 14 Spielen (Playoffs ausgenommen) nur halb so oft getroffen hatten wie ihr Endspielgegner, ließ auf ein faszinierendes Duell zweier unterschiedlicher Spielstile hoffen. László Szalai, einer der technischen Beobachter der UEFA, verglich in diesem Zusammenhang die „sehr moderne“ Spielweise Sevillas mit offensiver Färbung und talentierten Einzelspielern mit dem „sehr kompakten und konservativen Stil“ Dnipro nach dem Vorbild alter Sowjetschule.

Dennoch war es Dnipro, das in einer äußerst unterhaltsamen ersten Halbzeit das erste Ausrufezeichen setzte. Die Sevilla-Fans hatten ihre riesige Choreografie mit dem beliebten Klubsymbol „El Abuelito“ – ein Großvater mit weißem Bart, der den Wettbewerbspokal hält – kaum wieder eingerollt, als das Team von Miron Markewitsch bereits in Führung lag.

Die Spannung steigt vor dem Anstoß in Warschau.



Zwei Tore von Carlos Bacca entscheiden die Partie zugunsten von Sevilla.

### Dnipro - Sevilla 2:3

Mittwoch, 27. Mai 2015  
Nationalstadion, Warschau

#### Tore

7. Kalinić 1:0, 28. Krychowiak 1:1, 31. Bacca 1:2,  
44. Rotan 2:2, 73. Bacca 2:3.

#### Aufstellung

**Dnipro** Bojko, Fedezki, Douglas, Tscheberjatschko, Léo Matos; Kankawa (Schachow 85.), Fedortschuk (Besus 68.); Matheus, Rotan (C), Konopljanka, Kalinić (Selesnjow 78.)

**Sevilla** Rico; Aleix Vidal, Daniel Carrico, Kolodziejczak, Trémoulinas; Mbia, Krychowiak; Reyes (C) (Coke 58), Banega (Iborra 89), Vitolo; Bacca (Gameiro 82)

#### Gelbe Karten

**Dnipro** 17. Kankawa, 45.+2 Kalinić, 70. Besus, 75. Rotan, 83. Léo Matos

**Sevilla** 45.+2 Krychowiak, 62. Daniel Carrico, 74. Bacca

**Schiedsrichter** Martin Atkinson (England)

**Zuschauer** 45 000



Auf dem Weg nach Warschau war Dnipro wiederholt mit langen Bällen zum Erfolg gekommen – so auch in der 7. Minute des Endspiels und das auf spektakuläre Weise: Abwehrspieler Artem Fedezki spielte einen weiten Pass auf Nikola Kalinić, der sich im Luftduell gegen Timothée Kolodziejczak durchsetzte und den Ball auf Matheus weiterleitete, der die Kopfballverlängerung vorausgeahnt und sich im Rücken von Sevilla-Linksverteidiger Benoît Trémoulinas freigeschlichen hatte. Im Strafraum brachte Matheus den Ball mit einem gefühlvollen Halbvolley zur Mitte, wo Kalinić erneut per Kopf zur Stelle war und Sergio Rico keine Chance ließ. In seinem vierten Endspiel lag Sevilla zum ersten Mal hinten, doch die abgeklärten Andalusier ließen sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen und strebten umgehend den Ausgleich an.

Ein Weg zu diesem Ziel führte naturgemäß über die Seiten – ein erster Abschlussversuch von Vitolo nach Hereingabe von Trémoulinas blieb am blauen Abwehrbollwerk hängen. „Das Offensivspiel von Sevillas Außenverteidigern hat mich wirklich beeindruckt“, sagte Lars Lagerbäck nach der Partie. „Sie verstehen es bestens, in Kombination mit ihren Mitspielern Überraschungsmomente zu kreieren, und machen so den gegnerischen Abwehrspielern das Leben schwer.“

Mit seinem variantenreichen Angriffsspiel stellte Sevilla die Ukrainer aber noch vor weitere Probleme. Mit dem trickreichen Reyes und dem schnellen Vitolo auf den Flügeln sowie Regisseur Éver Banega hinter der Sturmspitze Bacca waren die Spanier nur schwer auszurechnen. Banega, der spätere Mann des Spiels, forderte stets den Ball, seine Pässe kamen fast immer an und er war auch maßgeblich am Ausgleichstreffer beteiligt.

Zunächst brachte er mit einem schnell ausgeführten Freistoß Reyes in Abschlussposition, dessen Schuss zur Ecke geklärt wurde. Diese trat Banega kurz, über Reyes und Vitolo gelangte der Ball zurück zum Argentinier, der ihn in den Dnipro-Strafraum flankte. Bacca, mit dem Rücken zum Tor, legte auf Mittelfeldspieler Grzegorz Krychowiak ab, der sich den Ball vom linken auf den rechten Fuß legte,

## Banega, der spätere Mann des Spiels, forderte stets den Ball und seine Pässe kamen fast immer an.

Léo Matos aussteigen ließ und im Rückwärtsfallen Denys Bojko bezwang, der den Flachschiß nur noch mit der Hand streifen konnte. Krychowiak war der erste Pole seit dem unter den Zuschauern sitzenden Zbigniew Boniek, der in einem Europapokalfinale ein Tor erzielte.

Die rotweiße Fankurve erwachte wieder zum Leben und sollte wenig später erneut in Jubel ausbrechen. Laut Spielstatistik brachte Sevilla über 90 Minuten doppelt so viele Pässe an den Mann wie Dnipro, doch es handelte sich dabei keineswegs nur um kurze Zuspiele – die Andalusier verzeichneten nur unwesentlich weniger lange Passversuche als ihr Gegner (40 gegenüber 46), was zeigt, dass auch sie den direkten Ball nach vorne als probates Erfolgsrezept verstanden.

So etwa beim 2:1-Führungstreffer, der von Reyes in seinem dritten Europa-League-Finale mustergültig vorbereitet wurde. Als der 31-Jährige knapp hinter der Mittellinie an den Ball kam, schien von dieser Situation keine besondere Gefahr für die Dnipro-Abwehr auszugehen. Doch Reyes drehte sich schnell um die eigene Achse, löste sich von seinem Bewacher und bediente mit einem messerscharfen Steilpass zwischen den beiden Innenverteidigern hindurch den perfekt in Position gelaufenen Bacca. Der Kolumbianer umrundete Keeper Bojko und schob die Kugel an Douglas vorbei ins Netz, der mit seiner Verzweiflungsgrätsche zu spät kam. Innerhalb von vier Minuten hatte Sevilla das Blatt gewendet.

Eines der Hauptprobleme Dnipro war, dass ihr wichtigster Kreativspieler eine Sonderbewachung erfuhr. „Sevilla war auf Konopljanka vorbereitet

und hat zwei Mann auf ihn angesetzt“, so Dušan Fitzel. Im Halbfinale hatte der brillante Techniker noch mit einer herrlichen Flanke von der linken Seite den entscheidenden Treffer vorbereitet, doch am gefährlichsten ist Konopljanka, wenn er in die Mitte zieht – dementsprechend bemühte sich Sevilla, ihn auf der Außenbahn zu halten. Dafür sorgte nicht zuletzt der unermüdliche Rechtsverteidiger Aleix Vidal, der Konopljanka mit seinen zahlreichen Vorstößen zu Defensivarbeit zwang. Seine Klasse ließ die Nr. 10 von Dnipro aber dennoch aufblitzen.

In der 37. Minute kam er durch einen schnell ausgeführten Freistoß von Kapitän Ruslan Rotan an den Ball und zog aus halblinker Position mit rechts ab. Sevilla-Torwart Sergio Rico berechnete die heimtückische Flugbahn allerdings perfekt und konnte das Leder mit letztem Einsatz aus dem Winkel kratzen.

Beim nächsten ruhenden Ball unmittelbar vor dem Seitenwechsel war Rico indessen machtlos: Nachdem Sturmspitze Kalinić einen weiteren langen Pass per Kopf verlängert hatte, wurde Matheus beim Kampf um den zweiten Ball regelwidrig zurückgehalten und Schiedsrichter Martin Atkinson entschied auf Freistoß. Rotan legte sich den Ball zurecht, nahm einen Schritt Anlauf und schlenzte die Kugel aus 22 Metern über die Mauer hinweg am heranfliegenden Rico vorbei ins kurze Eck.

Es war eine atemberaubende erste Halbzeit gewesen, die torreichste in einem Endspiel dieses Wettbewerbs seit 2001. Auch nach der Pause kam es auf beiden Seiten zu zahlreichen Strafraumszenen. Zunächst tappte Bacca nach einem weiteren



Spielstatistik		
Dnipro		Sevilla
42 %	Ballbesitz	58 %
12	Schüsse gesamt	18
5	Schüsse aufs Tor	5
5	Ecken	11
256	Pässe	444
188	Angekommene Pässe	378

Im Uhrzeigersinn von oben: Léo Matos kommt José Antonio Reyes zuvor. / Banega hält Dschaba Kankawa auf Trab. / Ruslan Rotans Freistoß zum 2:2.



Sergio Rico wehrt einen Angriff von Dnipro ab.



Nikola Kalinić eröffnet den Torreigen.

öffnenden Zuspiel von Reyes haarscharf in die Abseitsfalle, wenig später zog Konopljanka zur Mitte und flankte aus halbrechter Position auf den langen Pfosten, wo Léo Matos den Ball nicht wunschgemäß traf.

Besonders augenfällig war eine taktische Umstellung der Ukrainer: In der ersten Viertelstunde nach Wiederanpfiff betrieben sie ein höheres Pressing, mit dem sie schon in den vorherigen Runden erfolgreich gewesen waren. Dnipro verzeichnete denn auch mehr Spielanteile als in der ersten Halbzeit (45 % statt 39 % Ballbesitz), doch gegen Sevilla war ein solches Pressing nur für begrenzte Zeit möglich. In der 58. Minute nahm Unai Emery einen ersten Wechsel vor: Er nahm Reyes vom Feld, beorderte Rechtsverteidiger Vidal nach vorne und brachte mit Coke einen defensiver ausgerichteten Außenverteidiger, um Konopljanka noch besser unter Kontrolle zu bekommen.

Als Nikola Kalinić nach einem Foulspiel des dafür verwarnen Daniel Carriço angeschlagen war, begann das Spiel zugunsten Sevillas zu kippen. In der 64. Minute kam Stéphane Mbia nach einer Ecke von Banega frei zum Kopfball, konnte das Leder jedoch zu wenig drücken. Noch brenzlicher wurde es nach einer weiteren Eckball-Hereingabe Banegas drei Minuten später: Kolodziejczaks Kopfballverlängerung wurde von Denys Bojko reflexartig abgewehrt und der Ball landete bei Krychowiak, dessen Nachschuss von Léo Matos abgeblockt wurde.

Der Druck Sevillas nahm immer mehr zu und wurde schließlich in der 73. Minute belohnt: Léo Matos produzierte eine Bogenlampe, die wenige Meter vor dem Dnipro-Sechzehner landete. Beim nächsten Klärungsversuch kamen sich Douglas und Rotan in die Quere und der brasilianische Abwehrhüne konnte den Ball nicht entscheidend aus der

Gefahrenzone köpfen. Nachdem auch Dschaba Kankawa den Ball nicht wegschlagen konnte, spitzelte Vitolo das Leder zu Bacca, der sich allein vor Bojko wiederfand und diesem mit einem wuchtigen Linksschuss keine Chance ließ.

Bacca feierte seinen zweiten Treffer mit einer kolumbianischen Flagge aus dem Publikum. Ganz anders Abräumer Kankawa, der zu Boden sank und die Hände im Gesicht vergrub. Er ahnte wohl, dass die Entscheidung gefallen war, auch wenn Artem Fedezki kurz darauf den Ausgleich nur knapp verpasste. In der 79. Minute hatte Bacca die Chance, alles klar zu machen, doch Bojko lenkte seinen Kopfball nach Flanke von Mbia in einer waghalsigen Rettungsaktion über die Latte.





**Dnipropetrowsk hatte allein mit dem Erreichen des Finales Historisches geleistet, doch letztendlich durften sich die Spanier zum vierten Mal in die Annalen des Wettbewerbs eintragen lassen.**

Doch der Dramatik nicht genug: Urplötzlich sackte der einige Augenblicke zuvor an der Nase getroffene Mateus zusammen. Ein Raunen ging durchs Stadion und Mateus musste mit der Bahre vom Feld getragen werden. Obwohl sie nur noch zu zehnt waren, kamen die Ukrainer dank Konopljankas Befreiungskünsten auf engstem Raum noch zu mehreren Eckbällen, die allerdings nichts mehr einbrachten. Die letzte Torchance gehörte Sevilla: Der immer noch nicht angriffsmüde Vidal legte von der Torauslinie zurück auf Coke, der knapp vorbeischoß – ohne Folgen, der Pokal ging auch so wieder nach Süds Spanien.

Bacca, der einst in Kolumbien als Busfahrer arbeitete, als er noch Teilzeitfußballer war, hatte Sevilla zum Titel geschossen und weinte Freudentränen. Dnipropetrowsk hatte allein mit dem Erreichen des Finales Historisches geleistet, doch letztendlich durften sich die Spanier zum vierten Mal in die Annalen des Wettbewerbs eintragen lassen.



Der FC Sevilla genießt seinen Sieg.

Der siegreiche Trainer

# Unai Emery

**Grenzenlose Energie, Intensität und ein Blick fürs Detail kennzeichnen den Seriengewinner des UEFA-Europapokals**

Wer wissen will, weshalb die Spieler des FC Sevilla über diese scheinbar grenzenlose Energie und diesen unbändigen Siegeswillen verfügen, der muss keine tiefgründigen Analysen anstellen. Es genügt ein Blick auf den Mann mit dunklem Anzug und zurückgekämmtem Haar, der an diesem 27. Mai 2015 an der Seitenlinie des Nationalstadions in Warschau steht. Wer Unai Emery schreien und wild gestikulieren sieht, der versteht, was dieses Team, das zum zweiten Mal in Folge die UEFA Europa League für sich entschieden hat, antreibt.

Sir Alex Ferguson, der das Endspiel vor Ort verfolgte, war derart beeindruckt vom Basken, dass er meinte, als Spieler würde er es hassen, mit diesem Trainer im Rücken zu verlieren – eine Aussage, die aus dem Munde des Seriensiegers nur als Lob verstanden werden kann. Emerys Meisterleistung besteht darin, es Juande Ramos nachgetan und mit dem FC Sevilla zweimal in Folge den UEFA-Pokal gewonnen zu haben. Sir Alex fügte hinzu: „Ich spielte gegen ihn, als er bei Valencia war, und er war damals schon so. Er hat eine unglaubliche Energie und seine Spieler spüren das. Zwar hören sie nicht zwangsläufig zu, wenn er schreit und taktische Änderungen vornimmt, wahrscheinlich schauen sie vor Angst nicht einmal zu ihm hin, aber seine Präsenz und seine Energie sind entscheidend und er nimmt das Spiel sehr ernst.“

Diese Beschreibung ist sicherlich zutreffend. Allerdings wirkte Unai Emery an der Seitenlinie eine Spur weniger aufgeregt als bei seinem ersten europäischen Finale im Vorjahr gegen Benfica Lissabon. Die Intensität seiner Arbeit hat sich jedoch mit Sicherheit nicht verändert.

Nach dem Schlusspfiff im Halbfinale gegen den AC Florenz ging Unai Emery zu seinem ehemaligen Valencia-Spieler Joaquín, der heute die Farben der Italiener trägt, und erzählte ihm, wie er und sein Trainerstab drei Tage lang an einer Strategie gearbeitet hätten, um den AC Florenz zu besiegen. Der 43-Jährige verbringt bis zu zwölf Stunden täglich damit, die Videos zu bearbeiten, die er seinem Team von den Gegnern zeigt. Eine Detailbesessenheit, die sich auszahlen scheint, schließlich hat das Team nur eines seiner 15 Spiele auf europäischer Ebene verloren.



**„Ich habe schon vor langer Zeit gelernt, dass man in der Gegenwart leben sollte, ohne an die Zukunft zu denken.“**

Nach dem Endspiel zwischen Sevilla und Dnipro Dnipropetrowsk wies Ioan Lupescu, der Oberste Technische Verantwortliche der UEFA, auf die beeindruckende Vielfalt und Gefährlichkeit der Standards des FC Sevilla hin, eine Stärke, für die Emery in Spanien bekannt ist. Zudem bewies er in diesem Wettbewerb ein gutes Händchen bei seinen Einwechslungen. Drei der vier Sevilla-Tore beim knappen Sieg im Viertelfinale über Zenit St. Petersburg kamen von Spielern, die nicht in der Startelf gestanden hatten. Hier zeigt sich sein Talent, trotz ständiger Rotationen die Stimmung im Team aufrechtzuerhalten.

Diese Stimmung, verbunden mit Emerys fordernder Arbeitsmoral und seinen Doppeltrainingseinheiten, scheint bei den Spielern etwas zu bewirken: Sie realisieren, dass der Trainer mit diesen Methoden das Maximum aus ihnen herausholt. Ein gutes Beispiel dafür ist Flügelspieler Aleix Vidal, der im Sommer 2014 von UD Almería kam und von Emery zu einem offensiven Außenverteidiger umgeschult wurde, der inzwischen so gut ist, dass er in die spanische Nationalmannschaft berufen und im Anschluss an das Finale von Warschau vom FC Barcelona verpflichtet wurde. Ein weiterer solcher

Fall ist Éver Banega, den Emery gut aus seiner Zeit in Valencia kennt und der voll aufgeblüht ist, seitdem er Ivan Rakitić zu ersetzen hat, der nach dem ersten Triumph in der UEFA Europa League einer von 18 Abgängen des FC Sevilla war.

Unai Emery sagte nach dem Sieg des FC Sevilla am 27. Mai, dass er sich nach einem schwierigen Monat mit dem Tod seines Vaters Juan – einem ehemaligen Torhüter – nun sehr über diesen Moment freue. „Ich habe schon vor langer Zeit gelernt, dass man in der Gegenwart leben sollte, ohne an die Zukunft zu denken“, erklärte er. Ein bisschen Zukunft war zu diesem Zeitpunkt allerdings schon geregelt, schließlich hatte er sich bereits festgelegt, trotz des Interesses anderer Vereine, eine weitere Saison beim FC Sevilla zu bleiben und mit diesem die Herausforderung UEFA Champions League anzunehmen, die nun als Lohn für den Sieg in Warschau ansteht. „Ich denke, wir haben gezeigt, dass wir ein Verein sind, der wachsen will. Wir haben uns als Verein verbessert und werden dies mit der Champions-League-Teilnahme weiter tun.“ Und dies wird auch für den Trainer gelten, davon ist auszugehen.



# Technische Analyse

Schnelles Umschalten und öffnende Pässe gepaart mit mehr Freiheiten für die Spieler beim Positionsspiel prägten die Saison

Brügge verdankt seinen Erfolg auch dem ballgefährlichen Stürmer Tom De Sutter.



## Direktes Spiel statt Ballzirkulation

Nachdem in den letzten Spielzeiten öfter zu beobachten war, dass Mannschaften die „Tiki-Taka“-Spielweise des FC Barcelona und der spanischen Nationalelf nachzuahmen versuchten, war in der UEFA Europa League 2014/15 wieder vermehrt ein direkteres, auf schnellem Umschalten basierendes Angriffsspiel zu beobachten. Sir Alex Ferguson, einer der technischen Beobachter der UEFA, lobte die „positive Einstellung zum Ballbesitz“ an diesem Abend, die ihm besser gefallen habe als die halbherzigen und unnatürlichen Imitationen des Barça-Modells, die er anderswo gesehen hatte. „Der Unterschied zu Barcelona ist, dass sie in der gegnerischen Platzhälfte so spielen; jetzt zirkuliert der Ball zu oft in der eigenen Hälfte, was für die Fans weniger attraktiv ist“, so Sir Alex.

Laut dem ehemaligen Manchester-United-Trainer sei nicht der Ballbesitz der Schlüssel zum Erfolg, sondern der direkte Vorstoß, d.h. heutzutage das schnelle Umschalten und kollektive Aufrücken: „Wichtig ist der erste Pass nach vorne – ein präziser Pass, der es den Mitspielern ermöglicht, schnell vorzurücken und den Ballführer zu unterstützen.“

Auffallend war, dass die beiden italienischen Halbfinalisten, SSC Neapel und AC Florenz, mit langen, scharfen Flachzuspielen operierten. „Höchste Priorität hat nicht der Ballbesitz, sondern das direkte Spiel aufs Tor“, erklärte Dušan Fitzel, ein weiterer technischer Beobachter. Ein gutes Beispiel ist der öffnende Pass von Christian Maggio auf Marek Hamšík beim 4:1-Sieg Neapels im Viertelfinal-Hinspiel beim VfL Wolfsburg. Fitzel erinnerte sich in diesem Zusammenhang an eine andere Variante aus einem weiteren Viertelfinale: „Bei der Partie zwischen Dnipro und Club Brugge kreierte [Jewgen] Konopljanka allein von der linken Außenbahn drei Chancen mit 50, 60 Meter langen Diagonalpässen in den freien Raum auf der anderen Seite.“

In diesem Viertelfinale waren auch viele klassische lange Bälle zu sehen. Bei Dnipro wurden diese auf Nikola Kalinić und Jewgen Selesnjow gespielt, bei Brügge nahm Tom De Sutter die Rolle des Abnehmers ein. László Szalai, der Brügge im Achtelfinale gegen Beşiktaş Istanbul beobachtet hatte, fügte hinzu: „Bei einem Verteidiger, der einen guten langen Pass spielen kann, und schnellen Spielern oder einer starken Sturmspitze ist das ein gutes Rezept. Brügge war darin sehr stark und spielte die Bälle direkt auf De Sutter.“ Die Tatsache, dass die Belgier von der dritten Qualifikationsrunde bis zum Viertelfinale 15 Spiele lang ungeschlagen blieben, zeigt, dass sie mit diesem taktischen Mittel gut führen.



## Statistik

### Freiräume für den Außenverteidiger durch Positionswechsel

Der moderne Außenverteidiger gilt seit längerer Zeit als wichtiger Akteur des Angriffsspiels, während der klassische, an der Seitenlinie klebende Flügelspieler immer seltener in Erscheinung tritt. Den technischen Beobachtern fiel insbesondere auf, wie Sevilla Räume für seine Außenverteidiger kreierte, indem zunächst die beiden Flügelstürmer nach innen rücken. „Unai Emery lässt den beiden seitlichen Mittelfeldspielern viele Freiheiten. Sie ziehen häufig zur Mitte, um die Sturmspitze zu unterstützen. Es ist viel Bewegung im Spiel und so entstehen Räume für die Außenverteidiger“, so der isländische Nationalcoach Lars Lagerbäck, ein weiterer technischer Beobachter der UEFA.

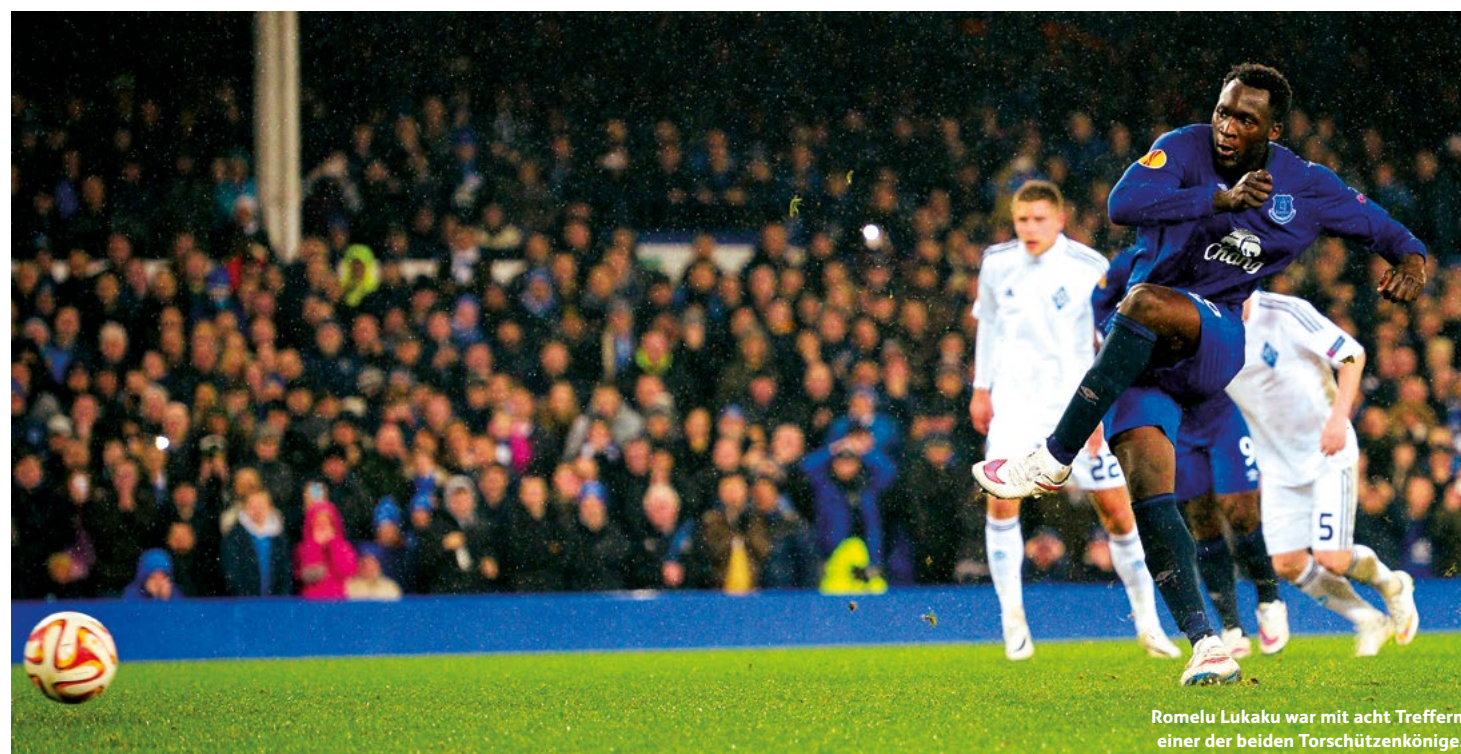
Wenn sich der Flügelspieler in die Schnittstelle zwischen gegnerischem Außen- und Innenverteidiger begibt, führt dies unter anderem dazu, dass der gegnerische Außenverteidiger nicht weiß, ob er ihm folgen soll – dieses Zögern kann die angreifende Mannschaft ausnutzen. Die Laufwege der anderen Spieler sind ebenfalls wichtig, und bei Sevilla hielt sich immer ein defensiver Mittelfeldspieler – Stéphane Mbia bzw. Grzegorz Krychowiak – bereit, die durch einen aufrückenden Außenverteidiger entstehende Lücke zu schließen und die nötige Unterstützung für die Innenverteidiger sicherzustellen.

Im europäischen Spitzenfußball scheinen diese Bewegungsabläufe allgegenwärtig zu sein. László Szalai beobachtete etwa, wie die Spieler des AC Florenz im Achtelfinale gegen den AS Rom ständig in Bewegung waren und Positionen tauschten. So fiel ihm auf, wie der linke Flügel Joaquín nach innen rückte, um von Marcos Alonso hinterlaufen zu werden – bisweilen aber waren die Rollen vertauscht und es war Alonso, der zur Mitte zog. Teil dieser Strategie waren auch die ständigen Positionswechsel der taktisch gewieften Mittelfeldakteure David Pizarro, Milan Badelj und Borja Valero. „Sie wechseln sich ab und fühlen sich auch auf den anderen Positionen wohl – sie wissen, was zu tun ist“, erklärt Szalai.

Finden sie Freiräume vor, versuchen die offensiver eingestellten Außenverteidiger nicht nur zur Torauslinie zu gelangen und den Ball zur Mitte zu bringen, sondern selber in den Strafraum einzudringen. „Sie laufen nicht nur die Linie rauf und runter, sie ziehen auch nach innen, in Richtung Tor“, so Szalai weiter. Ein gutes Beispiel war Aleix Vidal von Sevilla, der im Halbfinal-Hinspiel zuhause gegen Florenz gleich zwei Treffer erzielte.



Sevillas Außenverteidiger Aleix Vidal war Florenz ein Dorn im Auge.



Romelu Lukaku war mit acht Treffern einer der beiden Torschützenkönige.

Kevin De Bruyne ist das Paradebeispiel für einen neuen Typ des Spielermachers.



### Neue Vielseitigkeit bei Spielmachern und Stürmern

Einer der spektakulärsten Offensivspieler der UEFA Europa League 2014/15 war der belgische Spielmacher Kevin De Bruyne. Mit je fünf Toren und Torvorlagen hatte der Nationalspieler maßgeblichen Anteil daran, dass Wolfsburg bis ins Viertelfinale kam, und er verkörperte auch den neuen, läuferisch vielseitigeren Spielertypen auf der Position der Nr. 10.

Der moderne Spielmacher hält sich nicht mehr ausschließlich im zentralen Bereich auf, sondern deckt die gesamte Spielfeldbreite ab und tauscht die Position mit den anderen Spielern auf seiner Linie – ein De Bruyne konnte von der linken oder rechten Seite wie auch aus zentraler Position für Torgefahr sorgen. Lars Lagerbäck führte diese Flexibilität auf das 4-2-3-1-System zurück, das zehn der sechzehn Achtelfinalisten zumindest phasenweise anwendeten.

„Es ist eine neue Dimension des 4-2-3-1“, so Lagerbäck. „Ich habe den Eindruck, dass die Spieler nicht mehr auf ihren Positionen verharren, sondern sich viel bewegen, insbesondere die drei offensiven Mittelfeldspieler. De Bruyne ist ein gutes Beispiel, aber auch Éver Banega von Sevilla und Marek Hamšík von Neapel.“

Sie gleichen ein wenig dem klassischen Spielmacher, sind aber nicht nur im Zentrum, sondern überall anzutreffen.“

Die technischen Beobachter bemerkten außerdem, dass sich das Positionsspiel der Spieler vor den Spielmachern ebenfalls verändert hat. Es gibt Ausnahmen, doch wies Dušan Fitzel darauf hin, dass der heutige Mittelstürmer die meiste Zeit auf gleicher Höhe agiert wie der hinterste Verteidiger und weniger mit dem Rücken zum Tor steht, auf Bälle wartet und diese weiterleitet: „Sie versuchen stets, sich durch Vorstöße in den Rücken der Abwehr anzubieten, Freiräume zu kreieren und in Abschlussposition zu kommen. Heute steht der Stürmer neben dem Verteidiger und sucht sofort den Weg zum Tor, wenn er an den Ball kommt. Früher stand er vor dem Verteidiger.“ Ein Nachteil dieser Spielweise ist, dass die Stürmer öfter in die Abseitsfalle tappen – Romelu Lukaku vom FC Everton, mit acht Treffern einer von zwei Toptorschützen des Wettbewerbs, belegte auch in der Abseitsstatistik einen Spitzenplatz (Dritter mit 14 Abseitsstellungen).



## Statistik

### In der Defensive

Das Endspiel zwischen Sevilla und Dnipro Dnipropetrowsk war zwar das torreichste des Wettbewerbs seit 2003, doch für einen der beiden Finalisten erwies sich die Defensivarbeit als Erfolgsrezept: In den 16 Partien (inklusive Playoffs) vor dem Finale hielt Dnipro seinen Kasten acht Mal rein und musste nur elf Gegentore hinnehmen. Mit ihrer disziplinierten, kompakten und oft von Vorsicht geprägten Spielweise weckte die Mannschaft Erinnerungen an die Sowjetzeit.

Die Ukrainer bildeten den Kontrast zum angriﬃsorientierten Fußball der meisten Teams. Laut Ghenadie Scurtul, technischer Beobachter der UEFA aus Moldawien, zeugt die pragmatische und konservative Spielweise von Trainer Miron Markewitsch von dessen Fähigkeit, sich den Umständen anzupassen. „Die Mannschaft agiert defensiv, weil diese Spielweise den Stärken der Spieler entspricht“, erklärte Scurtul und wies darauf hin, dass Markewitsch bei seinem früheren Verein Metalist Charkiw anders habe spielen lassen. „Der ukrainische Fußball ist vom Fleiß und den langen Bällen der Sowjetära geprägt, doch bei Metalist zog Markewitsch einen gepflegten Spielaufbau den langen Bällen vor.“

In einer Saison, in der Paolo Maldini, der legendäre Abwehrspieler des AC Mailand und der italienischen Nationalelf, einer englischen Zeitung sagte, dass es keine Verteidiger mehr gebe, mag die Dnipro-Spielweise bewundernswert altmodisch gewirkt haben – Maldini selber dürfte jedenfalls beeindruckt gewesen sein, wie die Ukrainer den offensiv stärker besetzten SSC Neapel im Halbfinale zur Verzweiflung brachten.

Laut dem Obersten Technischen Verantwortlichen der UEFA, Ioan Lupescu, hatte Sevilla neben seinem variablen Angriffsspiel auch defensiv einiges zu bieten. Er wies darauf hin, wie die andalusische Hintermannschaft um die beiden Innenverteidiger Daniel Carriço und Timothée Kolodziejczak die Dnipro-Sturmspitze Nikola Kalinić in Sonderbewachung nahm. „Emery ließ seine Verteidiger hoch spielen, eng bei der Nr. 9“, so Lupescu. Früher war es üblich, dass die Abwehrspieler eng bei den Stürmern standen und diese vom Ball trennten oder per Foulspiel stoppten, sobald sie in Ballbesitz gelangten. Die Zeiten haben sich geändert, in der Saison 2014/15 gab es laut Lupescu Spiele, in denen sogar einem Lionel Messi zwei bis drei Meter Raum gewährt wurden. Die Taktik Sevillas – wie auch jene Dnipros – ließ eine frühere Ära wieder aufleben, und sie funktionierte.

**Die beiden Innenverteidiger von Sevilla, Daniel Carriço und Timothée Kolodziejczak, nehmen die Dnipro-Sturmspitze in Sonderbewachung.**





Statistik

Ballbesitz

Statt Ballbesitz führte diese Saison schnelles und effektives Umschalten zum Erfolg

Die Top Five		
	Team	Ballbesitzquote
1	Ajax	61 %
2	Mönchengladbach	60 %
3	Tottenham	59 %
4	Athletic	57 %
5	Florenz	55 %
-	Kopenhagen	55 %
-	Olympiacos	55 %
-	PSV	55 %
-	Sparta	55 %

Thorgan Hazard von Borussia Mönchengladbach am Ball – nur Ajax hatte noch mehr Ballbesitz als die Elf vom Niederrhein.

Die Ballbesitz-Statistik für die UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 scheint die von uns an anderer Stelle in diesem Bericht angeführte Bedeutung vom schnellen, präzisen Umschaltspiel zu bestätigen.

Von den 16 erfolgreichsten Vereinen in diesem Wettbewerb qualifizierten sich die zwei Teams mit der niedrigsten Ballbesitzquote für das Finale.

Der FC Sevilla hatte durchschnittlich einen Ballbesitzanteil von 48 % – was zwar einem deutlichen Rückgang gegenüber ihrem Wert von 55 % in der Saison 2013/14 darstellt, aber im Einklang mit den sehr offensiv eingestellten Außenverteidigern und dem starken Konterspiel von Unai Emerys Mannschaft steht. Bezeichnenderweise hatten die Andalusier auch nur in einem der acht K.-o.-Spiele vor dem Finale – im Viertelfinal-Heimspiel gegen Zenit – mehr Ballbesitz als ihr Gegner. In der K.-o.-Phase trafen sie auf zwei Teams mit deutlich höherem Ballbesitzanteil: ihren Halbfinal-Gegner Florenz (durchschnittlich 55 %) und die Elf von Borussia Mönchengladbach (60 %), gegen die sie im Sechzehntelfinale ihre Mühe hatten. In

Deutschland errangen sie trotz der geringen Ballbesitzquote von 30 % einen knappen 3:2-Sieg. Dazu ist anzumerken, dass nur das Team von Ajax Amsterdam – das mit 61 % Ballbesitz seiner langen Tradition treu blieb – den Ball länger in den eigenen Reihen hielt als der ungeschlagen in die K.-o.-Phase eingezogene Bundesligist.

Die Elf von Dnipro Dnipropetrowsk setzte auf eine defensivere Taktik und lange Bälle, weswegen sie im Schnitt nur auf 45 % Ballbesitz kam. In der K.-o.-Phase hatten die Ukrainer nur im Heimspiel gegen den FC Brügge eine höhere Quote als ihre Gegner während sie im Finale in Warschau mit 42 % einen geringeren Wert verbuchten als der FC Sevilla (58 %).

Mit dem Finaleinzug der Spanier und Ukrainer deutete sich bereits an, dass Ballbesitz 2014/15 in der Europa League nicht mehr zwingend zum Erfolgsrezept gehörte. Die links aufgeführte Statistik unterstreicht das noch einmal: Von den fünf Teams mit dem meisten Ballbesitz zogen nur drei ins Achtelfinale ein.

Statistik

Pässe

Gutes Passspiel allein war nicht alles diese Saison

Die drei Teams mit dem höchsten Ballbesitzanteil 2014/15 vereinten durchschnittlich auch die meisten Zuspiele pro Spiel auf sich. Ajax Amsterdam und Tottenham Hotspur gehörten zum zweiten Mal in Folge zu den Top drei der Passstatistik, die Borussia Mönchengladbach mit 612 Zuspielen pro Partie bei 565 angekommenen Pässen (Genauigkeit von 92 %) anführte.

Schon in der Bundesliga wies nur Bayern München diese Saison ein besseres Passspiel als Lucien Favres Elf auf. Mit ihrem wichtigen, tief stehenden Spielmacher Granit Xhaka stellten die Borussen diese Qualität auch in Europa unter Beweis und schlossen die Gruppenphase ungeschlagen als Tabellenführer ab.

Für den fünftplatzierten FC Kopenhagen lief es allerdings anders: Auch wenn die Dänen den Fohlen in puncto Passgenauigkeit (92 %) in nichts

nachstanden, schieden sie mit nur fünf Toren und einem Sieg aus sechs Spielen als Gruppenletzer aus.

Von den Achtelfinalisten fanden sich neben Ajax interessanterweise nur noch die drei italienischen Vereine Neapel, Inter Mailand und Florenz unter den zehn Teams mit den meisten Zuspielen pro Spiel – wobei sich Neapel und Florenz dafür mit dem Halbfinaleinzug besonders belohnen konnten.

Wie schon in der Ballbesitzstatistik schlägt sich der Konterfußball der zwei Finalisten auch in der Auswertung des Passspiels nieder: Der FC Sevilla und Dnipro Dnipropetrowsk waren die einzigen Achtelfinalisten mit durchschnittlich weniger als 360 Pässen pro Partie. Zudem wiesen sie auch die niedrigste Genauigkeit auf (83 bzw. 82 %), was sicher darauf zurückzuführen ist, dass sie durch ihr schnelles vertikales Spiel mehr Risiko beim Zuspiel eingingen.

Wie schon in der Ballbesitzstatistik schlägt sich der Konterfußball der zwei Finalisten auch in der Auswertung des Passspiels nieder.



Die meisten Zuspiele (566) kamen Gökhan Inler vom SSC Neapel; mit 523 angekommenen Pässen ist er auch bei der Passgenauigkeit am besten.



Tottenhams Trainer Mauricio Pochettino.



Frank de Boer beim Training mit Ajax.

Die 10 besten Teams (Gesamtwettbewerb)		
Verein	Anzahl Zuspiele pro Spiel (im Schnitt)	Passgenauigkeit (im Schnitt)
Mönchengladbach	612	92 %
Ajax	544	88 %
Tottenham	517	88 %
Bilbao	497	87 %
Kopenhagen	484	92 %
Inter	479	88 %
Neapel	474	87 %
Florenz	458	88 %
FC Liverpool	456	84 %
Sparta Prag	456	88 %

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Anzahl Zuspiele pro Begegnung (Pässe) sowie den Anteil der Pässe, die bei einem Teamkollegen ankamen (Passgenauigkeit).

Die Achtelfinalisten im Vergleich		
Verein	Anz. Zuspiele pro Spiel (im Schnitt)	Passgenauigkeit (im Schnitt)
Ajax	544	88 %
Inter	479	88 %
Neapel	474	87 %
Florenz	458	88 %
Villarreal	449	86 %
Beşiktaş	444	87 %
Wolfsburg	442	88 %
AS Rom	421	87 %
Everton	405	88 %
FC Turin	401	88 %
Zenit	394	86 %
Dynamo Kiew	385	87 %
Club Brügge	385	84 %
Dinamo Moskau	365	88 %
Sevilla	357	83 %
Dnipro	305	82 %



# Toranalyse

## Der Weg zum Tor

Die meisten Treffer entstanden aus Flanken und Kontern, doch auch Eckbälle führten zum Ziel

Insgesamt wurden in der UEFA Europa League 2014/15 ab der Gruppenphase 548 Treffer erzielt. Dies ist der höchste Wert seit der Saison 2011/12, obschon der Durchschnitt von 2,67 pro Spiel ein wenig niedriger liegt als in der diesjährigen Champions League (2,89).

In der zweiten Halbzeit wurden insgesamt mehr Tore geschossen (310 gegenüber 236). Interessanterweise lag jedoch die produktivste Viertelstunde in der ersten Spielhälfte – genauer gesagt zwischen der 16. und der 30. Minute: Auf diesen Zeitraum entfielen 97 Tore (bzw. 18 %), und damit eines mehr als in der Schlussviertelstunde, in der man mit mehr Treffern rechnen würde, da Rückstände aufgeholt werden müssen und sich Müdigkeit und Konzentrationsschwächen breit machen. Sevilla traf in vier seiner acht K.-o.-Runden-Partien vor dem Finaleinzug in den letzten 15 Minuten.

Zwei Tore fielen in der Verlängerung – beide im Achtelfinal-Rückspiel zwischen Ajax und Dnipro, wobei die Ukrainer dank ihrem Auswärtsspiel-Treffer in die Runde der letzten Acht einzogen. In der oft hektischen Nachspielzeit wurden ebenso viele Treffer verzeichnet wie in der letzten Saison (29 bzw. 5 %). Der AC Florenz traf in Hin- und Rückspiel des Viertelfinales gegen Dynamo Kiew in den Schlusssekunden. Die Toranalyse in diesem Bericht bezieht sich ebenso wie die Tabelle auf der rechten Seite auf die 169 Tore der K.-o.-Phase, die von den technischen Beobachtern der UEFA begleitet wurde.

21 %

Mehr als ein Fünftel der erzielten Treffer in der K.o.-Phase entstanden aus Flanken oder nach hinten aufgelegten Bällen von der Torauslinie.



Gonzalo Higuaín trifft für Neapel gegen Wolfsburg. / Vitorino Antunes jubelt seinen Freistoßtreffer gegen Everton.

### Aus Standardsituationen

Ruhende Bälle trugen mit 27 % zur Gesamttorausbeute der K.-o.-Phase 2014/15 bei. Am häufigsten führten Eckstöße zum Erfolg; 18 Tore (40 % aller Treffer aus Standards) entstanden direkt oder indirekt aus dieser Art von Spielsituation. Dazu zählten beide Viertelfinal-Heimspiel-Tore von Sevilla gegen Zenit sowie Grzegorz Krychowiaks Ausgleichstreffer im Endspiel. Von den Eckballtoren wurden 11 per Kopf erzielt.

Es wurden 13 Strafstöße verwandelt, was einen Anteil von 29 % an den Toren aus Standards ergibt. Hingegen landeten nur vier direkt ausgeführte Freistöße im Netz. Zwei davon stammten aus der Feder von Ruslan Rotan von Dnipro – neben dem Führungstreffer im Sechzehntelfinal-Hinspiel gegen Olympiakos auch der präzise Heber über die Mauer im Endspiel. Einen weiteren Treffer dieser Kategorie musste Sevilla-Keeper Sergio Rico im Viertelfinale gegen Villarreal hinnehmen; der Schütze hieß hier Giovanni dos Santos. Schließlich stellte auch der Wolfsburger Kevin De Bruyne im Achtelfinale gegen Inter Mailand seine Schusstechnik einmal mehr unter Beweis.

Zeitpunkt der Tore (gesamte Saison)	
Erste Halbzeit	236
1.-15. Minute	60
16.-30.	97
31.-45.	72
45.+	7
Zweite Halbzeit	310
46.-60. Minute	92
61.-75.	93
76.-90.	96
90.+	29
Verlängerung	2
91.-105.	1
106.-120.	1
Gesamt	548



Entstehungsart (K.-o.-Phase)			
Kategorie	Aktion	Erläuterung	Tore
Standards			
	Eckbälle	direkt aus einer / im Anschluss an eine Ecke	18
	Freistöße (direkt)	direkt aus einem Freistoß	4
	Freistöße (indirekt)	im Anschluss an einen Freistoß	8
	Strafstöße	Elfmeter (oder im Anschluss)	13
	Einwürfe	im Anschluss an einen Einwurf	2
		Total Tore aus Standards	45
Aus dem Spiel heraus			
	Kombinationsspiel	Doppelpass / Kombination über drei (oder mehr) Stationen	24
	Flanken	Hereingabe vom Flügel	26
	zurückgelegte Bälle	Rückpass von der Torauslinie	10
	Diagonalpässe	diagonal in den Strafraum geschlagener Ball	10
	Laufen mit dem Ball	Dribbling und Torschuss aus kurzer Entfernung / Dribbling und Pass	12
	Weitschüsse	direkter Torschuss / Torschuss und Abpraller	22
	Steilpässe	Pass durch die Mitte oder über die Abwehr	14
	Abwehrfehler	misslungener Rückpass / Torwartfehler	5
	Eigentore	Tor durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft	1
		Total Tore aus dem Spiel heraus	124
Total Tore			169

### Aus dem Spiel heraus

Wie bereits vorangegangene Saison entstanden zahlreiche Tore aus Flanken; nur 26 der 124 erfolgreich abgeschlossenen Angriffe liefen über die Mitte. Berücksichtigt man die zehn Treffer aus nach hinten aufgelegten Bällen von der Torauslinie, erscheint die Erfolgsquote des Flügelspiels – 21 % aller Treffer – recht beachtlich. Sevilla und Dnipro nutzten beide den Weg über die Außenbahnen, doch nicht nur sie: In der Sechzehntelfinal-Paarung zwischen Athletic Bilbao und dem FC Turin nahmen fünf der insgesamt neun Tore ihren Ursprung auf den Seiten. Jewgen Konopljankas herrliche Hereingabe bereitete den Siegtreffer Jewgen Selesnjows im Halbfinale gegen Neapel vor – dieser Treffer des Dnipro-Mannes war gleichzeitig eines der sehenswertesten der insgesamt 32 Kopfballtore.

Nur zwölf Treffern ging ein Sololaut mit dem Ball voraus (7 %), während 22 (13 %) sich auf Weitschüsse zurückführen ließen, darunter die 30-Meter-Granate von Linksverteidiger Antunes in der Partie von Dynamo Kiew gegen Everton. 32 Tore waren das Ergebnis eines Gegenstoßes, was die Bedeutung

eines schnellen Umschaltspiels unterstreicht (auch wenn Konter in der Tabelle oben nicht als eigenständige Kategorie aufgeführt sind). Auch Sevilla bildete hier keine Ausnahme: Im Sechzehntelfinale in Mönchengladbach brachte Vitolo sein Team dank seiner Schnelligkeit im Konterspiel gleich zweimal in Führung, im Viertelfinale in St. Petersburg leitete er den entscheidenden Treffer durch Kevin Gameiro ein.

Tore pro Saison			
Saison	Tore	Spiele	Durchschnitt
2009/10	547	205	2,67
2010/11	551	205	2,69
2011/12	585	205	2,85
2012/13	521	205	2,54
2013/14	475	205	2,32
2014/15	548	205	2,67



Toranalyse

# Die schönsten Tore aus dem Spiel heraus

Erik Lamelas „Rabona“ war das Sahnehäubchen auf der diesjährigen Top-Torauswahl

Nach Ansicht der technischen Beobachter hatte die UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 nicht nur einige Traumtore zu bieten, sondern auch eine beeindruckende Fülle an Variationen.

Zum Sieger wurde – aufgrund der schieren Verwegenheit, gepaart mit technischer Finesse – der Rabona-Treffer von Erik Lamela von Tottenham Hotspur gekürt. Dieses Kabinettstückchen ist eigentlich eher als Passvariante bekannt; Lamela nutzte es in der Gruppenphase gegen Asteras Tripolis zum 2:0. Das linke Bein hinter dem rechten verschränkt, schlenzte er den Ball von außerhalb des Strafraums ins Tor.

Der Argentinier sicherte sich damit den ersten Platz vor Wassyl Kobin von Metalist Charkiw, der mit seinem akrobatischen Fallrückzieher bei Legia Warschau sein großartiges Timing und seine Athletik unter Beweis stellte – zumal er von mehreren Gegenspielern bedrängt wurde.

Noch zwei weitere Top-Ten-Treffer fielen in Warschau, und zwar beide im Finale. Nikola Kalinić Kopfballtor sah leicht aus und war doch anspruchsvoll, hatte der Dnipro-Stürmer den Ball doch zunächst per Kopf zu Matheus weitergeleitet, bevor er in den Strafraum spurtete, um dessen perfekte Flanke

ins Tor zu köpfen. Carlos Bacca erster von zwei Treffern war seinem exzellenten Laufweg, aber auch dem Pass von José Antonio Reyes, mit dem dieser die Abwehr aushebelte, zu verdanken.

Stuart Armstrongs Treffer für Celtic Glasgow gegen Inter Mailand war aus einer feinen Passstaffette über das ganze Spielfeld hinweg entstanden, und auch dem Hammer von Tolgay Arslan in der Begegnung zwischen Beşiktaş Istanbul und dem FC Liverpool war eine schöne Passkombination vorausgegangen.

Rodrigo Palacio von Inter Mailand verdiente sich derweil das Lob der UEFA-Beobachter für seinen Volley aus vollem Lauf in der Partie gegen Wolfsburg, der schwieriger war, als er aussah, während Denis Tscheryschews Volley, den er im Heimspiel von Villarreal gegen Salzburg mit links in den Kasten drosch, keine Fragen offen ließ.

Andoni Iraolas Treffer für Bilbao gegen den FC Turin hatte Beñat mit einem Diagonalpass quer über die gesamte Abwehr eingeleitet, den Iraola butterweich annahm, bevor er ihn sanft über den Torhüter lupfte. Sehr geschmeidig wirkte auch die Drehbewegung von Gonzalo Higuaín, als der Spieler des SSC Neapel gegen Dinamo Moskau den zweiten Kopfballtreffer zur diesjährigen Top-Ten-Auswahl beisteuerte.

	Torschütze	Begegnung	Zeit
1	Erik Lamela	Tottenham - Asteras 5:1	30.
2	Wassyl Kobin	Legia - Metalist 2:1	22.
3	Tolgay Arslan	Beşiktaş - Liverpool 1:0	72.
4	Nikola Kalinić	Dnipro - Sevilla 2:3	7.
5	Carlos Bacca	Dnipro - Sevilla 2:3	31.
6	Denis Tscheryschew	Villarreal - Salzburg 2:1	54.
7	Andoni Iraola	Athletic - Turin 2:3	44.
8	Stuart Armstrong	Celtic - Inter 3:3	24.
9	Gonzalo Higuaín	Neapel - Dinamo Moskau 3:1	25.
10	Rodrigo Palacio	Inter - Wolfsburg 1:2	71.





# Die schönsten Tore aus Standardsituationen

Ruslan Rotan sorgte im Endspiel für Spannung, während Kevin De Bruyne seine grandiose Saison mit einem herrlichen Volleytreffer krönte

Ganz oben auf der Liste stand für die technischen Beobachter der UEFA in dieser Kategorie das Volleytor von Kevin De Bruyne zum Ausgleich seines VfL Wolfsburg gegen Lille, das zeigte, dass die Gefahr nicht gebannt sein muss, wenn die Situation nach einer Ecke geklärt scheint. Allerdings verfügt auch nicht jeder Spieler über die technische Klasse des Belgiers, der den Ball aus gut 20 Metern ins linke obere Eck jagte.

Denis Suárez' bemerkenswerte Direktabnahme für Sevilla gegen St. Petersburg erfolgte nach einem geklärten Eckball und war als später Siegtreffer genauso wichtig für seine Elf.

In die Top Five der Tore aus Standards schafften es auch zwei völlig gegensätzliche Versionen eines direkt verwandelten Freistoßes – zum einen der Schlenzer von Dnipro-Kapitän Ruslan Rotan über die Mauer im Endspiel, zum anderen welcher Hammer des Schweizerers Granit Xhaka von Borussia Mönchengladbach, der gegen Villarreal großen Anlauf nahm, um die Kugel aus 30 Metern Entfernung mit links unter die Latte zu dreschen.

Oleg Gusews Tor gegen den FC Everton schließlich entstand aus einer cleveren Eckballvariante, bei welcher der Mittelfeldspieler von Dynamo Kiew am kurzen Pfosten die Vorlage von Andrij Jarmolenko per Volley verwertete.

	Torschütze	Begegnung	Zeit
1	Kevin De Bruyne	Wolfsburg - Lille 1:1	82.
2	Oleg Gusjew	Everton - Dynamo Kiew 2:1	14.
3	Granit Xhaka	Villarreal - Mönchengladbach 2:2	67.
4	Denis Suárez	Sevilla - Zenit 2:1	88.
5	Ruslan Rotan	Dnipro - Sevilla 2:3	44.





Statistik

Der wichtige erste Treffer

Das erste Tor war oft entscheidend, doch die Siegquote fiel, wie das Finale zeigte, im Vergleich zur letzten Saison längst nicht mehr so hoch aus

Brügge holt in beiden Begegnungen gegen Beşiktaş einen Rückstand auf und qualifiziert sich am Ende fürs Viertelfinale.

Ergebnis der Mannschaft mit dem Führungstreffer		
Siege	Unentschieden	Niederlagen
136	32	21
66 %	16 %	10 %

Es gab 16 torlose Unentschieden



Dinamo Moskau kommt gegen Panathinaikos wieder zurück.

Für Dnipro Dnipropetrowsk reichte das frühe 1:0 im Endspiel nicht zum Erfolg, aber im Schnitt lag die Wahrscheinlichkeit auf einen Sieg für in Führung gegangene Teams in der UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 immerhin bei 66,34 %. In 189 Spielen mit Toren gab es für die Mannschaften, die den ersten Treffer erzielten, 136 Siege, 32 Unentschieden und nur 21 Niederlagen.

In der Gruppenphase drehten anfänglich in Rückstand geratene Teams das Spiel neun Mal, während in der K.-o.-Phase, in der mehr auf dem Spiel stand und ein höheres Risiko eingegangen werden musste, dies zusätzlich zum Finale in elf weiteren Partien gelang. Ein beeindruckender Wert im Vergleich zur K.-o.-Phase 2013/14, als die zuerst führende Mannschaft am Schluss nur vier Mal als Verliererin vom Platz musste.

Ein bezeichnendes Beispiel waren die Achtelfinalinspiele, in denen vier der acht Begegnungen mit einem Sieg für die anfänglich in Rückstand geratene Heimelf (FC Brügge, FC Everton, SSC Neapel und VfL Wolfsburg) endeten.

Seltener war es hingegen, dass Auswärtsmannschaften eine erfolgreiche Aufholjagd hinlegten: In 21 Spielen schafften es nur sechs Teams, ein 0:1 vor fremdem Publikum noch in einen Sieg umzumünzen.

Im gesamten Wettbewerb drehten nur zwei Vereine ihre Partien in Hin- und Rückspiel: Everton in den beiden Sechzehntelfinalpartien gegen Young Boys Bern und Club Brügge im Achtelfinalduell gegen Beşiktaş Istanbul.

Wie 2014/15 an Panathinaikos Athen zu sehen war, kann sich das Verspielen einer Führung negativ auf die Mentalität des Teams auswirken. Nach dem Aus in der UEFA-Champions-League-Qualifikation gegen Standard Lüttich, als sich die Griechen nach einem anfänglichem 1:0 zu Hause gleichwohl geschlagen geben mussten, passierte ihnen selbiges in der UEFA-Europa-League-Gruppenphase gegen PSV Eindhoven und Dinamo Moskau, und auch im Heimspiel gegen Estoril Praia mussten sie noch den späten 1:1-Ausgleich hinnehmen.

Statistik

Torschüsse

Die Chancenverwertung des FC Sevilla machte den Unterschied für den Titelverteidiger

Halbfinalist AC Florenz suchte am häufigsten den Abschluss (233 Mal), verfehlte aber auch am häufigsten das Ziel (92 Mal). Am Ende belegte das Team mit 21 Treffern Platz 7 der Torstatistik, was bedeutet, dass die Mannschaft im Schnitt 11,1 Schüsse für ein Tor benötigte.

Der SSC Neapel erzielte die zweitmeisten Tore (26), brauchte dafür aber auch die zweitmeisten Anläufe (230) und war beim Ausscheiden im Halbfinale gegen Dnipro Dnipropetrowsk besonders ineffektiv: Von ihren 39 Abschlüssen, von denen 13 aufs Tor kamen, verwandelten die Italiener nur einen.

Die Elf des VfL Wolfsburg rangiert aufgrund ihrer offensiven Ausrichtung, die auch dazu führte, das Torhüter Diego Benaglio die meisten Paraden zu verzeichnen hatte, mit 24 Treffern aus 199 Abschlüssen auf Platz 3. In einem außergewöhnlichen Auftaktspiel beim FC Everton unterlag sie trotz klarer Überlegenheit in puncto Abschlüsse und Schüsse aufs Tor (24:12 bzw. 12:6) mit 1:4.

Das zweite Jahr in Folge verzeichnete der FC Salzburg die meisten Schüsse pro Spiel (17,13), womit die Österreicher trotz des Ausscheidens im Sechzehntelfinale mit 23 Treffern auf den 4. Platz in der Torstatistik kamen – und mit 2,88 die beste Trefferquote aufweisen konnten.

Mit 29 Treffern hatte der FC Sevilla die beste Torausbeute seit der Saison 2010/11, als Titelverteidiger Atlético Madrid ganze 33 Mal jubeln konnte. Die beeindruckend effektive

Beste Torschützen (gesamt)		
Spieler	Team	Tore
Alan	Salzburg	8
Romelu Lukaku	Everton	8
Carlos Bacca	Sevilla	7
Gonzalo Higuaín	Neapel	7
Stefanos Athanasiadis	PAOK	6
Guillaume Hoarau	Young Boys	6
Jonathan Soriano	Salzburg	6
Luciano Vietto	Villarreal	6
Lior Refaelov	Club Brügge	6



Scott Brown von Celtic nimmt Anlauf.

Torerfolgsquote der Andalusier von 5,86 Schüssen pro Treffer konnte im Kreise der Achtelfinalisten nur Everton (5,67) überbieten.

Der Statistik nach konnte die Elf von Dnipro mit durchschnittlich 11,47 Torschüssen trotz defensiver

Taktik geringfügig mehr Abschlussversuche aufweisen als der FC Sevilla mit 11,33. Das macht die Ukrainer trotz des Neapel-Spiels zum ineffektivsten Team unter den Achtelfinalisten.

Torschüsse pro Spiel (Achtelfinalisten)				
Teams	Tore	Torschüsse gesamt	Torschüsse pro Spiel (im Schnitt)	Torschüsse pro Treffer (im Schnitt)
Sevilla	29	170	11,33	5,86
Neapel	26	230	16,43	8,85
Wolfsburg	24	199	16,58	8,29
Dynamo Kiew	23	152	12,67	6,61
Villarreal	22	153	15,3	6,95
Club Brügge	21	145	12,08	6,90
Everton	21	119	11,9	5,67
Florenz	21	233	16,64	11,10
Turin	15	127	12,7	8,47
Dnipro	15	172	11,47	11,47
Beşiktaş	14	122	12,2	8,71
Dinamo Moskau	13	137	13,7	10,54
Inter	12	130	13	10,83
Zenit	9	86	14,33	9,56
Ajax	6	38	9,5	6,33
Rom	4	42	10,5	10,50



# Sevilla – ein leuchtendes Beispiel

Mit Leidenschaft, Entschlossenheit und dem Glauben an sich selbst hat der Verein viele Anhänger gewonnen – ein erfolgversprechendes Rezept auch für andere Klubs



Vicente Iborra vom FC Sevilla bedankt sich bei den Fans.

## Eine positive Einstellung macht sich bezahlt

Mit seinem Sieg in Warschau überflügelte der FC Sevilla nicht nur Inter Mailand, Juventus Turin und den FC Liverpool als Verein mit den meisten UEFA-Pokal- bzw. Europa-League-Trophäen, sondern sorgte auch dafür, dass Spanien in der Titelstatistik mit Italien gleichzog (je neun Erfolge). Auffällig dabei ist, dass die spanischen Klubs vier dieser Titel in den sechs Jahren seit Einführung des neuen Formats errungen haben und in den vergangenen zehn Jahren acht von 20 Finalisten stellten. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass der Wettbewerb den Spaniern zu liegen scheint. Für Sir Alex Ferguson belegt dies indes nicht nur die Qualität der Klubs aus „La Liga“, sondern auch ihre positive Einstellung: „Man kann Spanien nur beglückwünschen – all ihre Teams machen sich gut in der Europa League; sie geben ihr Bestes. Wenn man sich die Endspielteilnehmer der letzten Jahre anschaut, sind ständig spanische Vertreter darunter. Sie haben einfach eine großartige Einstellung.“

Sir Alex hatte bereits 2014/15 bemerkt, dass die Begeisterung für den „kleineren“ der beiden Europapokal-Wettbewerbe insgesamt wächst. Er

hält den neuen Anreiz eines Startplatzes in der UEFA Champions League für eine positive Entwicklung, dank der manch ein Verein der UEFA Europa League mehr Gewicht zumisst, wenn es darum geht, die richtige Balance hinsichtlich der Doppelbelastung aus nationalen und europäischen Wettbewerben zu finden. Dies gilt insbesondere für Klubs aus den größeren europäischen Ligen, doch nach Ansicht des Österreichers Willi Ruttensteiner – einer der technischen Beobachter der UEFA – bietet der Wettbewerb gleichzeitig den Teilnehmern aus kleineren Ländern eine ausgezeichnete Gelegenheit für Trainer und Spieler, sich auf internationaler Ebene zu messen.

„Für Mannschaften aus kleinen Ländern ist es sehr wichtig, gegen Teams wie Liverpool oder Neapel spielen zu können. Sie wachsen daran und das ist ein wichtiger Aspekt des Europapokals“, so Ruttensteiner. Auch dass die ganz großen Talente für gewöhnlich in der Königsklasse spielen, tut dem Wettbewerb seiner Meinung nach keinen Abbruch. Vielmehr lobte der Österreicher wie alle anderen technischen Beobachter der UEFA das allgemein hohe Niveau:

„Die Trainer haben fantastische Arbeit geleistet und waren in taktischer Hinsicht ganz vorne mit dabei.“

Ähnlich enthusiastisch zeigte sich auch das zahlende Publikum, geht man von den Besucherzahlen in der Saison 2014/15 aus. So wurde beim Achtelfinale zwischen Dynamo Kiew und dem FC Everton ein neuer Besucherrekord von 67 553 aufgestellt, und zu den Heimspielen von Beşiktaş Istanbul in der K.-o.-Phase gegen Club Brügge und Liverpool pilgerten 65 110 bzw. 63 324 Menschen. Zahlreiche Fans begleiteten ihre Teams auch zu den Auswärtsspielen. So reisten in der Gruppenphase je rund 10 000 Anhänger von Borussia Mönchengladbach und Everton mit nach Zürich bzw. Lille und schufen dort eine Stadionatmosphäre, von der Trainer und Spieler gleichermaßen träumen.

## Männer mit einer Mission

„Dnipro verdient angesichts der Lage in der Ukraine größten Respekt“, befand der Oberste Technische Verantwortliche der UEFA, Ioan Lupescu, am Tag nach dem Europa-League-Finale. „Was sie in diesem Jahr geleistet haben, ist wirklich beeindruckend.“ In der Tat war die Reise des Außenseiters bis ins Endspiel sicherlich eine der mitreißendsten Geschichten dieser Europapokal-Saison. Die Elf aus Dnipropetrowsk musste infolge des bewaffneten Konflikts in der Ukraine ihre Heimspiele im 450 km entfernten Kiew austragen, doch sie nahm die Herausforderung an und spielte die beste europäische Saison ihrer Geschichte.

Die Spieler profitierten dabei von der Erfahrung ihres Trainers Miron Markewitsch, der bereits 2012 mit Metalist Charkiw im Viertelfinale stand und dafür bekannt ist, eine Atmosphäre im gegenseitigem Vertrauen und Respekt zu schaffen. In diesem Fall kam jedoch zweifellos ein weiterer Faktor hinzu. Zwar ist es durchaus üblich, dass Trainer ihre Mannschaft auf Zusammenhalt gegen einen gemeinsamen Gegner einschwören, doch für Markewitschs Männer war die Herausforderung offensichtlich: Die schwierigen Umstände schweißten sie zusammen, und nachdem sie trotz aller Widrigkeiten die Gruppenphase überstanden hatten, erhielten sie erst recht einen Schub.

„Es war sehr schwer, weil wir vor leeren Rängen spielten“, erklärte Dnipros erfahrener Kapitän Ruslan Rotan. „Wir wollten unbedingt, dass uns die Leute in Dnipropetrowsk sehen, aber angesichts der Situation in unserem Land mussten wir uns an die Regeln halten – und in gewisser Weise hat uns das noch stärker gemacht.“ Dem technischen Beobachter Ghenadie Scurtul fiel auf, dass das Stadion bei den Begegnungen von Dnipro bis zum Ausscheiden von Dynamo Kiew im Viertelfinale in der Tat nur spärlich besetzt war, da die Dynamo-Fans lieber die Auswärtsspiele ihrer Elf im Fernsehen verfolgten. Danach jedoch hielten sie in dieser für ihre Nation so schwierigen Zeit die Fahne ihres



Landes hoch. Nach der Endspielqualifikation finanzierte Dnipro einigen seiner Anhänger sogar die Fahrt nach Warschau, wo diese sich mit einem gelbblauen Farbenmeer bedankten.

Der technische Beobachter Dušan Fitzel hatte dem torlosen Viertelfinal-Remis in Brügge beigewohnt und sagte über den Klub aus dem Osten: „Sie wollten ganz Europa zeigen: Das hier ist die Ukraine“. Er erinnerte sich auch an seine eigene seelische Verfassung, als er in der Saison 1985/86

mit Dukla Prag bis ins Halbfinale des Europapokals der Pokalsieger vorgedrungen war (Niederlage gegen Dynamo Kiew). „Darin liegt die mentale Stärke“, so Fitzel. „Erstens will man etwas erreichen, und zweitens will man sich selbst gut verkaufen – es ist die Chance, Europa zu zeigen, dass man ein guter Fußballer ist. Für die ukrainischen Spieler bedeutet das angesichts der aktuellen Lage sehr viel. Es ist wie ein Schaufenster.“ Ein Schaufenster, das sie zweifelsohne gewinnbringend zu nutzen wussten.

Für Markewitschs Männer war die Herausforderung bereits offensichtlich: Die schwierigen Umstände schweißten sie zusammen.



Dynamo Kiew mit neuem Europa-League-Zuschauerrekord.

Top-Ten-Stadion-Besucherzahlen in der UEFA Europa League		
Zuschauer	Begegnung	Datum
67 553	Dynamo Kiew - FC Everton 5:2	19.03.2015
67 328	Manchester United - Ajax Amsterdam 1:2	23.02.2012
65 110	Beşiktaş - Club Brügge 1:3	19.03.2015
63 324	Beşiktaş - FC Liverpool 1:0	26.02.2015
62 629	Benfica Lissabon - FC Liverpool 2:1	01.04.2010
60 026	Benfica Lissabon - PSV Eindhoven 4:1	07.04.2011
59 265	Manchester United - Athletic Bilbao 2:3	08.03.2012
58 500	Celtic Glasgow - Inter Mailand 3:3	19.02.2015
57 778	Benfica Lissabon - SC Braga 2:1	28.04.2011
55 402	Benfica Lissabon - Juventus Turin 2:1	24.04.2014



Diskussionspunkte

Erfahrung und clevere Personalpolitik

Es heißt ja, Erfahrung sei durch nichts zu ersetzen – und für Sevilla war das in dieser Europa-League-Saison sicherlich ein mitentscheidender Faktor. Unai Emerys Team hatte schon in der vorangegangenen Ausgabe gezeigt, dass es sich aus höchster Not zu befreien vermag – und es stellte diese Fähigkeit im letzten Gruppenspiel gegen HNK Rijeka sowie in den K.-o.-Runden gegen Mönchengladbach und Zenit erneut unter Beweis. Im sehr ausgeglichenen Endspiel half den Andalusiern diese Erfahrung letztendlich, den entscheidenden Gang hochzuschalten und die Partien für sich zu entscheiden.

Auch der unterlegene Trainer Markewitsch sah darin den Schlüssel zum Erfolg: „Ausschlaggebend war die größere Erfahrung unseres Gegners.“ Dem schloss sich auch der technische Beobachter László Szalai an, der auf die Siegermentalität der Spanier verwies: „Im Stadion hatte ich das Gefühl, dass das 2:2 für Dnipro schon ein hervorragendes Ergebnis war. Sevilla gab dann dieses Quäntchen mehr und gewann dank der größeren internationalen Erfahrung.“

Für Sevilla war die Endspielsituation wohlbekannt, was Selbstvertrauen gab, und wie Dušan Tittel in der Sitzung der technischen Beobachter nach dem Endspiel sagte: „Fast die gesamten 90 Minuten

über drückte Sevilla dem Spiel seinen Stempel auf.“ Von Vorteil war dabei sicher auch die Tatsache, dass fünf Spieler bereits im Vorjahr in der Anfangsformation gegen Benfica Lissabon gestanden hatten, darunter Verteidiger Daniel Carriço, mit 48 Einsätzen der Europa-League-erfahrenste Spieler überhaupt, und Veteran José Antonio Reyes, der in Warschau zum 91. Mal in einem europäischen Klubwettbewerb auflief.

Dabei muss allerdings auch erwähnt werden, dass fünf andere Spieler aus der Startelf 2014/15 noch nicht dem Team angehört hatten, und dass drei davon – Torwart Sergio Rico, Grzegorz Krychowiak im offensiven Mittelfeld und der so wichtige Außenverteidiger Aleix Vidal – ihre erste Europapokal-Saison überhaupt spielten. Und dennoch hatten sie großen Anteil am Erfolg ihrer Mannschaft.

Dies bringt uns zu einem weiteren wichtigen Kapitel der Erfolgsgeschichte von Sevilla, das den Klub zu einem Vorbild für andere Vereine – und Trainer – macht. Unter seinem langjährigen Sportdirektor Monchi steht der Verein für eine hervorragende Einkaufspolitik. Es werden ungeschliffene Diamanten wie Carriço verpflichtet, der bei seinem früheren Arbeitgeber in England, dem FC Reading, nur selten

zum Einsatz kam. Dies führt dazu, dass sich der Klub immer wieder aufrappelt und weitermacht, auch wenn die Großen der Branche kommen und seine Stars wegkaufen, wie es im Sommer 2014 mit dem Weggang von Ivan Rakitić, Federico Fazio und Alberto Moreno der Fall war. Es ist ein Modell, das die Hoffnung nährt, dass Geld in diesem Geschäft nicht unbedingt alles ist. Oder wie Emery selbst es am Vortag des Finales in einem Interview ausdrückte: „Wenn du Geld hast, aber keine Emotionen erzeugst, dann bringt es nichts.“



Sevilla gibt alles gegen Rijeka.



Daniel Carriço, eine weitere schlaue Verpflichtung von Sevilla.

Statistik

Disziplin

Finalist Dnipro leistete sich im Schnitt mehr gelbe Karten und Fouls als jedes andere Team

Fouls und Karten

In den 205 Spielen der UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 wurden 844 gelbe Karten verteilt – im Schnitt 4,12 pro Partie – sowie 40 rote.

Dnipro kassierte mit Abstand die meisten Verwarnungen (56 in 15 Spielen ab der Gruppenphase, im Schnitt 3,73 pro Partie). Die Ukrainer begingen und erlitten auch die meisten Fouls im Wettbewerb (18,07 bzw. 16,47 pro Spiel), und hatten mit Artem Fedezki, Dschaba Kankawa und Ruslan Rotan die Akteure in ihren Reihen, die mit je sieben gelben Karten am häufigsten verwarnt wurden. Zwei davon sah Rotan in Form einer Ampelkarte bei der Niederlage im Gruppenspiel gegen Inter Mailand. Ähnliche Werte wiesen nur Zenit St. Petersburg und Olympiakos Piräus auf (3,5 gelbe Karten pro Partie). Bei den Griechen handelte sich Luka Milivojević in nur zwei Spielen, beim Sechzehntelfinal-Aus gegen Dnipro, sogar eine glatt rote Karte ein.

Der FC Sevilla kassierte die zweitmeisten Verwarnungen (34), was aber auf die Häufigkeit der Spiele (15) zurückzuführen ist. Die Andalusier waren mit einer Quote von 2,27 pro Partie eines von 22 Teams, das im Schnitt zwei bis drei gelbe Karten pro Spiel sah. Weitere 27 Vereine leisteten sich durchschnittlich ein bis zwei Verwarnungen, während der SSC Neapel – das Team mit der positivsten Bilanz (0,79) – mit nur 11 Karten in 14 Spielen auskam.

Abseitsstellungen

Der FC Turin offenbarte hier die negativste Bilanz: Die Italiener liefen in 10 Partien ganze 44 Mal ins Abseits, im Schnitt 4,4 Mal pro Begegnung, gefolgt von Slovan Bratislava und der Elf von Legia Warschau (vier Mal pro Partie), deren Stürmer Michał Kucharczyk mit 19 Abseitsstellungen in acht Einsätzen die Einzelstatistik anführt. Der FC Kopenhagen tappte nur einmal in sechs Gruppenspielen in die Abseitsfalle – vielleicht ein Zeichen für den mangelnden Offensivdrang des Teams, das die Gruppenphase als Letzter mit nur fünf Toren abschloss.



Dnipro-Torwart Denys Bojko gegen Ajax in Schwierigkeiten.

Fouls und Karten (Achtelfinalisten)					
Team	Begangene Fouls pro Spiel (im Schnitt)	Erlittene Fouls pro Spiel (im Schnitt)	Gelbe Karten	Gelbe Karten pro Spiel (im Schnitt)	Rote Karten
Dnipro	18,07	16,47	56	3,73	1
Dinamo Moskau	15,60	11,80	25	2,50	2
Turin	14,00	13,10	25	2,50	1
Ajax	14,00	16,25	4	1,00	1
Villarreal	14,00	9,80	24	2,40	1
Dynamo Kiew	13,83	13,42	33	2,75	4
Sevilla	13,67	14,47	34	2,27	1
Zenit	13,50	13,17	21	3,50	0
Beşiktaş	13,00	15,10	20	2,00	2
Club Brügge	12,67	12,25	19	1,58	0
Neapel	12,14	11,79	11	0,79	0
Inter	11,60	13,70	19	1,90	1
Everton	11,40	10,80	15	1,50	1
Florenz	10,93	11,79	28	2,00	1
Wolfsburg	10,50	11,67	17	1,42	1
Rom	9,25	14,50	9	2,25	1



# All-Star-Team

Elf der 18 Spieler des Europa-League-Teams der Saison 2014/15 stammen von den beiden Finalisten

Als die technischen Beobachter der UEFA am Morgen nach dem Sieg des FC Sevilla in der UEFA Europa League in Warschau zusammenkamen, war eine ihrer Aufgaben die Wahl des All-Star-Teams der Saison 2014/15. Wenig überraschend entschieden sie sich dabei für zahlreiche Spieler des Titelträgers.

Die technischen Beobachter wählten Spieler aus, die im Laufe des gesamten Wettbewerbs starke Leistungen gezeigt hatten. Die große Breite im Kader des FC Sevilla führte dazu, dass sieben Spieler dieses Teams in die 18-köpfige Auswahl aufgenommen wurden, darunter Éver Banega, der Mann des Spiels beim Finale in Warschau, und der siebenfache Torschütze Carlos Bacca (zwei Treffer im Endspiel).

Die eindrucksvolle Saison von Finalist Dnipro Dnipropetrowsk hatte zur Folge, dass auch vier Spieler dieser Mannschaft ihren Weg in die Auswahl fanden, darunter Spielmacher Jewgen Konopljanka.

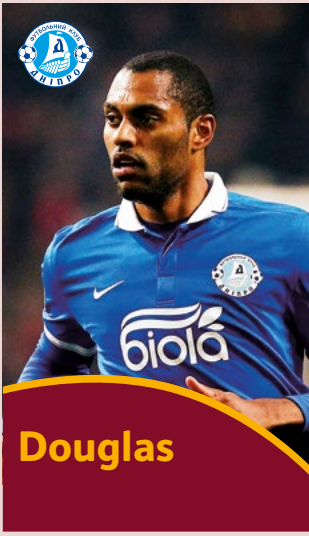
Der SSC Neapel wusste bis zu seinem knappen Ausscheiden im Halbfinale gegen Dnipro ebenfalls zu überzeugen, weshalb auch vier Neapolitaner in der Jahresauswahl vertreten sind, darunter Faouzi Ghoulam, einer der besten offensiven Außenverteidiger des Wettbewerbs.

Insgesamt umfasst die Auswahl Spieler aus sechs Teams, neben den genannten Vereinen wurde auch ein Spieler vom anderen Halbfinalisten AC Florenz (Borja Valero), einer vom Viertelfinalisten VfL Wolfsburg (Kevin De Bruyne) sowie das zweite Jahr in Folge einer vom FC Salzburg in das Team der Saison aufgenommen. Salzburg war dieses Jahr mit dem brasilianischen Stürmer Alan vertreten, einem der beiden Torschützenkönige des Wettbewerbs, nachdem der Klub mit Jonathan Soriano bereits in der letzten Ausgabe den besten Torschützen gestellt hatte.

1 380  
Rekord-Spielminuten  
- Bei Dnipro standen  
Denys Bojko und Douglas  
in jeder Partie von Anfang  
bis Ende auf dem Platz.



Aleix Vidal



Douglas

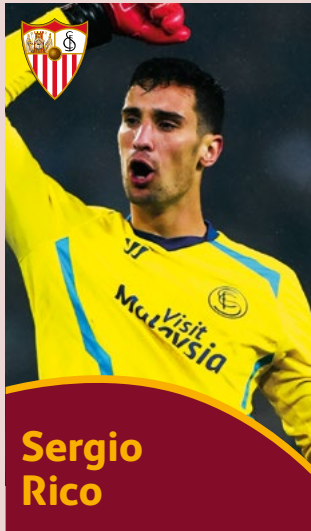


Faouzi Ghoulam

## Torhüter

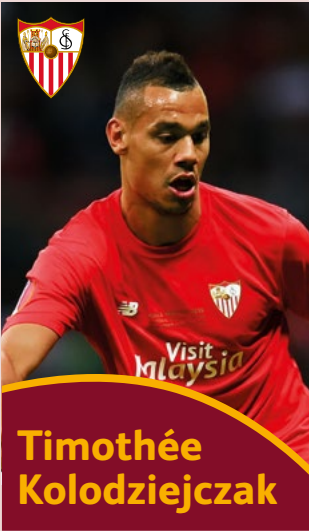


Denys Bojko



Sergio Rico

## Verteidigung

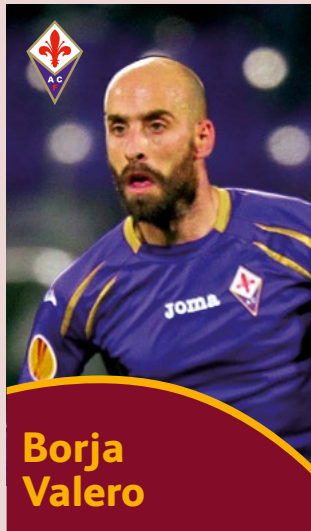


Timothée Kolodziejczak

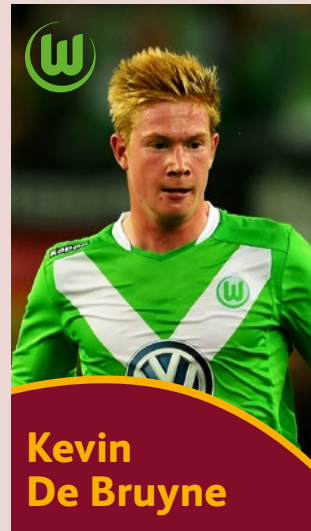


Raúl Albiol

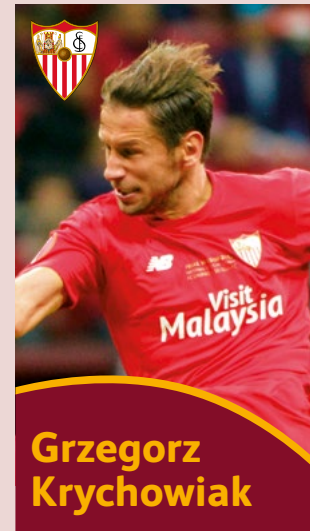
## Mittelfeldspieler



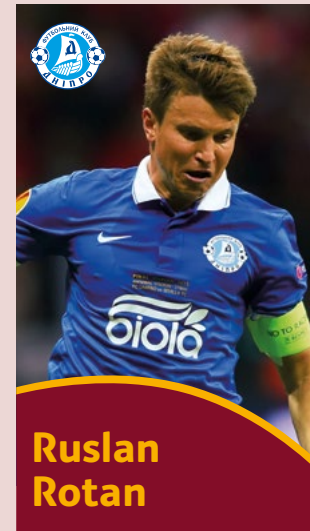
Borja Valero



Kevin De Bruyne



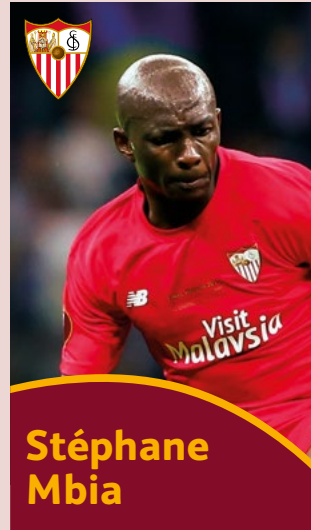
Grzegorz Krychowiak



Ruslan Rotan



Éver Banega



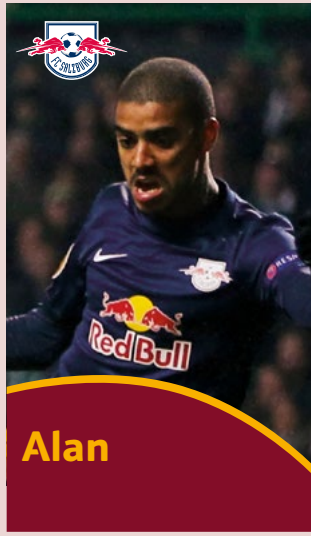
Stéphane Mbia



Marek Hamšík

52,9  
Minuten benötigte  
Torschützenkönig Alan  
im Schnitt für jeden  
seiner acht Treffer.

## Stürmer



Alan



Carlos Bacca



Gonzalo Higuaín



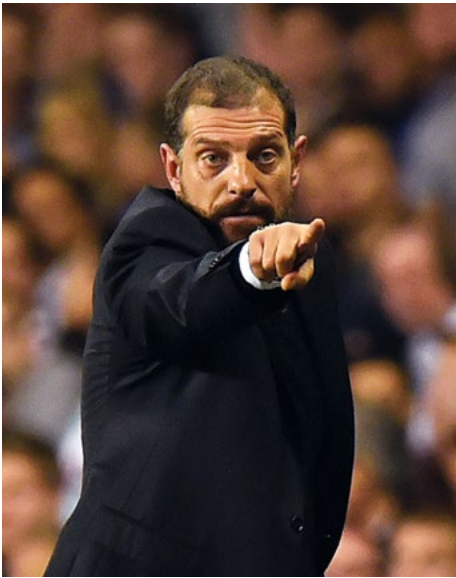
Jewgen Konopljanka



Gruppenphase

195

Anzahl der Mannschaften, die 2014/15 an der UEFA Europa League einschließlich Qualifikationsphase teilnehmen.



Im Uhrzeigersinn von rechts: Beşiktaş-Istanbul-Coach Slaven Bilić. / Stadion Kantrida in Rijeka. / Valtteri Moren bejubelt das Siegtor von HJK Helsinki gegen den FC Turin.

11 Minuten brauchte Claudiu Keșerü (rechts) von Steaua Bukarest, um gegen Aalborg BK am ersten Spieltag den schnellsten Hattrick des Wettbewerbs zu erzielen.



1 Mit seinem Sieg gegen Dnipro Dnipropetrowsk hat der Debütant FK Qarabağ (unten) am dritten Spieltag als erster aserbaidshanischer Verein ein Gruppenspiel in einem UEFA-Wettbewerb gewonnen.



Gruppenphase

Gruppe A	SP	S	U	N	Pkt.
Borussia Mönchengladbach	6	3	3	0	12
FC Villarreal	6	3	2	1	11
FC Zürich	6	2	1	3	7
Apollon Limassol	6	1	0	5	3

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Borussia M. Gladbach	1:1	Villarreal
18.09.	Apollon	3:2	Zürich
02.10.	Zürich	1:1	Borussia M. Gladbach
02.10.	Villarreal	4:0	Apollon
23.10.	Villarreal	4:1	Zürich
23.10.	Borussia M. Gladbach	5:0	Apollon
06.11.	Zürich	3:2	Villarreal
06.11.	Apollon	0:2	Borussia M. Gladbach
27.11.	Villarreal	2:2	Borussia M. Gladbach
27.11.	Zürich	3:1	Apollon
11.12.	Borussia M. Gladbach	3:0	Zürich
11.12.	Apollon	0:2	Villarreal

Gruppe B	SP	S	U	N	Pkt.
Club Brügge	6	3	3	0	12
FC Turin	6	3	2	1	11
HJK Helsinki	6	2	0	4	6
FC Kopenhagen	6	1	1	4	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Club Brügge	0:0	Turin
18.09.	Apollon	2:0	HJK
02.10.	Turin	1:0	Kopenhagen
02.10.	HJK	0:3	Club Brügge
23.10.	Turin	2:0	HJK
23.10.	Club Brügge	1:1	Kopenhagen
06.11.	Kopenhagen	0:4	Club Brügge
06.11.	HJK	2:1	Partizan
27.11.	Turin	0:0	Club Brügge
27.11.	HJK	2:1	Kopenhagen
11.12.	Club Brügge	2:1	HJK
11.12.	Kopenhagen	1:5	Turin

Gruppe C	SP	S	U	N	Pkt.
Beşiktaş Istanbul	6	3	3	0	12
Tottenham Hotspur	6	3	2	1	11
Asteras Tripolis	6	1	3	2	6
Partizan Belgrad	6	0	2	4	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Partizan	0:0	Tottenham
18.09.	Beşiktaş	1:1	Asteras
02.10.	Tottenham	1:1	Beşiktaş
02.10.	Asteras	2:0	Partizan
23.10.	Tottenham	5:1	Asteras
23.10.	Partizan	0:4	Beşiktaş
06.11.	Asteras	1:2	Tottenham
06.11.	Beşiktaş	2:1	Partizan
27.11.	Tottenham	1:0	Partizan
27.11.	Asteras	2:2	Beşiktaş
11.12.	Partizan	0:0	Asteras
11.12.	Beşiktaş	1:0	Tottenham

Gruppe G	SP	S	U	N	Pkt.
Feyenoord Rotterdam	6	4	0	2	12
FC Sevilla	6	3	2	1	11
HNK Rijeka	6	2	1	3	7
Standard Lüttich	6	1	1	4	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Standard	2:0	Rijeka
18.09.	Sevilla	2:0	Feyenoord
02.10.	Feyenoord	2:1	Standard
02.10.	Rijeka	2:2	Sevilla
23.10.	Rijeka	3:1	Feyenoord
23.10.	Standard	0:0	Sevilla
06.11.	Feyenoord	2:0	Rijeka
06.11.	Sevilla	3:1	Standard
27.11.	Rijeka	2:0	Standard
27.11.	Feyenoord	2:0	Sevilla
11.12.	Standard	0:3	Feyenoord
11.12.	Sevilla	1:0	Rijeka

Gruppe H	SP	S	U	N	Pkt.
FC Everton	6	3	2	1	11
VfL Wolfsburg	6	3	1	2	10
FK Krasnodar	6	1	3	2	6
OSC Lille	6	0	4	2	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Everton	4:1	Wolfsburg
18.09.	OSC Lille	1:1	Krasnodar
02.10.	Wolfsburg	1:1	OSC Lille
02.10.	Krasnodar	1:1	Everton
23.10.	OSC Lille	0:0	Everton
23.10.	Krasnodar	2:4	Wolfsburg
06.11.	Everton	3:0	OSC Lille
06.11.	Wolfsburg	5:1	Krasnodar
27.11.	Wolfsburg	0:2	Everton
27.11.	Krasnodar	1:1	OSC Lille
11.12.	Everton	0:1	Krasnodar
11.12.	OSC Lille	0:3	Wolfsburg

Gruppe I	SP	S	U	N	Pkt.
SSC Neapel	6	4	1	1	13
Young Boys Bern	6	4	0	2	12
Sparta Prag	6	3	1	2	10
Slovan Bratislava	6	0	0	6	0

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Young Boys	5:0	Bratislava
18.09.	Neapel	3:1	Sparta Prag
02.10.	Sparta Prag	3:1	Young Boys
02.10.	Bratislava	0:2	Neapel
23.10.	Bratislava	0:3	Sparta Prag
23.10.	Young Boys	2:0	Neapel
06.11.	Sparta Prag	4:0	Bratislava
06.11.	Neapel	3:0	Young Boys
27.11.	Bratislava	1:3	Young Boys
27.11.	Sparta Prag	0:0	Neapel
11.12.	Young Boys	2:0	Sparta Prag
11.12.	Neapel	3:0	Bratislava

Gruppe D	SP	S	U	N	Pkt.
FC Salzburg	6	5	1	0	16
Celtic Glasgow	6	2	2	2	8
Dinamo Zagreb	6	2	0	4	6
FC Astra Giurgiu	6	1	1	4	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Salzburg	2:2	Celtic
18.09.	Dinamo Zagreb	5:1	Astra
02.10.	Celtic	1:0	Dinamo Zagreb
02.10.	Astra	1:2	Salzburg
23.10.	Celtic	2:1	Astra
23.10.	Salzburg	4:2	Dinamo Zagreb
06.11.	Dinamo Zagreb	1:5	Salzburg
06.11.	Astra	1:1	Celtic
27.11.	Celtic	1:3	Salzburg
27.11.	Astra	1:0	Dinamo Zagreb
11.12.	Salzburg	5:1	Astra
11.12.	Dinamo Zagreb	4:3	Celtic

Gruppe E	SP	S	U	N	Pkt.
Dinamo Moskau	6	6	0	0	18
PSV Eindhoven	6	2	2	2	8
Estoril Praia	6	1	2	3	5
Panathinaikos Athen	6	0	2	4	2

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	PSV	1:0	Estoril
18.09.	Panathinaikos	1:2	Dinamo Moskau
02.10.	Dinamo Moskau	1:0	PSV
02.10.	Estoril	2:0	Panathinaikos
23.10.	Estoril	1:2	Dinamo Moskau
23.10.	PSV	1:1	Panathinaikos
06.11.	Dinamo Moskau	1:0	Estoril
06.11.	Panathinaikos	2:3	PSV
27.11.	Dinamo Moskau	2:1	Panathinaikos
28.11.	Estoril	3:3	PSV
11.12.	PSV	0:1	Dinamo Moskau
11.12.	Panathinaikos	1:1	Estoril

Gruppe F	SP	S	U	N	Pkt.
Inter Mailand	6	3	3	0	12
Dnipro Dnipropetrowsk	6	2	1	3	7
FK Qarabağ Ağdam	6	1	3	2	6
AS Saint-Etienne	6	0	5	1	5

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Dnipro	0:1	Inter
18.09.	Qarabağ	0:0	St. Etienne
02.10.	St. Etienne	0:0	Dnipro
02.10.	Inter	2:0	Qarabağ
23.10.	Inter	0:0	St. Etienne
23.10.	Dnipro	0:1	Qarabağ
06.11.	St. Etienne	1:1	Inter
06.11.	Qarabağ	1:2	Dnipro
27.11.	Inter	2:1	Dnipro
27.11.	St. Etienne	1:1	Qarabağ
11.12.	Dnipro	1:0	St. Etienne
11.12.	Qarabağ	0:0	Inter

Gruppe J	SP	S	U	N	Pkt.
Dynamo Kiew	6	5	0	1	15
Aalborg BK	6	3	0	3	9
Steaua Bukarest	6	2	1	3	7
FC Rio Ave	6	1	1	4	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Rio Ave	0:3	Dynamo Kiew
18.09.	Steaua	6:0	Aalborg
02.10.	Aalborg	1:0	Rio Ave
02.10.	Dynamo Kiew	3:1	Steaua
23.10.	Aalborg	3:0	Dynamo Kiew
23.10.	Steaua	2:1	Rio Ave
06.11.	Rio Ave	2:2	Steaua
06.11.	Dynamo Kiew	2:0	Aalborg
27.11.	Aalborg	1:0	Steaua
27.11.	Dynamo Kiew	2:0	Rio Ave
11.12.	Rio Ave	2:0	Aalborg
11.12.	Steaua	0:2	Dynamo Kiew

Gruppe K	SP	S	U	N	Pkt.
AC Florenz	6	4	1	1	13
EA Guingamp	6	3	1	2	10
PAOK Thessaloniki	6	2	1	3	7
FC Dinamo Minsk	6	1	1	4	4

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Florenz	3:0	Guingamp
18.09.	PAOK	6:1	Dinamo Minsk
02.10.	Guingamp	2:0	PAOK
02.10.	Dinamo Minsk	0:3	Florenz
23.10.	Dinamo Minsk	0:0	Guingamp
23.10.	PAOK	0:1	Florenz
06.11.	Guingamp	2:0	Dinamo Minsk
06.11.	Florenz	1:1	PAOK
27.11.	Guingamp	1:2	Florenz
27.11.	Dinamo Minsk	0:2	PAOK
11.12.	Florenz	1:2	Dinamo Minsk
11.12.	PAOK	1:2	Guingamp

Gruppe L	SP	S	U	N	Pkt.
Legia Warschau	6	5	0	1	15
Trabzonspor	6	3	1	2	10
KSC Lokeren OV	6	3	1	2	10
Metalist Charkiw	6	0	0	6	0

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
18.09.	Legia	1:0	Lokeren
18.09.	Metalist	1:2	Trabzonspor
02.10.	Lokeren	1:0	Metalist
02.10.	Trabzonspor	0:1	Legia
22.10.	Metalist	0:1	Legia
23.10.	Trabzonspor	2:0	Lokeren
06.11.	Lokeren	1:1	Trabzonspor
06.11.	Legia	2:1	Metalist
27.11.	Lokeren	1:0	Legia
27.11.	Trabzonspor	3:1	Metalist
11.12.	Legia	2:0	Trabzonspor
11.12.	Metalist	0:1	Lokeren



Ergebnisse

# K.-o.-Phase

5 Italien stellt mit AC Florenz, Inter Mailand, SSC Neapel, AS Rom und FC Turin eine rekordverdächtige Zahl an Achtelfinalisten.



Im Uhrzeigersinn von links: Fabio Quagliarella vom FC Turin. / Arkadiusz Milik von Ajax schießt gegen Legia Warschau aufs Tor. / Brügge wirft Beşiktaş im Achtelfinale aus dem Wettbewerb. / Kiew trifft auf Everton.

11 Viertelfinalist Club Brügge bleibt ab Beginn der Gruppenphase in elf Begegnungen ungeschlagen (15 einschließlich der Qualifikationsphase) – Ein Rekord!



Im Uhrzeigersinn von unten links: Nenad Tomović vom AC Florenz im Zweikampf mit Jermain Lens von Dynamo Kiew. / Marek Hamšík mit einer Torchance gegen den VfL Wolfsburg. / Die erfahrenen José Antonio Reyes und Joaquín. / Dnipros Halbfinal-Held Jewgen Selesnjow. / Der siegreiche Trainer Unai Emery.



50 Sevillas Trainer Unai Emery erlebt in Warschau seine 50. Europa-League-Begegnung – mehr als jeder andere Coach in diesem Wettbewerb.






Sechzehntelfinale				19. und 26. Februar			
Young Boys	1:4	Everton		Liverpool	1:0	Beşiktaş	
Everton	3:1	Young Boys		Beşiktaş	1:0	Liverpool	
Everton gewinnt 7:2				Endstand n.V. 1:1; Beşiktaş gewinnt i.E. mit 5:4			
Turin	2:2	Athletic Bilbao		Tottenham	1:1	Florenz	
Athletic Bilbao	2:3	Turin		Florenz	2:0	Tottenham	
Turin gewinnt 5:4				Florenz gewinnt 3:1			
Wolfsburg	2:0	Sporting		Celtic	3:3	Inter	
Sporting	0:0	Wolfsburg		Inter	1:0	Celtic	
Wolfsburg gewinnt 2:0				Inter gewinnt 4:3			
Aalborg	1:3	Club Brügge		Sevilla	1:0	Borussia	
Club Brügge	3:0	Aalborg		Borussia	2:3	Sevilla	
Club Brügge gewinnt 6:1				Sevilla gewinnt 4:2			
Rom	1:1	Feyenoord		Ajax	1:0	Legia	
Feyenoord	1:2	Rom		Legia	0:3	Ajax	
Rom gewinnt 3:2				Ajax gewinnt 4:0			
PSV	0:1	Zenit		Anderlecht	0:0	Dinamo Moskau	
Zenit	3:0	PSV		Dinamo Moskau	3:1	Anderlecht	
Zenit gewinnt 4:0				Dinamo Moskau gewinnt 3:1			
Dnipro	2:0	Olympiakos		Guingamp	2:1	Dynamo Kiew	
Olympiakos	2:2	Dnipro		Dynamo Kiew	3:1	Guingamp	
Dnipro gewinnt 4:2				Dynamo Kiew gewinnt 4:3			
Trabzonspor	0:4	Neapel		Villarreal	2:1	Salzburg	
Neapel	1:0	Trabzonspor		Salzburg	1:3	Villarreal	
Neapel gewinnt 5:0				Villarreal gewinnt 5:2			

Achtelfinale				12. und 19. März			
Wolfsburg	3:1	Inter		Wolfsburg	3:1	Inter	
Inter	1:2	Wolfsburg		Wolfsburg gewinnt 5:2			
Club Brügge	2:1	Beşiktaş		Club Brügge	2:1	Beşiktaş	
Beşiktaş	1:3	Club Brügge		Club Brügge gewinnt 5:2			
Dnipro	1:0	Ajax		Dnipro	1:0	Ajax	
Ajax	2:1	Dnipro		Endstand n.V. 2:2; Dnipro gewinnt nach Auswärtstoren			
Zenit	2:0	Turin		Zenit	2:0	Turin	
Turin	1:0	Zenit		Zenit gewinnt 2:1			
Everton	2:1	Dynamo Kiew		Everton	2:1	Dynamo Kiew	
Dynamo Kiew	5:2	Everton		Dynamo Kiew gewinnt 6:4			
Villarreal	1:3	Sevilla		Villarreal	1:3	Sevilla	
Sevilla	2:1	Villarreal		Sevilla gewinnt 5:2			
Neapel	3:1	Dinamo Moskau		Neapel	3:1	Dinamo Moskau	
Dinamo Moskau	0:0	Neapel		Neapel gewinnt 3:1			
Florenz	1:1	Rom		Florenz	1:1	Rom	
Rom	0:3	Florenz		Florenz gewinnt 4:1			

Viertelfinale				16. und 23. April			
Sevilla	2:1	Zenit		Sevilla	2:1	Zenit	
Zenit	2:2	Sevilla		Sevilla gewinnt 4:3			
Club Brügge	0:0	Dnipro		Club Brügge	0:0	Dnipro	
Dnipro	1:0	Club Brügge		Dnipro gewinnt 1:0			
Wolfsburg	1:4	Neapel		Wolfsburg	1:4	Neapel	
Neapel	2:2	Wolfsburg		Neapel gewinnt 6:3			
Dynamo Kiew	1:1	Florenz		Dynamo Kiew	1:1	Florenz	
Florenz	2:0	Dynamo Kiew		Florenz gewinnt 3:1			

Halbfinale				7. und 14. Mai			
Neapel	1:1	Dnipro		Neapel	1:1	Dnipro	
Dnipro	1:0	Neapel		Dnipro gewinnt 2:1			
Sevilla	3:0	Florenz		Sevilla	3:0	Florenz	
Florenz	0:2	Sevilla		Sevilla gewinnt 5:0			

Endspiel				27. Mai			
							
Dnipro	2:3	Sevilla					



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Ajax Amsterdam    Niederlande



	G	A	PSG	APO	BAR	BAR	PSG	APO	LEG	LEG	DNI	DNI
	UCL/UCL	UCL/UCL	1:1	1:1	1:3	0:2	1:3	4:0	1:0	3:0	0:1	2:1*
Torhüter												
22	Jasper Cillessen		90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
33	Diederik Boer		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger												
2	Ricardo van Rhijn		90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
3	Joël Veltman	0/1	90	90	90	71 ↓	5	90	72 ↓	90	120	
4	Niklas Moisander		90	90	90	90	0	90	0	0	0	0
5	Nicolai Boilesen		90	90		90	10 ↓	90	90	90	100 ↓	
6	Mike van der Hoorn	0/1	0				90	0	90	18 ↑	0	20 ↑ so
12	Jairo Riedewald				34 ↑	18 ↑	0	22 ↑	19 ↑	0	0	
23	Kenny Tete								0			
24	Stefano Denswil		0	0	0	10 ↑	90	0				
26	Nick Viergever	0/1	45 ↓	90	90	0	80 ↑	90	90	90	90	120
Mittelfeldspieler												
8	Daley Sinkgraven		0	0	0				8 ↑	45 ↑	30 ↑	87 ↓
10	Davy Klaassen	2/0	1/0	90	90	90	90	90	82 ↓	45 ↓	90	120
16	Lucas Andersen	1/0		90	74 ↓	90	72 ↓	90	68 ↓	11 ↑	0	
25	Thulani Serero			90	90		80 ↓	69 ↓	90	71 ↓	90	60 ↓
27	Riechedly Bazoer	0/1						0	90	90	90	120
32	Niki Zimling		45 ↑	0	56 ↓	0	21 ↑					
Stürmer												
9	Kolbeinn Sigthórsson	0/1	61 ↓	90	73 ↓	62 ↓	0					42 ↑
11	Ricardo Kishna	2/2		16 ↑	45 ↓	0	90	90	74 ↓	79 ↓	29 ↑	78 ↓
19	Arkadiusz Milik	1/3	2/0	8 ↑	0	45 ↑	28 ↑	90	85 ↓	90	77 ↓	120
20	Lasse Schöne	3/0	1/0	82 ↓	74 ↓	90	90	90	75 ↓	16 ↑	0	61 ↓
21	Anwar El Ghazi	1/0		29 ↑	16 ↑	17 ↑	90	0	15 ↑	90	90	120
30	Richairo Živković							5 ↑	0		13 ↑	
34	Queensy Menig					0						

\* 2:2 in der Addition n.V.; ausgeschieden aufgrund Auswärtstorregel  
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Klassische niederländische 4-3-3-Startformation
  - Nr. 10 Klaassen im defensiven Mittelfeld als Anspielstation für die Abwehr und Ausgangspunkt für Angriffe gefragt
  - Ausgewogenes Team mit Positionswechseln während des Spiels
- Beeindruckendes Flügelspiel mit offensiven Außenverteidigern van Rhijn und Boilesen
  - El Ghazi gefährlicher Flügelstürmer, der nach innen zieht, stark im 1-gegen-1
  - Gute Ballkontrolle, sicheres Kombinationsspiel
- Gefährlich bei Standardsituationen (Milik, Sinkgraven, Schöne)
  - Abwehrstark und gut organisiert
  - Körperlich fitte Spieler, gute Vorstöße mit dem Ball
  - Ausgezeichnetes Kurzpassspiel mit Anspieloptionen für Ballführer



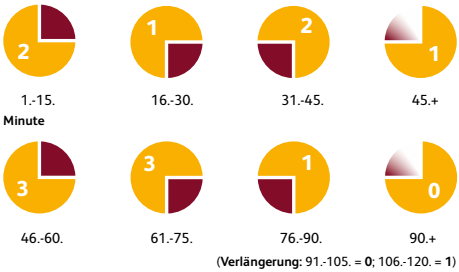
STATISTIK

einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

EINGESETZTE SPIELER 21 ERZIELTE TORE 14

SCHÜSSE 106 (37 aufs Tor) = 10,6 (3,7) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 28/30 (darunter ein Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

nur Spiele der UEFA Europa League

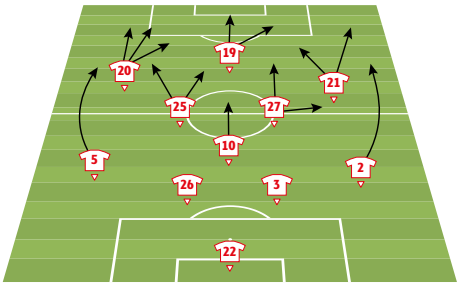
BALLBESITZ 57 %  
Max.: 65 % gegen Legia (h) | Min.: 54 % gegen Legia (a)

GESPIELTE PÄSSE 544  
Max.: 575 gegen Legia (h) | Min.: 514 gegen Legia (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %  
Max.: 90 % gegen Dnipro (a), Legia (h) | Min.: 86 % gegen Legia (a)

Daten vom achten Spieltag gegen Dnipro (h) zu Vergleichszwecken auf 90 Minuten heruntergerechnet.

AUFSTELLUNG



TRAINER



\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

**Frank de Boer**  
Geboren am: 15.5.1970 in Hoorn (NED)  
Nationalität: Niederländisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 14  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 39  
Cheftrainer seit: 6.12.2010

Beşiktaş Istanbul    Türkei



	G	A	AT	TOT	PAR	PAR	AT	TOT	LIV	LIV	BRU	BRU
			1:1	1:1	4:0	2:1	2:2	1:0	0:1	1:0*	1:2	1:3
Torhüter												
1	Cenk Gönen		0	0	0	90	90		90	120	90	0
29	Tolga Zengin		90	90	90			90			0	90
41	Enes Fidayeo								0	0		
99	Emre Metin					0	0	0				
Verteidiger												
2	Serdar Kurtuluş			90			90	90	90	120	90	
3	İsmail Köybaşı		0	0	12 ↑	90	0	6 ↑				
6	Tomáš Sivok		90	90	90	90			90	120	0	90
19	Pedro Franco		90	90	90	90	90	90	90			
22	Ersan Gülüm			0	0	0	90	45 ↓	90		90	0
28	Ümit Karaal							0				
31	Ramon Motta	1	90	90	90	90	90	90	90		0	90
33	Atınç Nukan		0		0		0	45 ↑		0	0	0
44	Daniel Opare								0	120	90	71 ↓
54	Tugay Kaya							0				
Mittelfeldspieler												
5	José Sosa		21 ↑	90		20 ↑	72 ↓	90	60 ↓	61 ↓		
7	Gökhan Töre	4	4	90	82 ↓	64 ↓	90 ↓	86 ↓	84 ↓	90	120	90
8	Veli Kavlak	1		90	65 ↓	90	90	90		90	120	90
13	Atiba Hutchinson			90	90	90	90	72 so	5	90	120	0
15	Oğuzhan Özyakup	1	1	69 ↓	25 ↑	78 ↓	70 ↓	18 ↑	30 ↑	0	73 ↓	0
18	Tolgay Arslan	1							0	59 ↑	90	90
20	Necip Uysal			90	0	90	1 ↑	4 ↑	90	0	120	90
21	Kerim Frei		5 ↑	8 ↑	26 ↑	0	26 ↑	90 ↓	18 ↑	15 ↑	17 ↑	19 ↑
25	Uğur Boral				0					0		
Stürmer												
9	Demba Ba	5	2	0	90	69 ↓	90	90	90	120	90	90
10	Olcay Şahan		2	85 ↓	72 ↓	90	58 ↓	64 ↓	90	72 ↓	105 ↓	83 ↓
11	Mustafa Pektemek			30 ↓	18 ↑		32 ↑	0		0	0	7 ↑
14	Furkan Yaman								1 ↑			74 ↓
23	Cenk Tosun	1		60 ↑		21 ↑	0	90			0	16 ↑

\* 1:1 in der Addition n.V.; 5:4 im Elfmeterschießen  
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

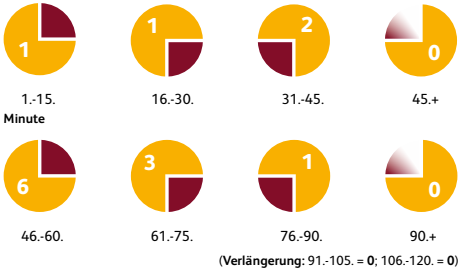
- 4-4-2 zu Hause, mit Umstellung auf 4-5-1 bei Ballverlust; 4-3-3 auswärts
  - Geduldiger Spielaufbau; Veli Kavlak holt die Bälle weit hinten von den Innenverteidigern
  - hohe Verteidigungslinie; Pressing schon im Mittelfeld
  - Angriffe über die Flügel unter Einbeziehung der Außenverteidiger
- Gut organisiert; starke Einzelspieler, fähig zu schnellem Umschalten
  - Gökhan Töre auf der rechten Außenbahn besonders gefährlich: dribbelstark im 1-gegen-1
  - Viele Positionswechsel und Anspieloptionen für den Ballführer
- Mittelstürmer Demba Ba erfahren, abschlussstark und mit guten Laufwegen
  - Gute Einstellung und Kämpferherz; in der Gruppenphase ungeschlagen
  - Große Unterstützung von den Rängen bei Heimspielen (über 60 000 Zuschauer bei K.-o.-Begegnungen)

STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER 23 ERZIELTE TORE 14

SCHÜSSE 117 (44 aufs Tor) = 11,7 (4,4) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 26/30



DURCHSCHNITTSWERTE\*

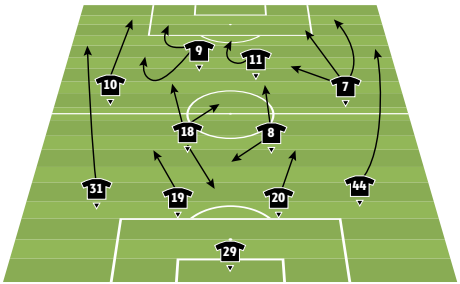
BALLBESITZ 54 %  
Max.: 64 % gegen Asteras (a) | Min.: 38 % gegen Tottenham (h)

GESPIELTE PÄSSE 444  
Max.: 544 gegen Partizan (a) | Min.: 257 gegen Liverpool (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 87 %  
Max.: 544 gegen Partizan (a) | Min.: 73 % gegen Tottenham (a)

\* Fünfter Spieltag gegen Asteras (a) nicht eingerechnet (18 Min. in Unterzahl).  
Daten vom achten Spieltag gegen Liverpool (h) zu Vergleichszwecken auf 90 Minuten heruntergerechnet.

AUFSTELLUNG



TRAINER



\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

**Slaven Bilić**  
Geboren am: 11.9.1968 in Split (CRO)  
Nationalität: Kroatisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 11  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 16  
Cheftrainer seit: 28.6.2013



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Club Brugge Belgien



	G	A	TOR	HJK	KOB	KOB	TOR	HJK	AAB	AAB	BES	BES	DNI	DNI
			0:0	3:0	1:1	4:0	0:0	2:1	3:1	3:0	2:1	3:1	0:0	0:1
Torhüter														
1	Mathew Ryan		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
13	Sokratis Dioudis		0	0	0	0	0	0						
33	Vladan Kujović								0	0	0	0	0	0
Verteidiger														
2	Davy de Fauw		0	0	90	90	0	90	90	90	61 ↓	60 ↓	90	90
4	Oscar Duarte		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90		90
19	Thomas Meunier		90	90	0	90	90	90	78 ↓	90	90			
28	Laurens De Bock	1	10 ↑	90	90	90		0	12 ↑	90	90	90	90	
40	Björn Engels		0	0										
44	Brandon Mechele		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	
53	Dario van den Buijs						0						0	0
54	Gauthier Libbrecht												0	
63	Boli Bolingoli-Mbombo	3	1	80 ↓	0	0		90	90	45 ↓	25 ↑			
Mittelfeldspieler														
3	Timmy Simons	1	90	16 ↑	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
5	Francisco Silva		90	90	79 ↓	0	63 ↓	33 ↑	15 ↑	0	0	90	0	
6	Fernando		66 ↓	90	0	25 ↑	90	71 ↓						
7	Víctor Vázquez	2	66 ↓	74 ↓	90	65 ↓	63 ↓	19 ↑	22 ↑	75 ↓			90	4 ↑
8	Lior Refaelov	6	4	90	34 ↑	90	27 ↑	19 ↑	80 ↓	90	90	90	89 ↓	90
25	Ruud Vormer		24 ↑		0	90	27 ↑	90	90	90	90	90	90	90
43	Sander Coopman	1					71 ↓						1 ↑	0
57	Yannick Reuten								0	0			0	
Stürmer														
9	Tom De Sutter	3	2	25 ↑	21 ↑	45 ↓	2 ↑	79 ↓	10 ↑	0	87 ↓	81 ↓	18 ↑	70 ↓
17	Waldemar Sobota				56 ↓	13 ↑								
18	Felipe Gedeo	1	2	90	81 ↓	90	77 ↓	90	57 ↓		45 ↓	30 ↑		
22	José Izquierdo			90	9 ↑	11 ↑	0	0				65 ↓	78 ↓	86 ↓
30	Nicolas Castillo		1		69 ↓	45 ↑	88 ↓	0						
42	Nikola Storm			24 ↑			0	90	0	0	0	0		86 ↓
45	Tuur Dierckx							0	15 ↑	3 ↑	0	12 ↑	4 ↑	
58	Obbi Oularé	2	2	0	65 ↓			11 ↑	68 ↓	75 ↓	29 ↑	9 ↑	72 ↓	20 ↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

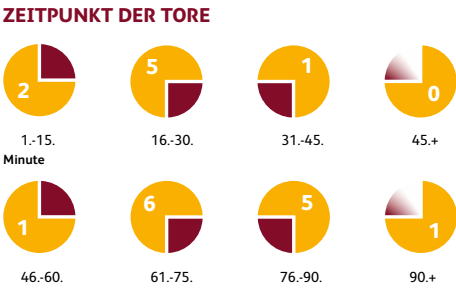
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1, gelegentlich auch 5-4-1
  - Kompakte Abwehr; diszipliniert und gut organisiert
  - Offensiv wie defensiv kopfballstark; gefährlich bei Standards
  - Tief stehende Verteidigung, unterstützt durch erfahrenen Sechser Simons
  - Gute Gegenstöße mit spielöffnenden Diagonalpässen
- Zu Positionswechseln in der Lage; clevere Laufwege mit beweglichen Flügelspielern
  - Rechtsverteidiger Meunier mit gefährlichen Vorstößen mit Hinterlaufen
  - Kreative Spielertypen in der Schnittstelle zwischen Mittelfeld und Angriff: Refaelov, Vormer
- Groß gewachsene Mittelstürmer (De Sutter, Oularé) in der Lage, den Ball zu halten
  - Viel Einsatz, Entschlossenheit und Teamgeist; 15 Spiele in Serie ungeschlagen

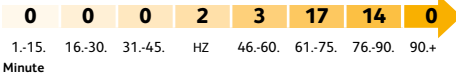
STATISTIK



SCHÜSSE 145 (59 aufs Tor) = 12,1 (4,9) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 36/36 (darunter fünf Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 49 % Max.: 56 % gegen Aalborg (h) | Min.: 40 % gegen Beşiktaş (a)

GESPIELTE PÄSSE 385 Max.: 565 gegen Aalborg (h) | Min.: 274 gegen Turin (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 84 % Max.: 90 % gegen Aalborg (h) | Min.: 78 % gegen Beşiktaş (h)

AUFSTELLUNG



TRAINER

**Michel Preud'homme**

Geboren am: 24.1.1959 in Ougree (BEL)

Nationalität: Belgisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 25

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 45

Cheftrainer seit: 20.9.2013

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

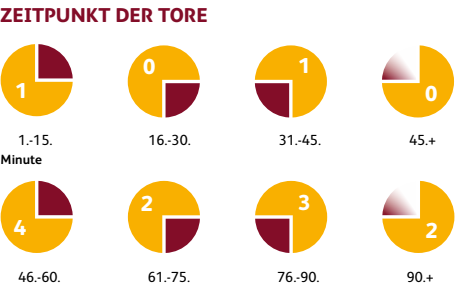
Dinamo Moskau Russland



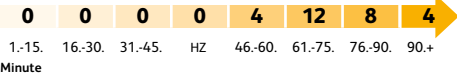
STATISTIK



SCHÜSSE 137 (60 aufs Tor) = 13,7 (6) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 28/30



DURCHSCHNITTSWERTE\*

BALLBESITZ 53 % Max.: 58 % gegen Estoril (h) | Min.: 47 % gegen PSV (h)

GESPIELTE PÄSSE 365 Max.: 431 gegen Anderlecht (h) | Min.: 301 gegen PSV (h)\*

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 % Max.: 95 % gegen Panathinaikos (h) | Min.: 81 % gegen Neapel (h), Anderlecht (a)\*

\* Neunter Spieltag gegen Neapel (a) nicht eingerechnet (44 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



	G	A	PAN	PSV	EST	EST	PAN	PSV	AND	AND	NAP	NAP
			2:1	1:0	2:1	1:0	2:1	1:0	0:0	3:1	1:3	0:0
Torhüter												
1	Anton Schunin		0		0		0	90	0	0	0	0
21	Roman Beresowski			0		0						
30	Wladimir Gabulow		90	90	90	90	90	0	90	90	90	90
Verteidiger												
3	Alexander Büttner		69 ↓	90	90	90	90		75 ↓so	S	28 ↑	85 ↓
4	Christopher Samba	1	90	90	90	90	90		90	90	90	90
5	Douglas		90	90	90	90	90	90	0	37 ↑	0	0
13	Wladimir Granat		21 ↑		0							
15	Tomáš Hubočan		1 ↑	90		90	0	90	90	90	90	90
23	Stanislaw Manolew		90	0		0	90					
25	Alexei Koslow	1			90	0	90	90	90	53 ↓	90	90
28	Boris Rotenberg		0	0	1 ↑	0	90	0	0	0	0	0
45	Artem Jarmolitski							0				
81	Egor Danilkin											0
Mittelfeldspieler												
6	William Vainqueur	2		90	90	90	90	59 ↓	90	90	90	90
7	Balázs Dzsudzsák	2	90	61 ↓	0	76 ↓	9 ↑	90 ↓	69 ↓	68 ↓	90 ↓	90
8	Artur Jussupow	1	90	90	0	4 ↑	17 ↑	90	90	90		0
11	Alexei Ionow	3	90	73 ↓	56 ↓	90	81 ↓	31 ↑	10 ↑	22 ↑	18 ↑	5 ↑
14	Mathieu Valbuena	1		17 ↑	90 ↓	86 ↓	90	90	80 ↓	84 ↓	72 ↓	90
16	Christian Noboa	2	90	68 ↓	90		90	90				
18	Juri Schirkow	2	1	29 ↑	34 ↑	14 ↑	73 ↓		21 ↑	90	90	90
27	Igor Denissov				90	90			39 ↑	90		
47	Roman Sobnin		0	0					0	0	46 ↓so	S
77	Anatoli Katritsch							0			0	
88	Alexander Taschajew		0					1 ↑		0	1 ↑	0
Stürmer												
9	Alexander Kokorin	2	1	89 ↓	90	75 ↓	74 ↓		90	90	90	90
22	Kevin Kuranyi	3	1	90 ↓	22 ↑	15 ↑	16 ↑	88 ↓	68 ↓	51 ↓	6 ↑	62 ↓
99	Alexander Prudnikow			1 ↑		0	2 ↑	22 ↑				

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 mit Vainqueur als Schaltstelle im Mittelfeld
  - Körperlich starke, fleißige Mannschaft; kopfballstark
  - Lange Bälle auf Kokorin und Kuranyi im Sturm
  - Disziplinierte, von Samba gut dirigierte Abwehr
- Valbuena der Spezialist für Standardsituationen; gute Eckstoßvarianten
  - Variables Angriffsspiel mit geduldigem Spielaufbau zu Hause
  - Gefahr im Angriff durch laufstarken Linksverteidiger Büttner
- Starke Einzelspieler im Mittelfeld (z.B. Vainqueur), gute Technik, gutes Passspiel
  - Schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff
  - Schirkow stark am Ball und im 1-gegen-1

TRAINER

**Stanislav Tschertschessow**

Geboren am: 2.9.1963 in Alagir (RUS)

Nationalität: Russisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 18

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 25

Cheftrainer seit: 10.4.2014

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Dnipro Dnipropetrowsk Ukraine



	G	A	INT	SET	QAR	QAR	INT	SET	OLY	OLY	AJX	AJX	BRU	BRU	NAP	NAP	SEV
			0:1	0:0	0:1	2:1	1:2	1:0	2:0	2:2	1:0	1:2*	0:0	1:0	1:1	1:0	2:3
<b>Torhüter</b>																	
16	Jan Laštůvka		0	0	0	0	0	0			0	0	0	0	0	0	0
71	Denys Bojko		90	90	90	90	90	90			90	120	90	90	90	90	90
77	Denys Schelichow								90	90							
<b>Verteidiger</b>																	
2	Alexandru Vlad						90	90					0	0	0	0	0
3	Ondřej Mazuch		90	90	90	90	82	↑		90	90	90	120				
6	Egídio								90	90	90	120					
17	Ivan Strinić		90	90	90	45	↓										
23	Douglas		90	90	90	90	90	90	90	90	90	120	90	90	90	90	90
24	Waleri Lutschkjewitsch		16	↑	0	0	0	90		90	0	0	90	↓	57	↓	0
39	Olexandr Swatok								0	0	0	0	0	0	0		
44	Artem Fedezki	2	2	90	90	90	90	70	↓	90		90	90	90	90	90	90
90	Olexandr Migunow			0	0	0		0	0			0					
<b>Mittelfeldspieler</b>																	
4	Sergei Krawtschenko		67	↓	90	90	1	↑	73	↓	90						
7	Dschaba Kankawa	1	90	80	↓	0	45	↑		90	90		120	90	90	69	↓
12	Léo Matos						0						120	90	90	90	90
14	Jewgen Tscheberjatschko		0	0	0	90	90	90	90	90	90	120	90	90	90	90	90
19	Roman Besus						45	↓	6	↑	58	↓	85	↓	1	↑	22
20	Bruno Gama		90	90	90	85	↓	17	↑	23	↑	14	↑	32	↑	30	↑
21	Mladen Bartulović				0	0											
25	Waleri Fedortschuk	1							20	↑	84	↓	90	120	90	90	68
28	Jewgen Schachow	1	7	↑	10	↑	45	↓	5	↑	0	67	↓	0	0	8	↑
29	Ruslan Rotan	3	1	68	so	5	90	90	90	88	↓	90	90	90	89	↓	90
89	Sergei Politilo			0	90			0	2	↑							
97	Andrei Blisnitschenko							0				0	0	0	0		
<b>Stürmer</b>																	
9	Nikola Kalinić	4	11	↑	56	↓	90	90	90	90	45	↑	28	↑	14	↑	78
10	Jewgen Konopljanka	1	2	90	34	↑	90	90	90	90	90	82	↓	108	↓	90	86
11	Jewgen Selesnjow	2		17	↑	45	↑	0	8	↑	0	76	↓	12	↑	73	↓
18	Roman Sosulja	1	2	79	↓	73	↓	90		67	↓	70	↓	62	↓	90	
99	Matheus		1					20	↑	23	↑	89	↓	76	↓		

\* 2:2 in der Addition n.V.; weiter aufgrund Auswärtstorregel

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

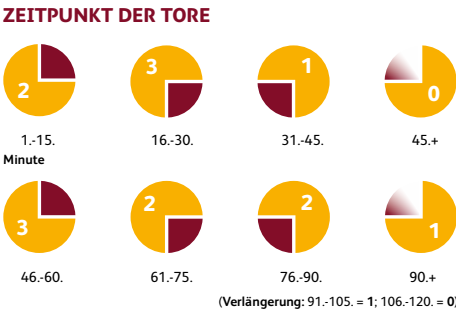
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1 mit Umstellung auf 4-4-1-1 oder 4-4-2 im Abwehrverhalten
  - Gute Paraden und Aktionen von Torwart Bojko
  - Kompakt stehende, disziplinierte Abwehr; kopfballstarke Innenverteidiger (Douglas 1,90 m)
  - Solide Mannschaft; beeindruckender Teamgeist und mentale Stärke
- Zwei defensive Mittelfeldspieler; einer tief stehend, der andere als Bindeglied zwischen Mittelfeld und Angriff
  - Konopljanka der kreative Kopf; schneller Rechtsfuß, der von der linken Seite nach innen zieht
  - Rotan einer der Führungsspieler, vielseitig und stark bei ruhenden Bällen
- Gutes Umschaltspiel; kontergefährlich
  - Lange Bälle auf laufstarke Mittelstürmer (Kalinić, Selesnjow)
  - Gefährlich über außen, insbesondere durch den schnellen Lutschkjewitsch

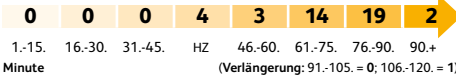
STATISTIK



SCHÜSSE 168 (77 aufs Tor) = 11,2 (5,1) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 43/45 (darunter ein Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

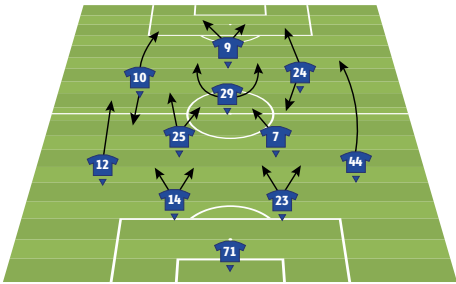
BALLBESITZ 45 % Max.: 60 % gegen Qarabağ (h) | Min.: 37 % gegen Neapel (a)

GESPIELTE PÄSSE 305 Max.: 502 gegen Qarabağ (h) | Min.: 182 gegen St. Etienne (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 82 % Max.: 93 % gegen Inter (h) | Min.: 70 % gegen Neapel (a)

Daten vom zehnten Spieltag gegen Ajax (a) zu Vergleichszwecken auf 90 Minuten heruntergerechnet.

AUFSTELLUNG



TRAINER

**Miron Markewitsch**

Geboren am: 1.2.1951 in Wynnyky (UKR)

Nationalität: Ukrainisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 52

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 72

Cheftrainer seit: 26.5.2014

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

Dynamo Kiew Ukraine



	G	A	RIO	STE	AAB	AAB	RIO	STE	GUI	GUI	EVE	EVE	FIO	FIO
			3:0	3:1	0:3	2:0	2:0	2:0	1:2	3:1	1:2	5:2	1:1	0:2
<b>Torhüter</b>														
1	Olexandr Schowkowski				0	90	90	90	90	90	90	90	90	90
23	Olexandr Ribka		90	90	90	0	0	0	0	0	0	0	0	0
72	Artur Rudko		0	0										
<b>Verteidiger</b>														
2	Daniilo Silva			90	90	90	90	0	90	90	90	90	90	90
3	Jewgen Selin		4	↑										
5	Antunes	1							90	90	90	90	24	↓
6	Aleksandar Dragović		90	90	90	68	so	5	90	90	90	90	90	5
24	Domagoj Vida	1	90	90	90	90	90		90	90	90		66	↑
26	Mikita Burda		86	↓	90	90	18	↑	90		0			
27	Jewgen Makarenko		90											
30	Betão													0
34	Jewgen Chatscheridi			0	0	90	90	90	14	↑	0	0	90	90
<b>Mittelfeldspieler</b>														
4	Miguel Veloso	3	23	↑	0	45	↑	13	↑	28	↓	65	↓	90
9	Roman Besus				0	0	0	0						
16	Sergei Sidortschuk	1	67	↑	75	↓	90	77	↓	62	↓	25	↑	41
17	Sergei Ribalka	1	90	90	45	↓	90	90	90	90	90		90	90
19	Denys Garmasch											23	↑	0
20	Oleg Gusjew	4	1		0	13	↑	6	↑	9	↑	69	↑	90
28	Jewgen Tschumak										18	↑	6	↑
29	Witali Bujalski	1	1	0	15	↑		0	9	↑	0	72	↓	67
45	Wladislaw Kalitwinzew			11	↑	7	↑	0		0	1	↑	0	1
77	Andrei Zurikow			0										
90	Younès Belhanda	1	1	90	90	67	↓	90	90	81	↓	4	↑	so
<b>Stürmer</b>														
7	Jeremain Lens	3	1	79	↓	83	↓	77	↓	72	↓	81	↓	90
10	Andrei Jarmolenko	4	6	90	90	90	84	↓	90	90	39	so	5	90
22	Artem Krawez	2	1	90	90	90	90	69	↓	79	↓	90	90	14
85	Dieumerici Mbokani							21	↑	11	↑	0	90	0
91	Łukasz Teodorczyk	3		0	1	↑	23	↑	0	0	0	81	↑	0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

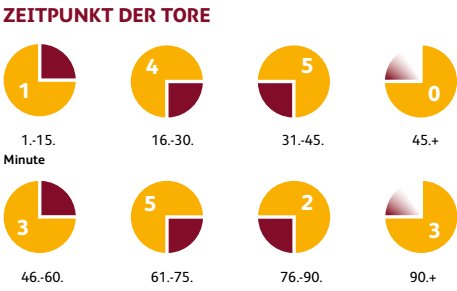
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1; 4-5-1
  - Dreh- und Angelpunkt Ribalka gibt mit Pässen aus der Tiefe das Tempo vor
  - Sidortschuk ein wichtiger Arbeiter mit Vorwärtsdrang, aber auch defensiv zweikampfstark
  - Gute Nutzung der Außenbahnen; Flügelspieler sehr gefährlich dank guten Dribblings
- Kompakter Abwehrblock zwischen 35-Meter-Linie und Mittellinie
  - Schnelle Gegenstöße mit raschem Zuspies auf zentralen Stürmer
  - Guter Einsatz von öffnenden Diagonalpässen
  - Jarmolenko im Angriffsbereich stets gefährlich durch Dribblings, Flanken und Abschlüsse
- Starkes Kombinationsspiel mit guter Verbindung zwischen den Mannschaftsteilen
  - Spektakuläre Abschlüsse mit herrlichen Treffern aus der Distanz

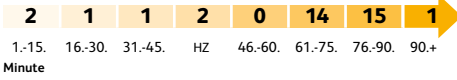
STATISTIK



SCHÜSSE 152 (75 aufs Tor) = 12,7 (6,2) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 36/36



DURCHSCHNITTSWERTE\*

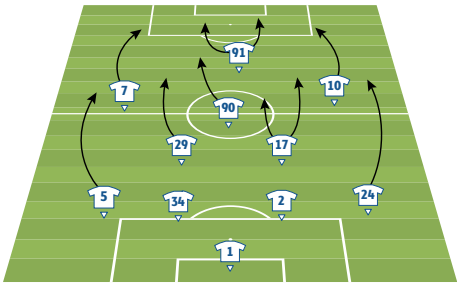
BALLBESITZ 53 % Max.: 58 % gegen Rio Ave (h) | Min.: 44 % gegen Everton (a)\*

GESPIELTE PÄSSE 385 Max.: 483 gegen Steaua (a) | Min.: 245 gegen Rio Ave (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 87 % Max.: 90 % gegen Inter (h) | Min.: 82 % gegen Everton (h)

\* Vierter Spieltag gegen Aalborg (h) (22 Min. in Unterzahl), siebter Spieltag gegen Guingamp (a) (45 Minuten in doppelter Unterzahl) und zwölfter Spieltag gegen Florenz (a) (50 Minuten in Unterzahl) nicht eingerechnet.

AUFSTELLUNG



TRAINER

**Sergei Rebrov**

Geboren am: 3.6.1974 in Horliwka (UKR)

Nationalität: Ukrainisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 12

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 12

Cheftrainer seit: 17.4.2014

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

FC Everton England



	G	A	WOL	KRA	LIL	LIL	WOL	KRA	YB	YB	DKV	DKV
			4:1	1:1	0:0	3:0	2:0	0:1	4:1	3:1	2:1	2:5
Torhüter												
1			0	0	0	0	0	90	0	0	0	0
24			90	90	90	90	90		90	90	90	90
Verteidiger												
2				90	90	90	90			0		90
3		4	90	90	90	90			90	90		90
6	2		90	90	90	90			90	90		90
8				0				90	58↓			
15					90	90						
23			90↓		0			90	90	90	90	90
26			90	90				63↓so		0	0	0
27				0		0	90↓		0	0		
29		1				90	90	32↑	90	90	0	0
30			0	0	0		90	21↑	90	90	90	90
50							1↑					
Mittelfeldspieler												
4		1	8↑	90	0	23↑			0	90	0	0
7		2	90	90	82↓	66↓	90					
11	3	1	90			83↓		90	90	64↓		
16			90		1↑	84↓	31↓	69↓	61↓	90	77↓	
17			0	0	90	6↑	90	0	29↑	0	13↑	
18		2	90	90	90	67↓		90	90	90	90	90
19			0	45↓	8↑	24↓	7↑	11↓	5↑	0	65↓	
20		1			90↓	0	18↑	90	0	74↓	90	90
21			1↑	90	90	59↑		10↑	16↑	25↑		
22					64↓	0		90				
42								90				
51								79↑				
Stürmer												
5	1	1	21↑	90	90	0	72↓					
9			0				90		41↑	26↑	25↑	
10	8	2	69↓	45↑	26↑	90	90	85↓	49↓	90	90	90
14	2	2	82↓	0		90		90	80↓	90	65↓	
35							80↓					
41							10↑					

Die Ersatzspieler Russell Griffiths, Jonjoe Kenny, Conor Grant, Joseph Williams und Courtney Duffus kamen nicht zum Einsatz.  
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

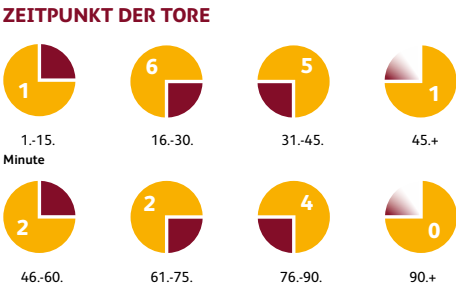
- 4-2-3-1 mit Variationen, darunter 4-3-3 im Angriffsspiel
  - Ballbesitzorientiertes Spiel mit geduldigem Spielaufbau von hinten heraus
  - Jagielka Führungsspieler und Abwehrchef
  - Bei Ballverlusten Pressing im Mittelfeld statt direktem Rückzug in die Verteidigung
- Parallele Vorstöße der Außenverteidiger bei Heimspielen; Barry sichert nach hinten ab
  - Linksverteidiger Baines ein wichtiger Mann dank Vorstößen und ruhenden Bällen
  - Schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff
  - Naismith ein fleißiger Angriffsspieler hinter der Spitze
- Flügelspieler in der Lage, nach innen zu ziehen; gefährlich im 1-gegen-1 (z.B. Mirallas)
  - Lukaku die Schlüsselfigur im Angriff; besonders gefährlich bei schnellen Steilpässen



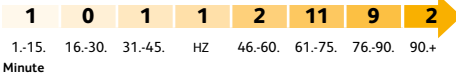
STATISTIK



SCHÜSSE 119 (65 aufs Tor) = 11,9 (6,5) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 27/30 (darunter ein Doppelwechsel)



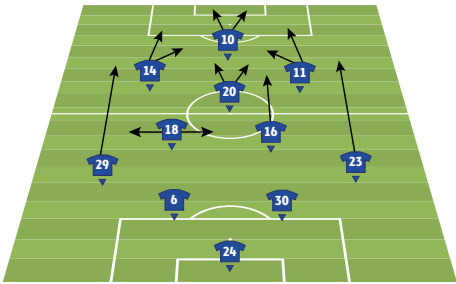
DURCHSCHNITTSWERTE\*

BALLBESITZ 52 %  
Max.: 63 % gegen Lille (h) | Min.: 42 % gegen Wolfsburg (a)

GESPIELTE PÄSSE 405  
Max.: 559 gegen Lille (h) | Min.: 279 gegen Dynamo Kiew (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %  
Max.: 94 % gegen Lille (h) | Min.: 81 % gegen Dynamo Kiew (a)  
\* Siebter Spieltag gegen Young Boys (a) nicht eingerechnet (27 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



TRAINER



\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

**Roberto Martínez**  
Geboren am: 13.7.1973 in Balaguer (ESP)  
Nationalität: Spanisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 10  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 10  
Cheftrainer seit: 5.6.2013

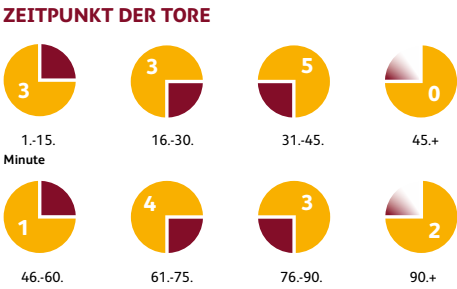
AC Florenz Italien



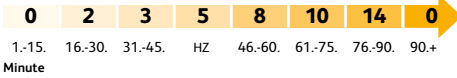
STATISTIK



SCHÜSSE 233 (78 aufs Tor) = 16,6 (5,6) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 42/42



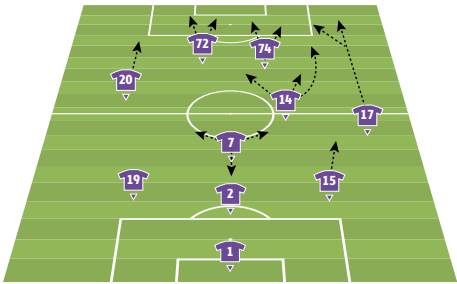
DURCHSCHNITTSWERTE\*

BALLBESITZ 55 %  
Max.: 66 % gegen Guingamp (h) | Min.: 39 % gegen Tottenham (h)

GESPIELTE PÄSSE 458  
Max.: 624 gegen Dinamo Minsk (a) | Min.: 251 gegen Tottenham (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %  
Max.: 95 % gegen Guingamp (h) | Min.: 76 % gegen Tottenham (h)  
\* Fünfter Spieltag gegen Guingamp (a) nicht eingerechnet (46 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



TRAINER



\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

**Vincenzo Montella**  
Geboren am: 18.6.1974 in Pomigliano d'Arco (ITA)  
Nationalität: Italienisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 24  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 27  
Cheftrainer seit: 11.6.2012



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Inter Mailand Italien



	G	A	DNI	QAR	SET	SET	DNI	QAR	CEL	CEL	WOL	WOL
			1:0	2:0	0:0	1:1	2:1	0:0	3:3	1:0	1:3	1:2
Torhüter												
1	Samir Handanović		90	0	0	0	90	0	0	0	0	0
30	Juan Pablo Carrizo		0	90	90	90	0	90	90	90	90	90
Verteidiger												
2	Jonathan		14 ↑									
5	Juan Jesus		90	90	90	90	90		90	90	90	90
6	Marco Andreolli		0	90	90	90	35 ↑	90			0	
14	Hugo Campagnaro		90				53 ↑	90	90	9 ↑	68 ↓	
15	Nemanja Vidić		90	0	90	90			0	0	32 ↑	0
21	Davide Santon								90	90	82 ↓	90
22	Dodô								11 ↑		0	
23	Andrea Ranocchia	1	90		90	90	90	46 so	5	90	90	90
25	Ibrahim Mbaye		0	90	0	0						
33	Daniilo D'Ambrosio	2	90	90	90	90			84 ↓	81 ↓	90	22 ↑
54	Isaac Donkor					0		90				
55	Yuto Nagatomo			90			37 ↓					
93	Federico Dimarco							6 ↑				
Mittelfeldspieler												
10	Mateo Kovačić				90	74 ↓			15 ↑	10 ↑	8 ↑	55 ↓
13	Fredy Guarín	1	90	63 ↓	70 ↓		90		90	90	90	90
17	Zdravko Kuzmanović	1	62 ↓	59 ↓	85 ↓	83 ↓	90		79 ↓	0	8 ↑	35 ↑
18	Gary Medel			31 ↑		90	90		90	90	90	90
20	Joel Obi		0	18 ↑	0	24 ↑	30 ↑	90 ↓	0	0		0
44	Rene Krhin				5 ↑		0	90				
88	Hernanes								0	80 ↓	58 ↓	90
90	Yann M'Vila	2	76 ↓	72 ↓	37 ↑		60 ↓					
92	Enrico Baldini		90	90	53 ↓							1 ↑
96	Andrea Palazzi						7 ↑		0			
Stürmer												
7	Pablo Osvaldo	1	1	28 ↑	27 ↑	16 ↑	90	90				
8	Rodrigo Palacio	4	1	0	0	20 ↑	90	0	90	89 ↓	90	90
9	Mauro Icardi	1	1	90	90	90	0	55 ↓	75 ↓	90	90	90
28	George Puscas								0	1 ↑	0	0
91	Xherdan Shaqiri	1							90	90	82 ↓	0
97	Federico Bonazzoli				0	66 ↓	0	90				

Die Ersatzspieler Tommaso Berni, Giacomo Sciacca und Davide Costa kamen nicht zum Einsatz.  
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt;  
S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2; bisweilen 4-1-3-2 oder 4-1-4-1
  - Kompakte Abwehr; bei Auswärtsspielen zumeist tief stehend
  - Gute Organisation bei gegnerischen Standardsituationen
  - Kopfballstärke mit ausschlaggebend für beste Abwehrleistung in der Gruppenphase
  - Der erfahrene Medel unter Mancini der defensive Mittelfeldspieler
- Gutes Passspiel; sicheres Kombinationsspiel; schnelles Umschalten
  - Vorstöße über Außenverteidiger oder über Angriffe durch die Mitte
  - Guarín ein fleißiger Arbeiter im Mittelfeld mit hartem Schuss
  - Technisch starke Einzelkötter; ballsichere Techniker
  - Stark besetzter Sturm (Icardi, Palacio)

TRAINER

**Walter Mazzarri**  
Geboren am: 1.10.1961 in San Vincenzo (ITA)  
Nationalität: Italienisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 26  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 43  
Cheftrainer: vom 24.5.2013 bis 14.11.2014

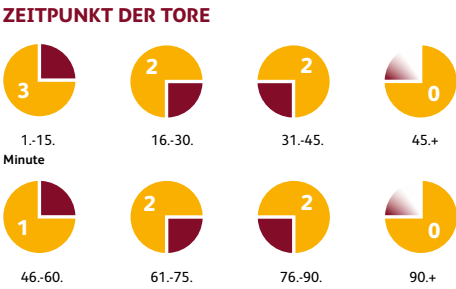
**Roberto Mancini**  
Geboren am: 27.11.1964 in Iesi (ITA)  
Nationalität: Italienisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 14  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 106  
Cheftrainer seit: 14.11.2014

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

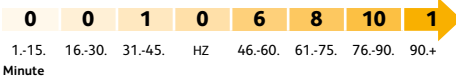
STATISTIK



SCHÜSSE  
130 (51 aufs Tor) = 13 (5,1) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 26/30



DURCHSCHNITTSWERTE\*

BALLBESITZ 55 %  
Max.: 62 % gegen Celtic (h) | Min.: 44 % gegen Wolfsburg (a)\*

GESPIELTE PÄSSE 479  
Max.: 537 gegen Wolfsburg (h), St. Etienne | Min.: 388 gegen Wolfsburg (a)\*

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %  
Max.: 94 % gegen Dnipro (a) | Min.: 81 % gegen St. Etienne (a)\*

\* Fünfter Spieltag gegen Dnipro (h) nicht eingerechnet (44 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



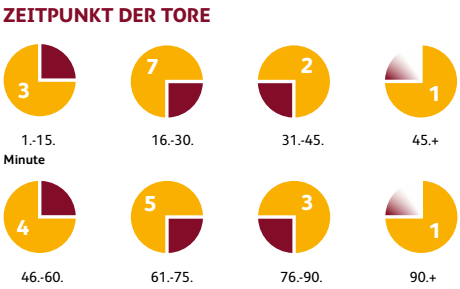
SSC Neapel Italien



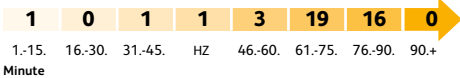
STATISTIK



SCHÜSSE  
230 (101 aufs Tor) = 16,4 (7,2) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 41/42



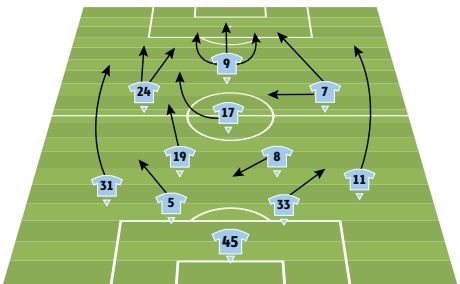
DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 53 %  
Max.: 63 % gegen Dnipro (h) | Min.: 38 % gegen Wolfsburg (h)

GESPIELTE PÄSSE 474  
Max.: 634 gegen Dnipro (h) | Min.: 284 gegen Wolfsburg (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 87 %  
Max.: 93 % gegen Sparta Prag (h) | Min.: 72 % gegen Dinamo Moskau (a)

AUFSTELLUNG



	G	A	SPP	SLO	YB	YB	SPP	SLO	IVA	IVA	DMO	DMO	WOL	WOL	DNI	DNI
			3:1	2:0	0:2	3:0	0:0	3:0	4:0	1:0	3:1	0:0	4:1	2:2	1:1	0:1
Torhüter																
1	Rafael Cabral		90	90	90	90	90	0	0	90	0	0	0	0	0	0
45	Mariano Andújar		0	0	0	0	0	90	90	0	90	90	90	90	90	90
Verteidiger																
4	Henrique	1	90	0	90	90	0	0	90	90	90	0	4 ↑	7 ↑	0	11 ↑
5	Miguel Britos		90	90	38 ↓	90	90	0	90	90	90	90	90	90	90	90
11	Christian Maggio		0	90	90	0	0	90	0			90	90		90	90
16	Giandomenico Mesto			11 ↑	0	90	90	16 ↑		90	0			90		
18	Juan Camilo Zúñiga		8 ↑								8 ↑	9 ↑				
26	Kalidou Koulibaly	1	90	90	0	90	90	90	90	0	8 ↓		0		0	0
31	Faouzi Ghoulam	3		90	90	52 ↑	13 ↑	90	90	90	90	90	90	90	90	90
33	Raúl Albiol	1	90		90	0	90		90		82 ↑	90	90	90	90	90
Mittelfeldspieler																
6	Jonathan de Guzmán	4	1	63 ↓	84 ↓	90	0	27 ↑	70 ↓	69 ↓	70 ↓	27 ↑				
8	Jorginho				75 ↓	0	77 ↓	0		90	90	90	0	0	90	0
14	Dries Mertens	4	1	90	90	90	90		63 ↓	90	90	63 ↓	60 ↓	83 ↓	8 ↑	29 ↑
17	Marek Hamšík	4	2	82 ↓	79 ↓	28 ↑		90	90	0	13 ↑	20 ↑	19 ↑	75 ↓	60 ↓	90 35 ↑
19	David López	1		6 ↑	90	0		90	0	45 ↑	0	0	90	90	71 ↓	79 ↓
77	Walter Gargano			90	0		90	90	90	45 ↓	0		0	0	19 ↑	0
88	Gökhan Inler			90	90	90	90	0	90	90	90	90	0	90	90	0
Stürmer																
7	José Callejón	1	2	84 ↓	27 ↑	15 ↑	17 ↑	90	74 ↓	20 ↑	77 ↓	82 ↓	90	90	90	77 ↑ 90
9	Gonzalo Higuaín	7	3	70 ↓	17 ↑	6 ↑	11 ↑	69 ↓	12 ↑	80 ↓	63 ↓	90	81 ↓	86 ↓	68 ↓	90 90
21	Michu			20 ↑		62 ↓										
23	Manolo Gabbiadini	2	1							90	21 ↑		71 ↓	15 ↑	0	13 ↑ 55 ↓
24	Lorenzo Insigne	2	0	0		73 ↓							30 ↑	30 ↓	82 ↓	61 ↓
91	Duván Zapata	2	1	0	73 ↓	90	79 ↓	21 ↑	78 ↓	10 ↑	27 ↑	0	0		22 ↑	

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt;  
S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1, stets mit zwei Mittelfeld-Abräumern für die Balance
  - Hohes Pressing; Räume für den Gegner werden zugemacht; schnelle Ballrückeroberung
  - Vorstöße durch Linksverteidiger Ghoulam; Flanken in den Strafraum
  - Mertens gefährlich; zieht von der linken Außenbahn nach innen; dribbel- und schussstark
- Vielfältige Anspielstationen im Spielaufbau, einschließlich guter Diagonalpässe
  - Gut stehende Abwehr mit soliden Innenverteidigern Britos und Albiol
  - Schnelle Konter mit drei oder vier Mann; Rest der Elf sichert ab
  - Hamšíks Überblick und Läufe in die Tiefe wichtig für schnelles Umschalten
- Higuaín die Schlüsselfigur in der Spitze; clevere Laufwege, gutes Ballhalten und gute Abschlüsse
  - Diverse Optionen hinsichtlich der drei Angreifer hinter Higuaín, darunter der laufstarke Gabbiadini

TRAINER

**Rafael Benítez**  
Geboren am: 16.4.1960 in Madrid (ESP)  
Nationalität: Spanisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 58  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 165  
Cheftrainer seit: 28.5.2013

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

AS Rom Italien



	G	A	CSKA	MC	BAY	BAY	CSKA	MC	FEY	FEY	FIO	FIO
	UCL/UCL	UCL/UCL	5:1	1:1	1:7	0:2	1:1	0:2	1:1	2:1	1:1	0:3
Torhüter												
12	Gianluca Curci			0				0				
26	Morgan De Sanctis		90		90	0	90	90	0	0	0	0
28	Łukasz Skorupski		0	90	0	90	0		90	90	90	90
Verteidiger												
2	Mapou Yanga-Mbiwa		14 ↑	90	90	90		90	90	90	90	58 ↓
3	Ashley Cole		0	90	45 ↓	45 ↑	0			0	0	0
13	Maicon	1/0	90	89 ↓				78 ↓				
23	Davide Astori		90		0		90	0	0	0	64 ↑	32 ↑
25	José Holebas			7 ↑	45 ↑	45 ↓	90	90	90	90	90	90
35	Vasilis Torosidis	0/4	90	1 ↑	90	90		90	90	90	90	27 ↓
44	Kostas Manolas		76 ↓	90	90	90	90	90	90	90	26 ↓	90
50	Michele Somma					0	0					
Mittelfeldspieler												
4	Radja Nainggolan	2/0	90	90	90	90	83 ↓	90	90	16 ↑	90	5
6	Kevin Strootman						7 ↑	0				
7	Juan Manuel Iturbe	1/0	2/0	26 ↓	18 ↑	90	74 ↓	13 ↑	23 ↑		16 ↑	90
15	Miralem Pjanić			90	90	79 ↓	32 ↑	3 ↑	90	90	74 ↓	68 ↑
16	Daniele De Rossi					90	90	90	0	65 ↓	90	22 ↓
20	Seydou Keita	0/1		90	90		90	90	90	25 ↑	90	44 ↓
24	Alessandro Florenzi		0/1	64 ↑	83 ↓	45 ↑	58 ↓	90	12 ↑	15 ↑		90
32	Leandro Paredes			0	0	0			0	10 ↑		0
Stürmer												
8	Adem Ljajić	0/1		19 ↑	0	11 ↑	0	87 ↓	67 ↓	0	74 ↓	75 ↓
10	Francesco Totti	2/0		90	72 ↓	45 ↓	0	90	70 ↓	65 ↓	80 ↓	0
22	Mattia Destro			0	0	0	90	0	20 ↑			
27	Gervinho	3/2	1/0	71 ↓	90	90	16 ↑	77 ↓	90	90	90	15 ↑
53	Daniele Verde									75 ↓	0	46 ↑
88	Seydou Doumbia									25 ↑		0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3 mit Variationen (4-4-2 mit Mittelfeldraute und 4-2-3-1)
  - Wichtige, erfahrene Spieler im Zentrum: De Rossi, Keita
  - Nainggolan der Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld; stark im Erobern von Bällen
  - Florenzi auf rechts ein Schlüsselspieler; auf einer Höhe mit dem Außenverteidiger oder weiter vorn anzutreffen
- Tief stehende, gut organisierte Abwehr bei Auswärtsspielen
  - Kopfballstärke der Innenverteidiger wichtig bei ruhenden Bällen
  - Gute Einbindung der Außenverteidiger; Vorstöße von Holebas über die linke Außenbahn
  - Spiel durch die Mitte eine Option; variables Passspiel (z.B. Pjanić)
- Gute Tempowechsel mit schnellem Umschalten von Abwehr auf Angriff
  - Schneller Gervinho im Angriff eine Gefahr im 1-gegen-1



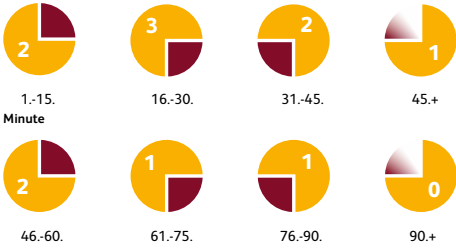
STATISTIK

einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

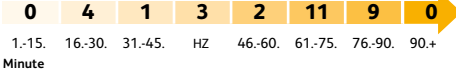


SCHÜSSE 104 (45 aufs Tor) = 10,4 (4,5) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 30/30 (darunter drei Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

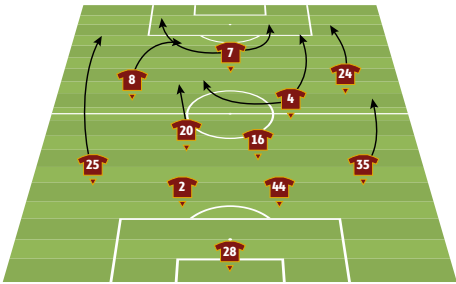
nur Spiele der UEFA Europa League

BALLBESITZ 53 % Max.: 57 % gegen Feyenoord (a) | Min.: 47 % gegen Feyenoord (h)

GESPIELTE PÄSSE 421 Max.: 477 gegen Florenz (h) | Min.: 364 gegen Florenz (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 87 % Max.: 89 % gegen Feyenoord (h) | Min.: 83 % gegen Florenz (a)

AUFSTELLUNG



TRAINER



\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

Rudi Garcia  
Geboren am: 20.2.1964 in Nemours (FRA)  
Nationalität: Französisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 22  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 47  
Cheftrainer seit: 12.6.2013

FC Sevilla Spanien



	G	A	FEY	RJK	STA	STA	FEY	RJK	MGB	MGB	VIL	VIL	ZEN	ZEN	FIO	FIO	DNI
			2:0	2:2	0:0	3:1	0:2	1:0	1:0	3:2	3:1	2:1	2:1	2:2	3:0	2:0	3:2
Torhüter																	
1	Mariano Barbosa								0	0	0	0			0		
13	Beto			90	90	45 ↓	0	90								0	0
29	Sergio Rico		90	0	0	45 ↑	90	0	90	90	90	90	90	90	90	90	90
32	Juan Soriano		0														
33	David Soria											0					
Verteidiger																	
2	Benoît Trémoulinas	3	0	33 ↑		90			0	82 ↓	90	90	90	90	90	90	90
3	Fernando Navarro		90	90	90	0		90	90	8 ↑	0	0	0	0	0	0	0
5	Diogo Figueiras	2	90	0	90	90	0	13 ↑	35 ↑	90	90	90	0	0	0	0	0
6	Daniel Carriço	1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
15	Timothée Kolodziejczak		90	52 ↓so	5		90		0	90		90	90		90	90	90
21	Nicolas Pareja		0			90	0	90	90		90	90	90	21 ↓			
23	Coke	1		90	0	0	90	77 ↓		0	0	0	45 ↓	90	32 ↑	90	32 ↑
24	Alejandro Arribas				90		90	30 ↑									
Mittelfeldspieler																	
4	Grzegorz Krychowiak	2	60 ↓	90	90	90	90		90	90	90		90	90	90	90	90
10	José Antonio Reyes	1	2	90	57 ↓	64 ↓	57 ↓	80 ↓	90	55 ↓	0	12 ↑	15 ↑	90	0	58 ↓	16 ↑
12	Vicente Iborra	2	1	0	90	90				90	90	75 ↓	80 ↓	45 ↓	69 ↑	17 ↑	35 ↑
17	Denis Suárez	3		30 ↑	0	26 ↑	90	60 ↓	60 ↓	2 ↑	0		10 ↑	45 ↑	1 ↑	0	0
18	Gerard Deulofeu	2	90	0	12 ↑	71 ↓	30 ↑	0	1 ↑								
19	Éver Banega	1	90	57 ↓	90	0	0	90	88 ↓	65 ↓	15 ↑		90	90	90	55 ↓	89 ↓
20	Vitolo	3	3				33 ↑	10 ↑	90	90	90	78 ↓	90	0	90 ↓	90	74 ↓
22	Aleix Vidal	2	3	0	90	78 ↓			0	90 ↓	90	90	75 ↓	90	90	90	90
25	Stéphane Mbia	3	2	90	33 ↑	0	90	90	90		25 ↑	90	90	45 ↑	90	73 ↓	90
Stürmer																	
7	Kevin Gameiro	4	2			63 ↓	90	90	24 ↑		13 ↑	64 ↓	65 ↓	64 ↓	15 ↑	16 ↑	20 ↑
9	Carlos Bacca	7	3	60 ↓	18 ↑	27 ↑	19 ↑	30 ↑	66 ↓	90	77 ↓	26 ↓	25 ↓	26 ↓	75 ↓	74 ↓	70 ↓
14	Iago Aspas	1		30 ↑	72 ↓	0	0	60 ↓	0			0	0				
30	Juan Muñoz									0							

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1
  - Defensiv gut organisiert; Innenverteidiger decken nah am Mann
  - Doppel-6 (Mbia, Krychowiak) unterstützen die Innenverteidiger
  - Angriffsimpulse durch weit aufrückende Außenverteidiger (z.B. Vidal)
- Offensive Mittelfeldspieler sehr beweglich mit Positionswechseln, um Räume zu öffnen
  - Erfahrene Spieler mit Siegermentalität
  - Gefährlich durch gut einstudierte, variantenreiche Standards
  - Guter Einsatz der Ersatzspieler – Joker auf der Bank (z.B. Gameiro)
- Variable Angriffskonzepte; schnelles Umschaltspiel, ausgezeichnete Gegenstöße
  - Bacca ein talentierter Mittelstürmer mit guten Laufwegen und erfolgreichen Torabschlüssen

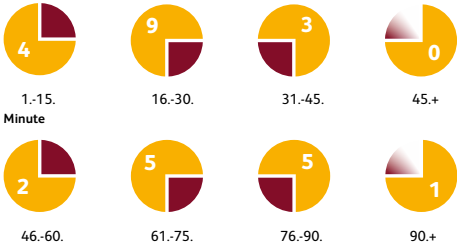


STATISTIK

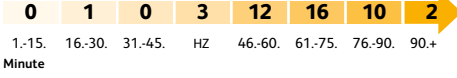


SCHÜSSE 170 (70 aufs Tor) = 11,3 (4,7) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 44/45 (darunter vier Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE\*

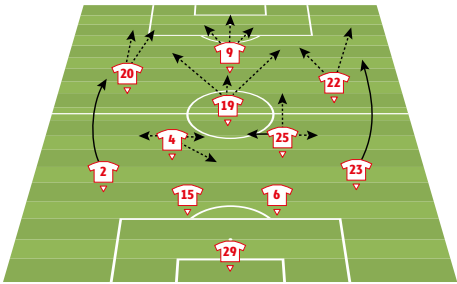
BALLBESITZ 48 % Max.: 62 % gegen Feyenoord (h), Rijeka (h) | Min.: 30 % gegen Mönchengladbach (a)

GESPIELTE PÄSSE 357 Max.: 566 gegen Rijeka (h) | Min.: 200 gegen Mönchengladbach (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 83 % Max.: 93 % gegen Feyenoord (h) | Min.: 70 % gegen Florenz (a)

\* Zweiter Spieltag gegen Rijeka (a) nicht eingerechnet (38 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



TRAINER



\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

Unai Emery  
Geboren am: 3.11.1971 in Hondarribia (ESP)  
Nationalität: Spanisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 56  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 85  
Cheftrainer seit: 14.1.2013



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

FC Turin Italien



	G	A	BRU	KOB	HJK	HJK	BRU	KOB	ATH	ATH	ZEN	ZEN
			0:0	1:0	2:0	1:2	0:0	5:1	2:2	3:2	0:2	1:0
Torhüter												
1	Jean-François Gillet		90	90	0	0	0	0	0	0	0	0
13	Luca Castellazzi											
30	Daniele Padelli		0	0	90	90	90	90	90	90	90	90
Verteidiger												
3	Cristian Molinaro	1	1	90	90	19 ↑	90		90	90	90	82 ↓
5	Cesare Bovo		1	0	0	0	90	90	0	0	0	26 ↑
18	Pontus Jansson			90	0	90	90	30 ↑		0		0
19	Nikola Maksimović		1	90	90	90	0	60 ↓	90	90	90	90
21	Gastón Silva	1	1	90	0	90	90	0	0	0	0	0
24	Emiliano Moretti			0	90		90	90	90	90	90	90
25	Kamil Glik	1			90	0	90	0	90	90	90	90
32	Salvatore Masiello					71 ↓		0	0	0	0	0
36	Matteo Darmian	2	3	90	90	90	90	90	90	90	90	90
92	Federico Caronte							0				
98	Alessandro Dalmasso					0						
Mittelfeldspieler												
7	Omar El Kaddouri	3	25 ↑	21 ↑	90	26 ↑	90	66 ↓	76 ↓	83 ↓	90	76 ↓
8	Alexander Farnerud							14 ↑	7 ↑	39 ↑	64 ↓	
14	Alessandro Gazzi		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
20	Giuseppe Vives	1		0	90	12 ↑		0	90	17 ↑↓		
23	Antonio Nocerino		6 ↑		19 ↑	0						
28	Juan Sánchez Miño		84 ↓	69 ↓	0	90	0					
91	Giovanni Graziano						24 ↑					
94	Marco Benassi		65 ↓	90	71 ↓	64 ↓	78 ↓		90		28 ↓so	5
Stürmer												
9	Marcelo Larrondo		0	12 ↑		35 ↑	2 ↑					
10	Barreto				14 ↑							
11	Maxi López	3						72 ↓	73 ↓	16 ↑	90	
17	Josef Martínez	2	20 ↑	72 ↓	76 ↓	55 ↓	88 ↓	58 ↓	17 ↑	34 ↓	14 ↑	
22	Amauri	2	90	78 ↓	67 ↓	90	90	18 ↑	0	0	8 ↑	
27	Fabio Quagliarella	3	70 ↓	18 ↑	23 ↑	90	0	32 ↑	32 ↑	90	74 ↓	90
90	Simone Rosso						0					
97	Simone Edera					0						

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

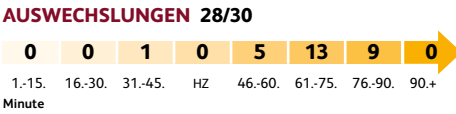
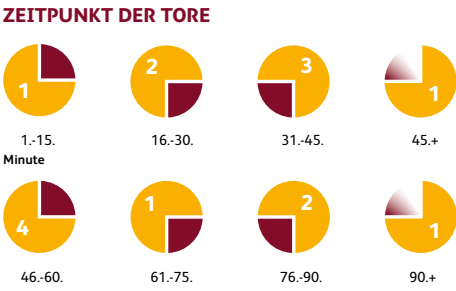
- 3-5-2 mit gelegentlicher Umstellung auf 5-3-2 im Abwehrverhalten
  - Tief stehende, kompakte Abwehr; gut organisiert und diszipliniert
  - Glik ein herausragender Führungsspieler; sehr großer Anteil daran, dass der Kasten so oft sauber blieb
- Geduldiger Spielaufbau von hinten über das Mittelfeld; gute Laufwege ohne Ball
  - Gazzi der Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld; andere Mittelfeldspieler offensiver ausgerichtet
  - Körperlich fitte Spieler, die schnell in beide Richtungen umschalten können
- Offensiv ausgerichtete Außenverteidiger Darmian und Molinaro beleben das Flügelspiel
  - Gefährlich bei ruhenden Bällen
  - Maxi López in der K.-o.-Phase physisch sehr präsent im Angriff
  - Vorbildliche Einstellung und Siegeswillen bei Europapokal-Comeback



STATISTIK



SCHÜSSE 127 (46 aufs Tor) = 12,7 (4,6) pro Spiel



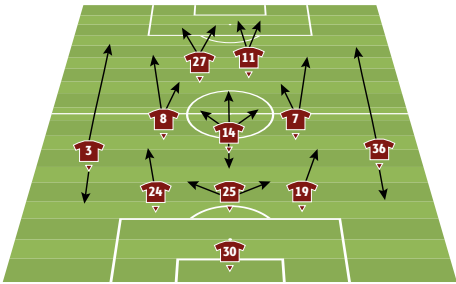
DURCHSCHNITTSWERTE\*

BALLBESITZ 50 %  
Max.: 59 % gegen Helsinki (h) | Min.: 41 % gegen Bilbao (a)\*

GESPIELTE PÄSSE 401  
Max.: 552 gegen Helsinki (h) | Min.: 300 gegen Bilbao (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %  
Max.: 93 % gegen Kopenhagen (a), Kopenhagen (h) | Min.: 81 % gegen Bilbao (a)\*  
\* Neunter Spieltag gegen Zenit (a) nicht eingerechnet (62 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



TRAINER

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

**Giampiero Ventura**  
Geboren am: 14.1.1948 in Genua (ITA)  
Nationalität: Italienisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 10  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 14  
Cheftrainer seit: 6.6.2011

FC Villarreal Spanien



	G	A	MGB	APL	ZUR	ZUR	MGB	APL	SAL	SAL	SEV	SEV
			1:1	4:0	4:1	2:3	2:2	2:0	2:1	3:1	1:3	1:2
Torhüter												
1	Sergio Asenjo		90	0	0	0	90	90	90	90	90	90
25	Juan Carlos		0	90	90	90	0		0	0	0	0
31	Aitor							0				
Verteidiger												
2	Mario Gaspar	1	90	75 ↑	90	0	90	45 ↓	90	90	90	90
3	Bojan Jokić										0	0
5	Mateo Musacchio	1	90						90	90	84 ↓	90
15	Víctor Ruiz		90	90	90	90	90		90	90		
16	José Dorado			0	0	0	0		0		6 ↑	5 ↑
18	Jaume Costa	2			0	90	90	90	90	90	90	5
20	Gabriel		90	90	90	90	90	90				
22	Antonio Rukavina		0	15 ↓	90	0	90	0			0	90
28	Adrian Marín	1		90	90	90		0				
94	Eric Bailly								0	90	77 ↓so	
Mittelfeldspieler												
4	Tomás Pina	1	60 ↓		21 ↑	65 ↓	19 ↑	90	90	86 ↓	5	90
6	Jonathan dos Santos	1	17 ↑	63 ↓	90	90	34 ↑	0	67 ↓	90	90	90
10	Cani	1	90	90	74 ↓		56 ↓					
14	Manu Trigueros	1	30 ↑	27 ↑	0	0	87 ↓	45 ↑	90	90	90	90
17	Denis Tscheryschew	2	90	0	16 ↓	22 ↑	90	0	90	90	90	90
19	Moi Gómez		90	0	59 ↓		90		90	90	45 ↓	0
21	Bruno Soriano	1	90	90	69 ↓	25 ↑	90	45 ↓				
24	Javier Espinosa	2	2	0	90	68 ↓	3 ↑	45 ↑				
26	Sergio Marcos								0	0	0	0
Stürmer												
7	Luciano Vietto	6	6	67 ↓	72 ↓	66 ↓	31 ↑	90	60 ↓	90	81 ↓	90
8	Ikechukwu Uche	2		6 ↑	0			71 ↓	30 ↑	70 ↓	68 ↓	45 ↓
9	Giovani dos Santos	3	2	18 ↑	24 ↑	90			20 ↑	22 ↑		45 ↑
23	Gerard Moreno	4	1	0	90	90	0	90	0	0	22 ↑	20 ↑
92	Joel Campbell								23 ↑	4 ↑	45 ↑	70 ↓

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

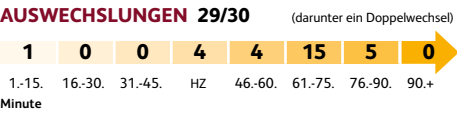
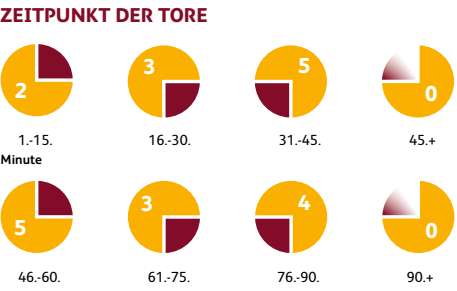
- 4-4-2 mit Varianten
  - Kompakte, hoch stehende Defensive; Musacchio der Abwehrchef; Torwart sichert hinten ab
  - Hohes Pressing; sofortiger Druck auf Ballführer nach Ballverlusten
  - Pina Dreh- und Angelpunkt und kreativer Kopf im Mittelfeld; arbeitet aber auch nach hinten
- Ballbesitzorientiertes Spiel mit Toreffizienz: zweithöchste Trefferquote in der Gruppenphase
  - Konstruktiver Spielaufbau; gute Verbindung zwischen den Mannschaftsteilen; hervorragende Laufwege ohne Ball
  - Schnelles Umschalten, z.B. Pina Dreh- und Angelpunkt und kreativer Kopf im Mittelfeld; arbeitet aber auch nach hinten
- Offensiv stark im 1-gegen-1; gute Nutzung der Außenbahnen; gute Flanken
  - Mario Gaspar ein Außenverteidiger mit Offensivdrang
  - Vietto und Moreno ein starkes Angriffsduo



STATISTIK



SCHÜSSE 153 (71 aufs Tor) = 15,3 (7,1) pro Spiel



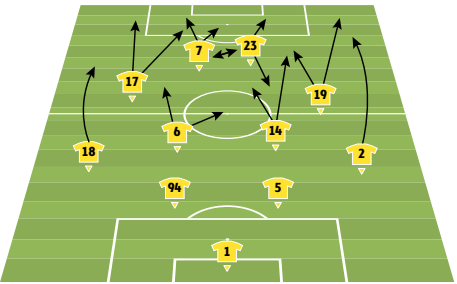
DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 53 %  
Max.: 63 % gegen Sevilla (h) | Min.: 38 % gegen M'gladbach (a)

GESPIELTE PÄSSE 449  
Max.: 560 gegen Sevilla (h) | Min.: 258 gegen Salzburg (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 86 %  
Max.: 93 % gegen Limassol (a) | Min.: 75 % gegen Salzburg (h)

AUFSTELLUNG



TRAINER

**Marcelino**  
Geboren am: 14.8.1965, Villaviciosa (ESP)  
Nationalität: Spanisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 9  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 13  
Cheftrainer seit: 14.1.2013



Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

VfL Wolfsburg Deutschland



	G	A	EVE	LIL	KRA	KRA	EVE	LIL	SPO	SPO	INT	INT	NAP	NAP
			1:4	1:1	4:2	5:1	0:2	3:0	2:0	0:0	3:1	2:1	1:4	2:2
Torhüter														
1	Diego Benaglio		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
20	Max Grün		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger														
2	Patrick Ochs													0
4	Marcel Schäfer													24 ↑
5	Timm Klose	1												0
8	Vieirinha	1	3											
24	Sebastian Jung													15 ↑
25	Naldo	1	1											0
31	Robin Knoche													0
34	Ricardo Rodríguez	3												66 ↓
Mittelfeldspieler														
7	Daniel Caligiuri	1												0
9	Ivan Perišić	1	2											0
10	Aaron Hunt	2												
14	Kevin De Bruyne	5	5											
15	Christian Träsch													79 ↓
17	André Schürrle													64 ↓
19	Junior Malanda													
22	Luiz Gustavo	1												0
23	Josuha Guilavogui	1	1											0
28	Mateusz Klich													
30	Paul Seguin													0
Stürmer														
3	Nicklas Bendtner	4												0
11	Ivica Olić													
12	Bas Dost	2												
27	Maximilian Arnold	2												

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1

• Äußerst variables Angriffsspiel: Passstaffetten durch die Mitte oder schnelle Konter mit frühen Flanken

• De Bruyne der Dreh- und Angelpunkt mit Toren und Vorlagen, auf den Seiten und hinter dem Mittelstürmer zu finden

• Mittelfeldspieler weichen bei Vorstößen der Außenverteidiger ins Zentrum aus; Rodríguez auf links besonders gefährlich
- Kompakte, hoch stehende Abwehr; gut organisiert bei Standardsituation

• Kopfballstark im Strafraum (Naldo, Klose); gefährlich bei ruhenden Bällen durch De Bruyne, Rodríguez

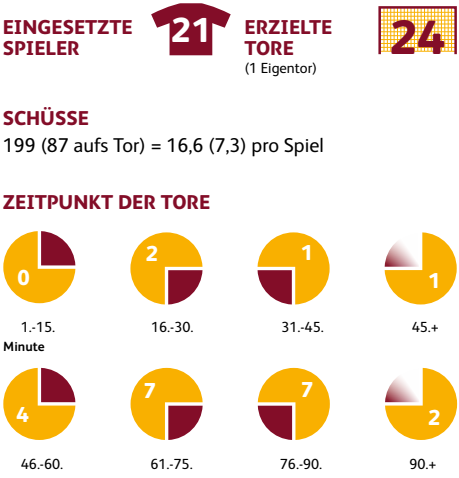
• Disziplinierte, fleißige Mittelfeldspieler, Druck auf ballführenden Spieler (z.B. Guilavogui)
- Dost als alleinige Sturmspitze eine gute Ergänzung zu De Bruyne

• Perišić gefährlich, vor allem im 1-gegen-1

• Ausgezeichneter Teamgeist und gutes Verständnis innerhalb der Mannschaft; mentale Stärke bei Rückständen



STATISTIK



AUSWECHSLUNGEN 36/36 (darunter zwei Doppelwechsel)														
0	0	2	4	2	16	11	1							
1..15. Minute	16..30.	31..45.	HZ	46..60.	61..75.	76..90.	90.+							

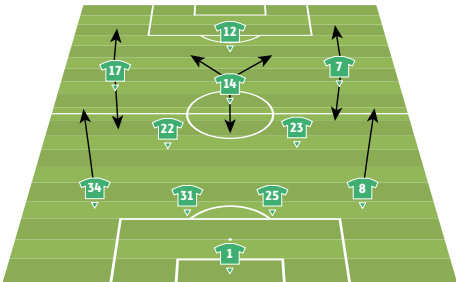
DURCHSCHNITTSWERTE\*

**BALLBESITZ 53 %**  
Max.: 62 % gegen Neapel (a) | Min.: 43 % gegen Inter (a)

**GESPIELTE PÄSSE 442**  
Max.: 573 gegen Neapel (a) | Min.: 339 gegen Everton (a)

**ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %**  
Max.: 93 % gegen Everton (h) | Min.: 77 % gegen Krasnodar (h)  
\* Sechster Spieltag gegen Lille (a) nicht eingerechnet (35 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



TRAINER

**Dieter Hecking**

Geboren am: 12.9.1964 in Castrop-Rauxel (GER)

Nationalität: Deutsch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 20

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 20

Cheftrainer seit: 22.12.2012

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

Zenit St. Petersburg Russland



			G	A	BEN	MON	LEV	LEV	BEN	MON	PSV	PSV	TOR	TOR	SEV	SEV
			UCL/UEL	UCL/UEL	2:0	0:0	0:2	1:2	1:0	0:2	1:0	3:0	2:0	0:1	1:2	2:2
Torhüter																
1	Juri Lodygin				90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
16	Wjatscheslaw Malafjew				0	0	0	0	0	0					0	0
71	Egor Baburin										0	0	0	0		
Verteidiger																
2	Alexander Anjukow				45 ↑	88 ↓	90	90	90	0	0	90			90	0
4	Domenico Criscito	0/1			90	90	90	90	90	90	90	0	90	90	5	90
6	Nicolas Lombaerts				90	90	90	90	23 ↓	90			0	3 ↑	90	90
13	Luis Neto				0	0	0	0	67 ↑	0	90	90	90	90	90	90
19	Igor Smolnikow	0/2			45 ↓	24 ↑	0		0	79 ↓	90	90	90	90	5	90
24	Ezequiel Garay				90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	5
33	Milan Rodić													0	65 ↓	0
57	Dschamaldin Chodschanijasow														15 ↑	
58	Ilja Sujew										0	0	0	0		
Mittelfeldspieler																
5	Alexander Rjasanzew	0/1	0/1		0			11 ↑	65 ↓	11 ↑	14 ↑	9 ↑	9 ↑	9 ↑	82 ↓	5
8	Pawel Mogilewez				14 ↑	0		0			0	5 ↑	0	0	25 ↑	
17	Oleg Schatow	1/1			90	66 ↓	28 ↑	87 ↓	25 ↑	22 ↑	90	90	81 ↓	81 ↓	75 ↓	90
20	Wiktor Faisulin				5	90	62 ↓		32 ↑	68 ↓						
21	Javi García				90	90	90	90	58 ↓	90	90	90	90		90	90
28	Axel Witsel	1/1			90		82 ↓	90	90	90	86 ↓	72 ↓	90 ↓	90	90	90
35	Danny	1/0	1/2		90	90	90	79 ↓	90	90	90	81 ↓	90	87 ↓	5	90
44	Anatoli Tymoschtschuk					0	0	0	0	0	4 ↑	18 ↑	1 ↑	90	8 ↑	0
Stürmer																
7	Hulk	1/3	1/2		85 ↓	90	90	90	90	90	90 ↓	85 ↓	90	90	5	90
10	Andrei Arschawin				5 ↑	2 ↑	0	3 ↑	0	0	1 ↑				0	0
11	Alexander Kerschakow				0	15 ↑	8 ↑	79 ↓				0			0	7 ↑
23	José Rondón	1/3			76 ↓	75 ↓	90	11 ↑	90	90	76 ↓	90	90	90	90	83 ↓
90	Ramil Scheidajew												0	0	0	0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1; 4-1-4-1

• Kompakte, hoch stehende Abwehr; gutes Defensivverhalten

• Ausgezeichnete Angriffe durch Vorstöße von Rechtsverteidiger Smolnikow mit Hinterlaufen

• Talentierte Einzelkötter mit Europapokal-Erfahrung

• Erfahrene Mittelfeld-Abräumer (Witsel, Javi García, Tymoschtschuk)
- Danny der kreative Kopf; öffnende Pässe in die Tiefe

• Mit Hulk ein Linksfuß auf der rechten Seite; gefährlich durch Weitschüsse und im 1-gegen-1

• Mischung aus vorsichtigem Spielaufbau und temporeichem Umschaltspiel über die Außenbahnen
- Hulk und Danny gefährlich bei Standards

• Cleveres Passspiel; sicheres Kombinationsspiel; gute Verbindung zwischen den Mannschaftsteilen

STATISTIK



AUSWECHSLUNGEN 30/36														
0	1	0	1	1	8	18	1							
1..15. Minute	16..30.	31..45.	HZ	46..60.	61..75.	76..90.	90.+							

DURCHSCHNITTSWERTE

nur Spiele der UEFA Europa League

**BALLBESITZ 50 %**  
Max.: 64 % gegen Sevilla (h) | Min.: 39 % gegen Sevilla (a)

**GESPIELTE PÄSSE 394**  
Max.: 680 gegen Turin (h) | Min.: 243 gegen Sevilla (a)

**ANGEKOMMENE PÄSSE 86 %**  
Max.: 91 % gegen Sevilla (h) | Min.: 75 % gegen Sevilla (a)

AUFSTELLUNG



TRAINER

**André Villas-Boas**

Geboren am: 17.10.1977 in Porto (POR)

Nationalität: Portugiesisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 38

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 59

Cheftrainer seit: 18.3.2014

\* Gruppenphase bis Endspiel  
\*\* einschließlich Qualifikation

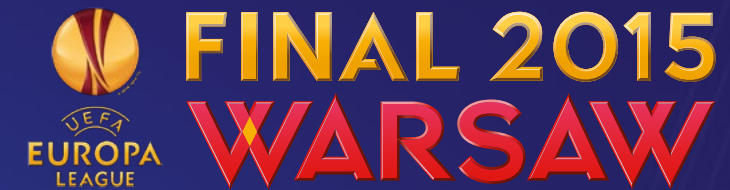


# Event- Bericht





# Wege zu europäischem Erfolg



**Der Pokal ist Fans weltweit ein Begriff und verkörpert die Werte Exzellenz und Prestige.**

Das UEFA-Europa-League-Branding trug dazu bei, das Endspiel zu einem ganz besonderen Anlass zu machen.



Die UEFA Europa League steht für den Geist eines Wettbewerbs, dessen Markenzeichen Vielfalt ist

In den erst sechs UEFA-Europa-League-Spielzeiten haben bereits Vereine aus 36 UEFA-Mitgliedsverbänden an der Gruppenphase teilgenommen. In der Ausgabe 2014/15 war HJK Helsinki als erster finnischer Teilnehmer mit von der Partie. Bei der Europa League geht es darum, so viele Klubs, Spieler und Fans aus so vielen Ländern wie möglich an einem europäischen Wettbewerb teilhaben zu lassen, wobei sich unbekannte Neulinge mit einigen der ganz Großen auf Augenhöhe messen.

Größe und Umfang der UEFA Europa League sind einzigartig. 48 Teams von überall auf dem Kontinent bilden die Gruppenphase; von Spieltag 1 bis zum Finale werden 205 Partien bestritten. Doch nur einer kann am Ende gewinnen, und so ist für die meisten Teilnehmer der Weg, d.h. das europäische Abenteuer, das, was den Wettbewerb ausmacht. Wenn Dnipro Dnipropetrowsk völlig unerwartet bis ins Finale vorstößt, wenn der französische Underdog EA Guingamp auf dem Weg in die K.-o.-Phase ein ganzes Land in seinen Bann zieht, wenn ein Harry Kane von Tottenham Hotspur über Nacht zum Star wird, dann schreibt die Europa League wieder Geschichte und Geschichten, weit über den Ausgang des Endspiels hinaus.

In numerischer Hinsicht setzte in diesem Jahr wohl Borussia Mönchengladbach das Ausrufezeichen. Zum Gruppenspiel gegen den FC Zürich pilgerten 10 000 Anhänger des Vereins in die Schweiz; die Eintrittskarten waren binnen Minuten ausverkauft und der Klub charterte zwei Sonderzüge zum Auswärtsspiel. Rund 1 500 Borussen reisten zusammen mit dem Team an und füllten so den Europa-League-Slogan „Together as one“ (Gemeinsam eins) mit Leben.

Klub, Spieler und Fans vereint auf der Reise – das ist der Kerngedanke der Marke „UEFA Europa League“, die für Zugänglichkeit und Vielfalt, aber auch für anspruchsvollen Fußball steht. Das Konzept gründet auf der langen Tradition und Geschichte eines Wettbewerbs, der 1971 als UEFA-Pokal begann und auf dessen Siegerliste etliche der größten Fußballer aller Zeiten zu finden sind.

Das Format mag sich im Laufe der Jahre verändert haben, doch der Pokal ist nach wie vor derselbe und Fans weltweit ein Begriff. Er verkörpert die Werte Exzellenz und Prestige und stand auch im Mittelpunkt der Markenidentität 2012-15. Für die Endspiel-Kampagne 2015 wurde die Trophäe aus dem aktuellen Branding mit einer Skyline der polnischen Hauptstadt verwoben; und auch

bei der eigentlichen Endspiel-Identität bildet der Pokal zusammen mit dem Warschauer Nationalstadion das zentrale Element. Ebenso wurde bereits in den beiden Vorjahren verfahren, wo die Endspelausrichter Amsterdam (2013) und Turin (2014) in das Branding integriert wurden.

Das visuelle Konzept für das Endspiel sollte sowohl dem Anlass als auch dem Ausrichter gerecht werden. Warschau wurde als Stadt der Gegensätze dargestellt, die sich im Kontrast zwischen imposanter moderner Architektur und der besonderen Atmosphäre der historischen Altstadt widerspiegeln. Ein weiteres bedeutsames Symbol stellte die Świętokrzyski-Brücke dar, über die man von der Altstadt über die Weichsel zum Stadion gelangt. Die Brücke ist nicht nur ein bekanntes Wahrzeichen, sondern diente auch als visuelles Sinnbild für das Gesamtkonzept „Wege zu europäischem Erfolg“ – die Wege also, welche die Finalisten Dnipro Dnipropetrowsk und FC Sevilla in so gelungener Manier beschritten haben.



# Einheitliches Konzept

## Ein einheitliches Vorgehen der wichtigsten Interessenträger der UEFA Europa League stärkte den Wettbewerb zusätzlich

Die zentrale Vermarktungsstrategie hat seit Beginn der UEFA Europa League 2009 großen Anteil am Erfolg des Wettbewerbs. Dank der engen Zusammenarbeit mit der UEFA konnten die Klubs, Medien, Broadcaster, Sponsoren und Lizenznehmer von der einheitlichen Botschaft und Identität, die rund um die Marke UEFA Europa League aufgebaut wurde, profitieren.

Die Interessenträger erhalten Markenelemente zur Bewerbung des Wettbewerbs, während im Rahmen von UEFA-Workshops sowie über Markenhandbücher verschiedene Ratschläge erteilt werden. Das UEFA-Team TV-Produktion hat strenge Richtlinien für Fernsehsendungen festgelegt und überwacht die Ergebnisse, um eine konsistente und qualitativ hochstehende Berichterstattung zu gewährleisten, die Sponsoren und Anbietern eine perfekte Plattform für die weltweite Bewerbung ihrer Produkte bietet.

Western Union kann auf seine dritte Saison als Präsentationssponsor der UEFA Europa League zurückblicken. Dasselbe gilt für die offiziellen Partner Hankook und HTC und den offiziellen Ausrüster adidas. Diese Partner stärken ihre Verbindung mit dem Wettbewerb, indem sie die Marke in ihre Aktionen, Wettbewerbe und Promotions im Zusammenhang mit der UEFA Europa League einbauen.

In der Spielzeit 2014/15 konzentrierten sich die Promotion-Aktivitäten der UEFA auf die Kampagne „Together as One“, mit der gezeigt wurde, wie Klubs, ihre Fans und lokalen Gemeinden sich zusammenschließen, um ihre UEFA-Europa-League-Erfahrungen zu teilen und zu feiern. Der Finalist Dnipro Dnipropetrowsk verkörpert diese positive Gesinnung, spendeten die Spieler doch Geld, um es ihren Fans zu ermöglichen, das Endspiel in Warschau zu besuchen.

Eines der wichtigsten Markenelemente ist der UEFA-Europa-League-Pokal, dessen Sichtbarkeit dadurch, dass er bei Klubs ausgestellt und von Sendepartnern zur Aufwertung der Spielberichterstattung verwendet wurde, deutlich erhöht werden konnte. Auch Partnerschaften im Print- und digitalen Bereich in wichtigen europäischen Märkten steigerten die Aufmerksamkeit für den Wettbewerb. Im Rahmen von Partnerschaften mit englischen Zeitungen mit einer Auflage von 38,2 Millionen wurden 80 Seiten mit dem UEFA-Europa-League-Branding produziert.

Durch eine Partnerschaft mit GOAL.com wurde sichergestellt, dass die Höhepunkte der Spiele, zusätzliche redaktionelle Inhalte und Fan-Wettbewerbe die Fans in ganz Europa erreichten. Zudem wurden die Klubs dabei unterstützt, den Eintrittskartenverkauf anhand von Promotion-Videos und Marketing-Newslettern anzukurbeln.

Die Leidenschaft und Dramatik des Wettbewerbs kam auch in einem Video der UEFA zum Ausdruck, in dem Szenen aus den Halbfinalspielen sowie einzigartige Einblicke hinter die Kulissen und Erlebnisse von Fans festgehalten wurden, um den Geist der UEFA Europa League zu dokumentieren. Das Video wurde auf den Facebook- und Twitter-Seiten zur UEFA Europa League veröffentlicht, wo es 120 000 Mal angeklickt wurde und eine Reichweite von 1 Million hatte.

Außerdem warben die Sponsoren und die polnischen Broadcaster gemeinsam für einen Fan-Wettbewerb, dessen 41 glückliche Gewinner das Endspiel besuchen konnten. 30 von ihnen nahmen auch an einem Spiel auf dem Rasen des Warschauer Nationalstadions teil. Der Preis umfasste eine Hotelübernachtung, die Reise und eine persönliche Ausrüstung von adidas, was sowohl dem Engagement der Fans, als auch der Reichweite der UEFA Europa League zuträglich war.

**Der Finalist Dnipro verkörpert die „Together as One“-Gesinnung, spendeten die Spieler doch Geld, um es ihren Fans zu ermöglichen, das Endspiel in Warschau zu besuchen.**



Im Uhrzeigersinn von oben: Carlos Bacca feiert Sevillas Sieg. / Ein Celtic-Fan nimmt an der Sticker-Kampagne teil. / Das „Together as One“-Video bringt die Fans zusammen. / Die Sevilla-Fans feiern. / Dnipro-Fans genießen die Vorfreude in Warschau.



### Für Sammler

Die sozialen Medien sind ein wichtiges Instrument zur Einbindung der Fans und die Beliebtheit der UEFA Europa League kam deutlich zum Ausdruck: die Twitter-Follower-Zahl auf @EuropaLeague 2014/15 stieg um mehr als das Doppelte auf 2,3 Mio. an, während die Zahl der Facebook-Fans die 10-Millionen-Marke überschritt. Zudem erfreute sich #UELSticker großer Beliebtheit und machte die Fans auf die Selfie-Fußball-Sticker-App aufmerksam, mit der sie ihren eigenen Sticker mit dem UEFA-Europa-League-Branding erstellen konnten. Die App wurde zum Sechzehntelfinale aufgeschaltet, woraufhin über 70 000 Sticker erstellt und 160 000 einmalige Besuche auf [www.uelselfiefootballsticker.com](http://www.uelselfiefootballsticker.com) verzeichnet wurden.





# Western Union

In seiner letzten Saison als Präsentationssponsor der UEFA Europa League hat der weltweite Zahlungsdienstleister seine erfolgreiche dreijährige Partnerschaft mit dem Wettbewerb durch die Ausweitung zahlreicher seiner bestehenden Programme auf und neben dem Spielfeld abgeschlossen.

Western Union zeichnete für das offizielle Fantasy-Football-Spiel zur Europa League auf UEFA.com verantwortlich, in dessen Rahmen Fans aus aller Welt Preise und besondere Erlebnisse gewinnen konnten.

In der K.-o.-Phase bot Western Union Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Idole aufs Spielfeld zu begleiten – ein unvergessliches Erlebnis, nicht zuletzt für die 22 Begleitkinder, die beim Endspiel in Warschau vor einem Millionen-TV-Publikum auflaufen durften.

Ab Anfang 2015 war das Unternehmen in Märkten weltweit mit Gratistickets und All-Inclusive-Reisen zum Finale präsent. Durch eine simple, über Western Union abgewinkelte Geldüberweisung nahmen außerdem Tausende von Kunden automatisch an einer Verlosung teil, bei der es eine Teilnahme am „Fans' Final“ in Warschau zu gewinnen gab, das am Tag nach dem Endspiel auf demselben Spielfeld stattfand.

Beim Finale selbst konnte sich Western Union dank einem umfassenden Hospitality-Programm für über 300 Gäste und verschiedenen Aktivitäten in der Fanzone ein letztes Mal präsentieren, und CEO Hikmet Ersek überreichte die Auszeichnung für den Mann des Spiels.

Mit seiner PASS-Kampagne konnte Western Union sicherstellen, dass das Unternehmen ein wunderbares Vermächtnis seiner Zeit als Präsentationssponsor der UEFA Europa League hinterlässt.

**Während des Wettbewerbszyklus 2012-15 unterstützt die Western-Union-Stiftung mithilfe ihrer PASS-Kampagne Bildungsprogramme in zehn Ländern.**



Western-Union-Spielerbegleitkinder reihen sich vor dem Anstoß in Warschau mit den Teams auf.



Éver Banega erhält die Auszeichnung zum Mann des Spiels von Hikmet Ersek, CEO Western Union.



Die Western Union Hospitality-Lounge.



Western-Union-PASS-Botschafter Patrick Vieira

## PASS-Kampagne

Mit seiner PASS-Initiative nutzte Western Union die Passfreudigkeit der Spieler und die Leidenschaft der Fans für ein Bildungsprojekt. Als das Unternehmen 2012 globaler Partner der UEFA Europa League wurde, wollte es im Rahmen dieses Sponsorings sein Engagement für einen besseren Zugang junger Menschen zu Bildung ausbauen und setzte sich ein ehrgeiziges Ziel: eine Million Ausbildungstage über die drei Spielzeiten.

Im Rahmen der im September 2012 gestarteten PASS-Kampagne floss für jeden angekommenen Pass ab der Gruppenphase ein Beitrag in ein Projekt für weiterführende Bildung, das benachteiligten Jugendlichen aus aller Welt zugute kam. Western Union hatte sich zu einer Spende in Höhe von 1,8 Mio. US-Dollar über seine eigene Stiftung zur Unterstützung des UNICEF-Bildungsprogramms in zehn Ländern verpflichtet.

Am Vortag des Finales in Warschau gab Western Union bekannt, sein Ziel erreicht zu haben. Mit den Spendengeldern wurden Projekte im Bildungsbereich wie Ausbildung von Lehrern, Vermittlung von Finanzkompetenzen, Berufsbildungs- und Lebenshilfeprogramme sowie Schulentwicklung finanziert. Die PASS-Fördermittel flossen bisher nach Brasilien, Jamaika, Senegal, Nigeria, China, Marokko und in die Türkei, wobei das Programm dieses Jahr auch in Kolumbien, Mexiko und Rumänien anläuft.

In dieser Saison bot Western Union den Fans die Möglichkeit, sich an der PASS-Kampagne zu beteiligen und dank ihrer Leidenschaft für ihren Verein das Leben junger Menschen zum Positiven zu verändern. Basierend auf der Erkenntnis, dass die von Fans kreierte Stadionatmosphäre den Wettbewerbsverlauf beeinflussen kann, kreierte Western Union zum Beginn der K.-o.-Phase das Twitter-Konto #ShowYourPASSion. Sämtliche von Fans verfassten Tweets und Retweets zählten als Pässe für die PASS-Kampagne.

#ShowYourPASSion folgte auf die erfolgreiche Kampagne unter dem Hashtag #PassForSchool, in deren Rahmen Western Union die Fans aufforderte, auf ihre eigene Kindheit zurückzublicken und ein Bild von damals bei einer sportlichen Betätigung zu teilen.

Marc Audrit, Markenleiter bei Western Union, erklärte: „Wir haben mit dem Sponsoring der UEFA Europa League das Ziel verfolgt, Geld für eine Mission einzusetzen. Eine Mission, die sämtliche Aspekte unserer Marke verkörpert. Die Spieler trugen mit ihren Pässen ihren Teil zur PASS-Kampagne für bessere Bildung bei, während es die Fans im Rahmen unserer Partnerschaft mit UNICEF in der Hand hatten, den von uns angestrebten Zielbetrag zu erreichen – sie haben uns nicht enttäuscht.“



## Offizielle Partner

# Hankook and HTC

### Hankook

In seiner dritten Saison als offizieller Partner der UEFA Europa League war Hankook erneut bestrebt, sein Angebot an Premium-Produkten mit dem Wettbewerb zu verbinden. Auf dem Erfolg seiner Rechteverwertung aus den vorangegangenen Spielzeiten aufbauend, offerierte der Reifenhersteller 2014/15 Fans, Kunden und Mitarbeitern einzigartige, unbezahlbare Möglichkeiten, darunter exklusive Stadiontours bei ausgewählten Spielen oder die Verlosung von Tickets für verkaufte Begegnungen.

Ab dem Viertelfinale konnten Fans über die „Digital Fan Match“-Kampagne ihr Team mit möglichst vielen Botschaften in sozialen Netzwerken unterstützen – die Gewinner wurden dann beim Endspiel auf den Großbildschirmen eingeblendet.

Eine weitere Bühne für seine Sponsoring-Aktivitäten bot sich Hankook bei Messen und Automobilausstellungen in ganz Europa, wo der offizielle Partner des Wettbewerbs zusätzlich mit Fans in Kontakt treten konnte. Den Höhepunkt bildete schließlich der Hankook Brand World Truck in der Fanzone auf dem Warschauer Schlossplatz.



Der Hankook-Stand in der Fanzone in Warschau.

Beim Endspiel konnten Gäste des Unternehmens von einem All-inclusive-Hospitality-Angebot profitieren; weitere Werbeaktivitäten im Stadion waren ein überdimensionaler Reifen und die Möglichkeit für Fans, sich schminken zu lassen oder eine der nunmehr berühmten Hankook-Fanperücken zu ergattern. Wie kürzlich bekannt wurde, hat Hankook seinen Sponsoringvertrag um drei Jahre verlängert, sodass alle Weichen gestellt sind, um die erfolgreiche Partnerschaft mit einem der führenden Reifenhersteller weltweit noch stärker zu machen.



### HTC

HTC setzte in seiner letzten Saison als Partner der UEFA Europa League ähnliche Schwerpunkte wie in den beiden vorangegangenen Spielzeiten. Fotografie blieb eines der Hauptthemen, und viele Fans bekamen dank dem HTC-Fan-Fotograf-Erlebnis hautnahe Eindrücke vom Spielfeldrand. Die ganze Saison über hatten Fans die Chance, als „offizielle Fotografen“ beim Aufwärmen der Spieler und der Aufstellung vor dem Anpfiff an der Seitenlinie dabei zu sein. Der Fan-Fotograf beim Endspiel durfte gar auf den Rasen, um direkt vom Spielfeld aus Bilder der siegreichen Mannschaft aus Sevilla bei der Pokalübergabe zu machen.

Im März 2015 brachte der Mobiltelefon-Hersteller sein neues Smartphone, das HTC One M9, auf den Markt. Es ist das dritte Flaggschiff-Gerät der One-Produktreihe und stand im Mittelpunkt der Endspiel-Kampagne von HTC.

In Warschau war HTC mit seinem Mobile Studio in der für zwei Tage eingerichteten Fanzone auf dem Schlossplatz vertreten. Der Stand von HTC bot eine Mobiltelefon-Ausstellung, einen Chill-out-Bereich, Unterhaltung durch Fußball-Freestyler sowie einen Live-DJ und erwies sich als großer Fanmagnet. Zudem stattete mit Jerzy Dudek der offizielle Botschafter der UEFA Europa League dem Stand einen Überraschungsbesuch ab und gab Nachwuchsjournalisten ein Interview, bevor er auf Tuchfühlung mit den Fans ging.



Die Gewinner des HTC-Wettbewerbs beim Finale am Spielfeldrand.



Der Finalbotschafter Jerzy Dudek besucht den HTC-Stand in der Fanzone in Warschau.



## Offizieller Ausrüstungspartner

# adidas

Im Mittelpunkt der diesjährigen adidas-Sponsoringaktivitäten stand die Einbeziehung der Fans, wobei der Schwerpunkt vorrangig auf der UEFA Europa League lag. Beim Endspiel in Warschau organisierte adidas das hochpopuläre UEFA-Europa-League-Straßenfußballturnier, für das über 200 Mannschaften Interesse zeigten. 80 Sechserteams konnten am Ende mit von der Partie sein bei der Veranstaltung, die den Startschuss zur #bethedifference-Kampagne des Sportartikelherstellers bildete, bei der sich alles um die neuen Schuhmodelle X und Ace dreht.

Im Verlauf der Saison rief adidas ein Sozialprojekt ins Leben, bei dem Fans in ganz Europa Eintrittskarten zu Europa-League-Spielen erhalten konnten, wenn sie sich als die größten Fans eines bestimmten Klubs oder Spielers entpuppten. Hierzu konnten die Interessenten Selfies hochladen; andere wurden von adidas anhand ihrer Diskussionsbeiträge in Online-Foren ausgewählt. Die glücklichen Gewinner erhielten jeweils zwei Tickets für ein Heimspiel des betreffenden Klubs oder Spielers.

adidas spielt eine Schlüsselrolle für den Erfolg der UEFA Europa League und der allseits bekannte Ball in den offiziellen Farben des Wettbewerbs ist zu einer Art Wahrzeichen geworden. Insgesamt stellte der Sportartikelhersteller den 48 Teilnehmern zum Start der Gruppenphase 6 500 offizielle Spielbälle zur Verfügung. Als offizieller Ausrüster stattete adidas sämtliche Unparteiischen, Mitarbeitenden in den Stadien sowie die offiziellen Ballkinder für die gesamte Saison mit Uniformen aus, und auch die 500 Volunteers beim Endspiel erhielten ein Outfit sowie Mützen und Taschen mit den drei Streifen.



Das Straßenfußballturnier im Rahmen der UEFA Europa League in Warschau war extrem beliebt.





# Willkommen in Warschau

Das Endspiel lenkte den Blick der europäischen Fußballfangemeinde erneut auf die polnische Hauptstadt und rief Erinnerungen an die UEFA EURO 2012 wach

„Man spürt, dass ein ganz großes Ereignis vor der Tür steht“, so beschrieb der frühere Torwart von Feyenoord Rotterdam, dem FC Liverpool und der polnischen Nationalmannschaft das Gefühl der wachsenden Vorfreude in Warschau im Vorfeld des Europa-League-Endspiels am 27. Mai 2015.

Es war das erste Europapokalfinale in seinem Land, und Dudek, der als Botschafter für den Event warb, war ein gutes Beispiel für den Stolz und die Freude seiner Landsleute.

Nur die älteren Fußballfans dürften sich vielleicht noch an das eine Mal erinnern, als ein polnischer Verein in einem europäischen Finale stand: 1970 wurde Górnik Zabrze Zweiter im Europapokal der Pokalsieger. Hingegen haben noch alle sportinteressierten Polen die Momente vor Augen, als das Warschauer Nationalstadion erstmals im Interesse der Weltöffentlichkeit stand.

Das Stadion am Ostufer der Weichsel wurde eigens für die UEFA EURO 2012 errichtet und war Schauplatz von fünf Partien, darunter ein Viertel- und ein Halbfinale. Seine rot-weiße Fassade soll an die wehende polnische Fahne erinnern, doch die Anhänger des FC Sevilla dürften sie als Willkommensgruß gedeutet haben, entsprechen die Farben doch denen ihres Klubs, die am Endspieltag überall in der Warschauer Altstadt zu sehen waren.

Daneben gab es jedoch auch viele blaue und gelbe Farbtupfer. Warschau liegt nur 450 km von Dnipropetrowsk entfernt, und viele der schätzungsweise 10 000 Dnipro-Fans, die zu guten Teilen auf dem Landweg angereist waren, waren in ukrainische Flaggen gehüllt.

Es war ein farbenfrohes Spektakel in den Bars und Cafés in der Nowy-Swiat-Straße zwischen Altstadt und Stadion, deren elegante Straßenlampen mit den Bannern der UEFA Europa League geschmückt waren.

Der Schlossplatz im Herzen der Altstadt bot einen besonders malerischen Hintergrund für die neutrale Fanzone, auf die sich in den 24 Stunden vor Spielbeginn die meisten Aktivitäten konzentrierten. Auf einem Minispielfeld konnten dort Kinder in Fünfterteams gegeneinander antreten, während in der Nähe Besucher Schlange standen, um sich mit dem Europa-League-Pokal ablichten zu lassen.

Am Nachmittag des Endspiels gab sich Jerzy Dudek die Ehre, signierte Autogramme und versuchte sich im Western-Union-Passwettbewerb, einem von mehreren Aktionen der Sponsoren neben dem von Hankook präsentierten Elfmeterschießen und dem Gravur-Service von HTC, bei dem man sein Handy verzieren lassen konnte.

Voller Vorfreude waren auch 200 Kinder, die dank der neu gegründeten UEFA-Stiftung für Kinder Eintrittskarten fürs Endspiel erhalten hatten. Unter Federführung des Polnischen Fußballverbands (PZPN) und der Warschauer Stadtverwaltung waren benachteiligte Kinder aus Polen ausgewählt worden; dabei wurden 14 anerkannte Organisationen für hilfsbedürftige Kinder berücksichtigt.

Die Europa-League-Trophäe war einen Monat zuvor im Palac Prymasowski von Sevillas Präsident José Castro Carmona und Sportdirektor Monchi an PZPN-Präsident Zbigniew Boniek und Warschaus Bürgermeisterin Hanna Gronkiewicz-Waltz übergeben worden.

Carmona hatte dabei noch gescherzt, dass es sich nur um eine Leihgabe handele. „Ich hoffe, wir können sie am 27. Mai wieder mit zurück nach Sevilla nehmen“, hatte er gesagt, und es war nicht der einzige Wunsch, der in Erfüllung gehen sollte. Zbigniew Boniek hatte folgendes Versprechen abgegeben, das an diesem nicht nur für die Anhänger beider Teams, sondern auch für die Austragungstadt denkwürdigen Tag zweifellos gehalten wurde: „Wer nach Warschau kommt, wird eine tolle Zeit haben, eine wunderschöne Stadt und ein prächtiges Stadion sehen, und hoffentlich auch eine herrliche Partie.“

Im Uhrzeigersinn von oben: Blick aus der Altstadt auf das Nationalstadion in Warschau. / Kinder freuen sich über das Minispielfeld in der Fanzone. / Die Aufstellung für das Fan's Final. / UEFA-Botschafter Jerzy Dudek. / Fans versammeln sich am Schlossplatz.



Es war das erste Europapokalfinale, das in Polen ausgetragen wurde.



## Fans' Final

Die UEFA und die Sponsoren der UEFA Europa League boten auch der breiten Öffentlichkeit eine Chance, den Ort des Geschehens hautnah zu erleben: Am Tag nach dem Endspiel wurden 30 von 41 glücklichen Gewinnern eines Wettbewerbs dazu auserkoren, auf dem heiligen Rasen des Nationalstadions selbst gegen den Ball zu treten. Die Teilnehmer dieses „Fans' Final“ durften dieselben Umkleidekabinen benutzen und kamen in den Genuss derselben Stadiondekoration wie die beiden „echten“ Finalisten, und hatten darüber hinaus Gelegenheit, mit UEFA-Champions-League-Gewinner Christian Karembu zusammenzuspielen.



# Zuschauer rund um den Globus

Starke Partnerschaften mit Broadcastern auf der ganzen Welt waren entscheidend für das Wachstum in Bezug auf die UEFA Europa League

Von Albanien bis Vietnam – die UEFA Europa League wird auf der ganzen Welt verfolgt und das Netzwerk der UEFA an Sendepartnern stellt auf allen Kontinenten eine qualitativ hochwertige Berichterstattung bereit. Die Broadcaster, die eng

mit der UEFA zusammenarbeiten, erhalten Übertragungshandbücher und Toolkits, in denen bewährte Vorgehensweisen festgehalten sind und die eine Konsistenz der Berichterstattung gewährleisten sollen. On-Screen-Grafiken, Pausentrenner und musikalische Erkennungszeichen sowie Studio-Stellwände sorgen für eine unverkennbare UEFA-Europa-League-Atmosphäre. Beim Endspiel standen 516 Mitarbeitende von 36 Fernsehsendern mit Rechten im Einsatz. Zudem waren 12 Organisationen mit einer unilateralen Produktion vor Ort. Es wurden 50 TV- und Radiokommentatoren-Positionen

bereitgestellt. Spieler aus 80 Ländern nahmen an der UEFA Europa League 2014/15 teil, und mit 107 Broadcastern in über 192 Gebieten, welche die Begegnungen übertrugen, erhielt dieser einzigartige europäische Wettbewerb eine globale Ausstrahlung.

Außereuropäische Gebiete	
Australien	SBS Setanta Sport Australia
Bolivien	Unitel Bolivia
Brasilien	Esporte Interativo Terra QQ
China	Sina SMG
Costa Rica	RepreTel
Ecuador	Canal UNO TV
El Salvador	Canal 4
Guatemala	Radio Televisión Guatemala
Honduras	Televisión Centro
Hongkong	i-Cable
Indien	Ten Sports
Indonesien	SCTV
Japan	Sky Perfect TV
Kanada	Sportsnet ESPN
Lateinamerika	Fox Sports TDM
Macao	Astro
Malaysia/Brunei	Televisa
Mexiko	TV Azteca
Mittlerer Osten	Al Jazeera
Mongolei	Channel 1
Myanmar	S Media
Nicaragua	Ratensa
Panama	TVN Panama
Paraguay	Paravision
Peru	ATV Peru
Philippinen	Balls
Singapur	SingTel Canal+ Afrique
Subsahara-Afrika	Star Times SuperSport
Südkorea	SPO TV
Surinam	STVS
Taiwan	ELTA TV
Thailand/Laos/Kambodscha	True Visions
USA	Fox Sports
Venezuela	Meridiano TV
Vietnam	VSTV VTV

Europäische Gebiete			
Albanien	Tring	Niederlande	Fox Sports NL
Aserbeidschan	AZTV		RTL
Belarus	Belarus TV	Norwegen	CMore Norway
Belgien	RTL	Österreich	ORF
	Telenet		Sky Österreich
	VRT	Polen	ITI
Bosnien-Herzegowina	BHRT	Portugal	SIC
	Telekom Serbia		Sport TV
Bulgarien	BNT	Rumänien	DIGI Sport
	bTV Media Group		Dolce Sport
Dänemark	CMore Denmark		Pro TV
Deutschland	Sat.1	Russland	NTV
	Sky Deutschland		NTV Plus
EJR Mazedonien	MKRTV	Schweden	TV4 Sport
	Telekom Macedonia		SRG
Estland	Viasat	Schweiz	Teleclub
Finnland	Nelonen		RTS
Frankreich	beIN Sports	Serbien	Telekom Serbia
	M6/W9		Nova Sport
Georgien	Global Media Group (GMG)	Slowakei	RTV Slovakia
	Antenna TV		RTV
Griechenland	NovaSports	Slowenien	SportKlub
	Setanta Sports		Mediapro
Irland	TV3	Spanien	Mediaset España
	365 Media		Czech TV
Island	Charlton	Tschechische Republik	Nova Sport
Israel	Mediaset		Dogan Group
Kasachstan	KTK	Türkei	1+1 Ukraine
Kroatien	HRT		Media Group Ukraine (MGU)
	Telekom Croatia	Ungarn	DIGI Sport
Lettland	Viasat		Story TV
Litauen	Viasat	Vereinigtes Königreich	BT Sport
	MKRTV		ITV
Malta	Telekom Macedonia	Zypern	CyBC
Moldawien	Realitatea TV		CYTA
Montenegro	RTCG	Europaweit	Eurosport
	Telekom Serbia		



Von Moderatorenplätzen am Spielfeldrand bis hin zu innovativen Filmaufnahmen gewährten die Sender den Fans einen direkten Einblick ins Geschehen.

107 Sendepartner übertrugen die Begegnungen, so dass dieser einzigartige europäische Wettbewerb eine globale Ausstrahlung erhielt.





# Im Fokus

Die spanischen und ukrainischen Fans schalteten sich in großer Zahl ein, und die beeindruckenden Zuschauerzahlen außerhalb Europas unterstrichen die globale Attraktivität der UEFA Europa League



Die TV-Zuschauerzahlen in Spanien und der Ukraine erreichten verständlicherweise für das Endspiel ihren Höhepunkt, doch wurde die dramatische Begegnung bei Weitem nicht nur in diesen beiden Ländern mitverfolgt. Die Partie wurde in mehr als 100 Länder übertragen und die geschätzte weltweite Zuschauerzahl lag bei rund 60 Millionen. Die globale Reichweite des Endspiels wurde auf 190 Millionen Zuschauer geschätzt.

## Deutschland

# +37 %

Mit 2,1 Millionen Zuschauern lag der Durchschnitt auf Kabel eins in dieser Saison 37 % höher als 2013/14. Das Achtelfinal-Rückspiel zwischen Inter Mailand und dem VfL Wolfsburg verzeichnete 3,5 Millionen Zuschauer (13,3 % Marktanteil) – der höchste auf Kabel eins im Zyklus 2012-15 erreichte Wert.

## Italien

# 5,9 Mio.



Mit 3,4 Millionen Zuschauern verzeichnete die frei empfangbare Berichterstattung über die Saison 2014/15 von Mediaset in Italien die höchsten durchschnittlichen Zuschauerzahlen pro Spieltag seit Beginn des Wettbewerbs. Beim Rückspiel zwischen Dnipro Dnipropetrowsk und dem SSC Neapel wurden mit 5,9 Millionen (22,5 % Marktanteil) auf Canale 5 die höchsten Zuschauerzahlen der Saison erreicht. In der Saison 2014/15 verzeichnete auch der Bezahlender von Mediaset Rekordzahlen mit einem Zuschauerschnitt von 1,2 Millionen pro Spieltag.

## Vereinigtes Königreich

# 3,6 Mio.

ITV verzeichnete beim Sechzehntelfinal-Hinspiel von Liverpool gegen Beşiktaş Istanbul mit 3,6 Millionen und einem Marktanteil von 14,7 % die höchsten UEFA-Europa-League-Zuschauerzahlen seit dem Titelgewinn von Chelsea 2012/13. Gleichzeitig stieg der Zuschauerschnitt von BT Sport im Vergleich zu 2013/14 um 222 %.

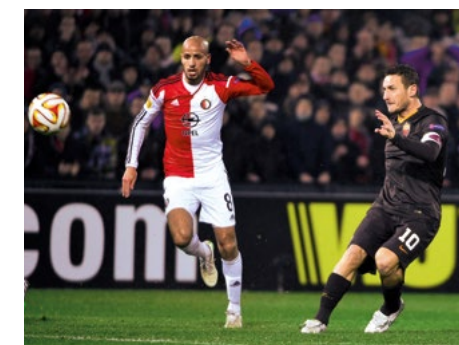
## Spanien

# 4,9 Mio.

Das Endspiel wurde live auf Cuatro übertragen und war mit 4,9 Millionen Zuschauern und einem Marktanteil von 29,7 % die bisher am meisten gesehene Sendung 2015.

## Niederlande

# 2,3 Mio.



Das Sechzehntelfinal-Rückspiel von Feyenoord gegen den AS Rom war mit 2,3 Millionen Zuschauern auf RTL7 das meistverfolgte Spiel der niederländischen Europa-League-Geschichte. Mit einem Marktanteil von 35,8 % schalteten sieben Mal mehr Zuschauer RTL7 ein als normalerweise in der Hauptsendezeit.

## Ukraine

# 2,8 Mio.



In der Ukraine war das Endspiel mit 2,8 Millionen Zuschauern und einem Marktanteil von 23,5 % die bisher meist gesehene Übertragung des Jahres. Die alte Höchstmarke lag bei 2,5 Millionen und war beim 5:2-Sieg von Dynamo Kiew im Achtelfinal-Rückspiel gegen Everton auf den Kanälen Ukraina und Futbol erreicht worden.

## Beeindruckendes Wachstum

In den sechs größten europäischen Märkten – Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien und dem Vereinigten Königreich – schauten durchschnittlich 13,4 Millionen das Finale. Diese auf sämtlichen Kontinenten – von Mittelamerika bis Südafrika und in den Nahen Osten – erreichten beeindruckenden Zahlen zeugen von der wachsenden Beliebtheit des Wettbewerbs. TV Azteca Mexico erreichte durchschnittlich über eine Million Zuschauer pro Spiel, was einem Anstieg um 50 % entspricht. Das Halbfinal-Rückspiel zwischen dem AC Florenz und Sevilla sahen 1,5 Millionen. In Südafrika waren die Zuschauerzahlen in den ersten K.-o.-Runden um 24 % höher als 2013/14, während in Indonesien an Spieltagen auf SCTV durchschnittlich 1,5 Millionen verzeichnet wurden, wobei der Höhepunkt von 2,8 Millionen am achten Spieltag erreicht wurde.



# Licht, Kamera, Action

Qualitativ hochwertige, innovative Berichterstattung  
als Markenzeichen des Übertragungszyklus 2012-15

**Das UEFA-Team TV-Produktion stellt die  
Aufrechterhaltung der höchsten Standards  
sicher, um den Fans eine möglichst gute  
Berichterstattung zu bieten.**

Als der Kapitän des FC Sevilla, Fernando Navarro, den Pokal der UEFA Europa League in die Höhe stemmte, hatten nicht nur die andalusischen Fans Grund zum Feiern. Auch für das UEFA-Team TV-Produktion war dieser Moment der abschließende Höhepunkt eines weiteren erfolgreichen Dreijahreszyklus, in dem in Zusammenarbeit mit den Host Broadcastern des Wettbewerbs Bilder in die ganze Welt übertragen wurden.

Für den Host Broadcaster TVP war das Endspiel in Warschau das erste und einzige UEFA-Europa-League-Spiel dieser Saison. Nach monatelanger Planung und Konsultationen mit verschiedenen UEFA-Abteilungen bestimmte TV-Produktion sein eigenes Produktionsteam, das eng mit dem technischen Team von TVP zusammenarbeitete. Aus über 140 TV-Regisseuren in ganz Europa wurde Knut Fleischmann ausgewählt, der in Zusammenarbeit mit TVP eine Produktion mit 35 Kameras realisierte, darunter eine Helikopterkamera, ein über dem Spielfeld angebrachtes Kamerasystem, Minitorikas und zwei auf den Galerien des Stadions angebrachte Torlinienkameras.

Für das Finale waren insgesamt 549 Broadcast-Mitarbeitende vor Ort und das UEFA-Team TV-Produktion stellte sicher, dass ihre verschiedenen Bedürfnisse erfüllt wurden. Neun Flash-Interview-Positionen, ein Innenstudio, vier Studios mit Spielfeldsicht, zwei Moderationsbereiche auf der Tribüne und beinahe 6 000 m<sup>2</sup> TV-Übertragungsbereich wurden den Broadcastern zur Verfügung gestellt, um ihnen maßgeschneiderte Produktionen zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit lokalen Anbietern wurde auch eine komplette Telekom-Infrastruktur errichtet und es wurden über 60 TV-Kommentatorenplätze ausgestattet. Das UEFA-Team TV-Produktion kümmerte sich auch um die Bilder auf den Großbildschirmen, mit denen die Fans im Warschauer Nationalstadion während der Veranstaltung unterhalten und informiert wurden.

Während der Saison erhielten die Host Broadcaster der UEFA Europa League zusätzliche Programminhalte zur Ergänzung ihrer Berichterstattung. Dazu gehörten Werbespots, Vereins- und Stadtprofile, Höhepunkte der Spieltage, Rückblicke auf die einzelnen Gruppen und die Saison sowie Bildmaterial

zu den Auslosungen der UEFA Europa League in Nyon. In der kommenden Saison wird den Broadcastern der UEFA Europa League ferner ein neues TV-Magazin zur Verfügung gestellt, das Einblicke hinter die Kulissen bietet und einzigartige Geschichten über die Klubs und den Wettbewerb aufnimmt.

Die Gewährleistung einer konsistenten und qualitativ hochstehenden Berichterstattung, die den Standards der UEFA entspricht, ist die Rolle des UEFA-Teams Qualitätskontrolle, das während der gesamten Spielzeit vom Match Command Centre in Nyon aus die Berichterstattung über jedes Spiel überwachte. Auch im neuen Zyklus wird das UEFA-Team TV-Produktion den Broadcastern der UEFA Europa League Unterstützung bieten, um die Aufrechterhaltung der höchsten Standards sicherzustellen und den Fans eine möglichst gute Berichterstattung bieten zu können.



# So weit, so gut

An den sechs Ausgaben der UEFA Europa League haben, gerechnet ab der Gruppenphase, 165 Vereine aus 36 der 54 UEFA-Mitgliedsverbände teilgenommen. Dies belegt die Breite, Vielfalt und Reichweite von Europas buntestem Klubfußballwettbewerb.

## Österreich

**21**

Der FC Salzburg hält den Rekord für die meisten Tore in einer Gruppenphase (21 in der Saison 2014/15)

sowie denjenigen für die meisten Tore in der Gruppenphase überhaupt (57). Über ein Drittel davon geht auf das Konto von Alan (12) und Jonathan Soriano (9). Zudem hat der Klub mehr Gruppenspiele gewonnen als jeder andere (20).



## Tschechische Republik



## Zypern



## Dänemark



## Finnland



**36**

Dank HJK Helsinki war Finnland in dieser Saison als 36. Land in einer Gruppenphase vertreten. Nunmehr haben zwei Drittel der 54 UEFA-Mitgliedsverbände mindestens einmal in den sechs Jahren einen Vertreter ins Rennen geschickt.

## Aserbaidshon



## Belarus



## Bulgarien



## Kroatien



## Griechenland



## Frankreich



## Ungarn



## Lettland



## Belgien



**5**

Der RSC Anderlecht ist eines von fünf Teams, das mit dem Maximum von sechs Siegen in die nächste Runde einzog – die übrigen sind Tottenham Hotspur, Zenit St. Petersburg, der FC Salzburg und Dinamo Moskau.

## England



## Italien



**19**

Am häufigsten waren italienische Klubs in der Gruppenphase vertreten, dicht gefolgt von Spanien (17) sowie Belgien, England und den Niederlanden (je 16).

## Deutschland

**12**

In der Gruppenphase kamen die meisten Teilnehmer aus Deutschland. Portugal und Italien belegen mit je 11 Teams den zweiten Platz.



## Israel



## Moldawien

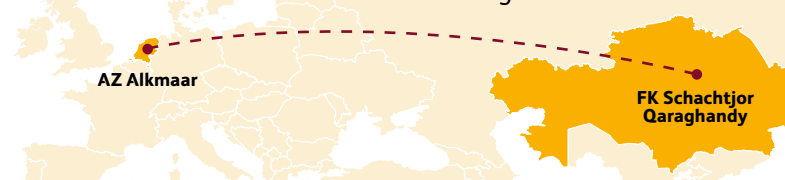


## Kasachstan



**4 600 km**

Die längste Distanz für ein Gruppenspiel mussten der FK Schachtjor Qaraghandy und AZ Alkmaar zurücklegen.



## Niederlande



**6**

PSV Eindhoven ist Rekordhalter in Sachen Gruppenphasen-Teilnahmen.

## Norwegen



Tromsø IL ist der am nördlichsten gelegene Verein, der je an einer Gruppenphase teilgenommen hat, Hapoel Tel-Aviv der südlichste, der FK Schachtjor Qaraghandy der östlichste und CD Nacional Funchal der westlichste.

## Republik Irland



## Schweden



## Portugal



**3**

Sporting Lissabon ist eine von drei Mannschaften neben dem FC Salzburg und PSV Eindhoven, die in drei Ausgaben jeweils ihre Gruppe gewinnen konnten.

## Slowenien



## Slowakei



## Rumänien



**14**

Der rumänische Verein Astra Giurgiu war einer von 14 Debütanten in der diesjährigen Gruppenphase, neben Dinamo Moskau, FK Krasnodar, FK Qarabağ Ağdam, Asteras Tripolis, KSC Lokeren OV, Rio Ave FC, Aalborg BK, EA Guingamp, Dinamo Minsk, AS Saint-Étienne, Feyenoord Rotterdam, HJK Helsinki und dem FC Turin.

## Russland



## Spanien



Mit Atlético Madrid 2010 und dem FC Sevilla 2014 und 2015 konnte der Europa-League-Pokal drei Mal über die Gruppenphase nach Spanien geholt werden.

## Ukraine





# Geteilte Erlebnisse

Die umfassende Berichterstattung über die verschiedenen Medienkanäle der UEFA trug dazu bei, Fans zusammenzubringen und sie möglichst direkt am Geschehen teilhaben zu lassen



## Fan-Einbindung

### Facebook

**10,7 Mio.** Likes insgesamt – ein Anstieg um **42 %** im Vergleich zu 2013/14  
**3,6 Mio.** neue Likes während der Spielzeit  
**116 000** neue Likes während der Endspielwoche  
Die Endspielinhalte erreichten **9,8 Millionen** Menschen

### Twitter

**2,3 Mio.** Follower – ein Anstieg um **53 %** im Vergleich zu 2013/14  
**1,1 Mio.** neue Follower während der Spielzeit  
**27,1 Mio.** Impressions im Mai 2015  
**813 000** Follower im Vorfeld des Endspiels

In der vielfältigen Berichterstattung über die UEFA-Europa-League-Saison auf UEFA.com kamen deren Einzigartigkeit, Reichweite und steigende Attraktivität zum Ausdruck. Da sich das Teilnehmerfeld üblicherweise von Jahr zu Jahr deutlich verändert, bietet die UEFA Europa League großartige Geschichten und das Publikum fiebert mit, nimmt die Neuigkeiten begeistert auf, liest die Inhalte auf UEFA.com und teilt seine Gedanken in den sozialen Medien.

Die Beliebtheit der Twitter- und Facebook-Konten des Wettbewerbs ist mit 3,6 Millionen neuen Likes auf Facebook im Jahr nach dem Endspiel 2014 und 1,1 Millionen neuen Followern auf Twitter deutlich um 42 % bzw. 53 % angestiegen. Dieses Wachstum steht für die Veränderung in der Art, wie Nutzer mit UEFA.com interagieren: maßgeschneiderte Infografiken lockten Fans von verschiedenen Plattformen auf die Website, auf der wiederum mehr für soziale Medien geeignete Inhalte geschaffen wurden. Auf der Grundlage direkter Interaktionen mit Followern zu bestimmten Themen wurden auf UEFA.com redaktionelle und Video-Inhalte erstellt.

Die Inhalte waren in acht Sprachen verfügbar und ab dem Beginn der Gruppenphase mit 48 Mannschaften erstatteten UEFA.com-Reporter über jedes Spiel Bericht. Über alle digitalen Kanäle konnten während zwölf Stunden ab Mitternacht nach einem Spiel Torszenen, Spielberichte und Highlights abgerufen werden. Von den UEFA.com-Redakteuren verfasste Pressemappen versorgten Medienvertreter aus der ganzen Welt mit Informationen zu den Mannschaften, Spielern und zur Wettbewerbsgeschichte, wobei der Fokus insbesondere auf weniger bekannten Klubs lag.

Das UEFA.com-Korrespondenten-Netzwerk in allen 54 Mitgliedsländern lieferte eine ansonsten im Fußball unerreichte, ausführliche Bericht-

erstattung, was sich auch in den Zahlen widerspiegelte: 24,7 Millionen Besucher auf der Website der UEFA Europa League während der Spielzeit, was einem Anstieg von 14 % im Vergleich zu 2013/14 gleichkommt. Am Tag des Endspiels wurden 302 000 Besucher registriert, 23 % mehr als im Vorjahr. Dass es Titelhalter Sevilla bis ins Endspiel nach Warschau schaffte, war weiter keine große Überraschung, doch der Gegner Dnipro Dnipropetrowsk zog die Welt in seinen Bann. Der Verein aus der Ukraine scharte eine weit über seine Landesgrenzen hinausgehende Anhängerschaft hinter sich.

Die neutrale Fanggemeinschaft war für das Endspiel äußerst beeindruckend. UEFA.com war an der Produktion des Spielprogramms beteiligt, das auch von der Website auf Laptops und andere mobile Geräte heruntergeladen werden konnte. Exklusive Interviews mit Spielern von Sevilla und Dnipro wurden auf UEFA.com gestellt und von den Klubs und Medienvertretern verwendet. Die während der Endspielwoche auf UEFA.com verfügbaren Videos erreichten 697 000 Personen und die UEFA Europa League erwies sich auch auf dem neuen YouTube-Kanal von UEFA.com, UEFA.tv, der im Verlaufe der Saison aufgeschaltet wurde, als äußerst erfolgreich. Das Video der zehn besten UEFA-Europa-League-Tore der Saison, das 44 000 Mal abgerufen wurde, stand ganz oben auf der Liste.

Auch in den sozialen Medien ging es im Zusammenhang mit dem Saisonhöhepunkt in Warschau hoch her; der offizielle UEFA-Hashtag #UELfinal auf Twitter wurde 65 000 Mal verwendet. Über eine Million Menschen interagierten während der Endspielwoche auf der Facebook-Seite der UEFA Europa League, während 329 000 Fans die Ereignisse auf Instagram mitverfolgten.



# Nächster Halt Basel

## 45. Endspiel des Wettbewerbs im St. Jakob-Park

Der Triumph des FC Sevilla in Warschau liegt noch nicht lange zurück, doch die Ausgabe 2015/16 der UEFA Europa League ist bereits im Gange; was am 2. Juli mit der ersten Qualifikationsrunde begonnen hat, wird knapp elf Monate später, am 18. Mai 2016, im Basler St. Jakob-Park zu Ende gehen.

Das größte Stadion der Schweiz ist seit seiner Eröffnung im März 2001 Schauplatz bedeutender Events. Die Arena ist die Heimstätte des FC Basel in der Schweizer Super League und kam unter anderem auch bei der UEFA EURO 2008 und zuletzt vor allem bei einigen denkwürdigen Basler Europapokal-Auftritten zum Einsatz. Unvergessen bleibt etwa die atemberaubende Atmosphäre beim Viertelfinal-Rückspiel der

UEFA Europa League 2012/13 gegen Tottenham Hotspur, als Marcelo Díaz im Elfmeterschießen den entscheidenden Versuch verwandelte.

Im Spitznamen Joggeli – der baseldeutschen Dialektform von Jakob im Diminutiv – kommt die Liebe der Einheimischen für ihr Stadion zum Ausdruck. Dieses wurde vom Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron – das auch für die Fußball Arena München und das als „Vogelnest“ bekannte chinesische Nationalstadion in Peking verantwortlich zeichnete – entworfen. Dank der steilen Tribünen wird im St. Jakob-Park schnell einmal ein Geräuschpegel erreicht, den man in einem Stadion mit einer Kapazität von 36 000 Plätzen nicht unbedingt erwarten würde.

Zu den prominentesten Basler Fans gehört Tennislegende Roger Federer. Generell besitzt Basel auf internationaler Ebene die Strahlkraft einer Sportstadt, seit das ehemalige St. Jakob-Stadion für die FIFA-WM 1954 errichtet wurde. Die neue Arena wird 2016 ihre Feuertaufe als Austragungsort eines Europapokalfinales erleben, doch zwischen 1969 und 1984 fanden in Basel bereits vier Endspiele des Pokalsiegerpokals statt. Auch für den FC Barcelona hat die Stadt eine besondere Bedeutung: Der katalanische Verein wurde nicht nur vom ehemaligen Basler Kapitän Joan Gamper gegründet, sondern gewann auch seinen ersten UEFA-Titel im alten Basler Stadion: den Pokalsiegerpokal 1979 dank einem 4:3-Sieg in der Verlängerung über Fortuna Düsseldorf.

2015									
August		September		Oktober		November		Dezember	
Playoffs		Gruppenphase							
Hinspiele	20.	Gruppenphase Erster Spieltag	17.	Zweiter Spieltag	1.	Vierter Spieltag	5.	Sechster Spieltag	10.
Rückspiele	27.			Dritter Spieltag	22.	Fünfter Spieltag	26.	Auslosung Sechzehntel- und Achtelfinale	14.
Auslosung Gruppenphase	28.								

2016				
Januar	Februar	März	April	Mai
	Sechzehntelfinale	Achtelfinale	Viertelfinale	Halbfinale
	Sechzehntelfinal-Hinspiele 18.	Achtelfinal-Hinspiele 10.	Viertelfinal-Hinspiele 7.	Halbfinal-Rückspiele 5.
	Sechzehntelfinal-Rückspiele 25.	Achtelfinal-Rückspiele 17.	Viertelfinal-Rückspiele 14.	
	Playoff-Auslosung 26.	Auslosung Viertelfinale 18.	Auslosung Halbfinale 15.	Endspiel (St. Jakob-Park) 18.
			Halbfinal-Hinspiele 28.	



## Ehrentafel

<b>2015</b>	FC Sevilla	<b>2000</b>	Galatasaray Istanbul	<b>1985</b>	Real Madrid
<b>2014</b>	FC Sevilla	<b>1999</b>	FC Parma	<b>1984</b>	Tottenham Hotspur
<b>2013</b>	FC Chelsea	<b>1998</b>	Inter Mailand	<b>1983</b>	RSC Anderlecht
<b>2012</b>	Atlético Madrid	<b>1997</b>	FC Schalke 04	<b>1982</b>	IFK Göteborg
<b>2011</b>	FC Porto	<b>1996</b>	FC Bayern München	<b>1981</b>	Ipswich Town
<b>2010</b>	Atlético Madrid	<b>1995</b>	FC Parma	<b>1980</b>	Eintracht Frankfurt
<b>2009</b>	Schachtar Donezk	<b>1994</b>	Inter Mailand	<b>1979</b>	Borussia Mönchengladbach
<b>2008</b>	Zenit St. Petersburg	<b>1993</b>	Juventus Turin	<b>1978</b>	PSV Eindhoven
<b>2007</b>	FC Sevilla	<b>1992</b>	Ajax Amsterdam	<b>1977</b>	Juventus Turin
<b>2006</b>	FC Sevilla	<b>1991</b>	Inter Mailand	<b>1976</b>	FC Liverpool
<b>2005</b>	ZSKA Moskau	<b>1990</b>	Juventus Turin	<b>1975</b>	Borussia Mönchengladbach
<b>2004</b>	FC Valencia	<b>1989</b>	SSC Neapel	<b>1974</b>	Feyenoord Rotterdam
<b>2003</b>	FC Porto	<b>1988</b>	Bayer 04 Leverkusen	<b>1973</b>	FC Liverpool
<b>2002</b>	Feyenoord Rotterdam	<b>1987</b>	IFK Göteborg	<b>1972</b>	Tottenham Hotspur
<b>2001</b>	FC Liverpool	<b>1986</b>	Real Madrid		

**Chefredakteur:** Michael Harrold

**Redaktion Technischer Bericht:** Ioan Lupescu, Simon Hart, Graham Turner

**Technischer Sachverständiger:** Sir Alex Ferguson (UEFA-Trainerbotschafter)

**Technische Beobachter:** Sir Alex Ferguson, Dušan Fitzel, Lars Lagerbäck, Frank Ludolph, Ioan Lupescu, Stefan Majewski, Willi Rutensteiner, Ghenadie Scurtul, László Szalai, Dušan Tittel

**Design:** Paul Brandreth, Oliver Meikle (TwelfthMan)

**Redaktionsassistent:** Phil Atkinson

**Beiträge von:** Kevin Ashby, Richard Bibby, Sam Crompton, Rob Esteva, Joanna Greene, Patrick Hart, Tom Hawkins, Martyn Hindley, Andy Lockwood, Elodie Masson, Dominique Maurer,

Paul Murphy, Hampus Löfkvist, Jonathan Steel, Adrian Wells

**Fotos:** Getty Images, UEFA

**Übersetzung:** Doris Egger, Zouhair El Fehri, Corinne Gabriel, Servane Gauthier, Alexandra Gigant, Helene Kubasky, Patrick Pfister, Cécile Pierreclos, Christian Pöppel, Sabine Redlich, Florian Simmen, Anna Simon, Sandra Wisniewski, Frédéric Wyler

**Administration/Koordination:** Stéphanie Tétaz, David Gough

**Druck:** Identity

Diese Publikation wird herausgegeben vom Büro des Präsidenten und vom Exekutivbüro der UEFA (Kommunikation) in Zusammenarbeit mit den Divisionen Nationalverbände, Wettbewerbe, Operations und Marketing.





UEFA  
ROUTE DE GENÈVE 46  
CH-1260 NYON 2  
SWITZERLAND  
TELEPHONE: +41 848 00 27 27  
TELEFAX: +41 848 01 27 27  
[UEFA.com](http://UEFA.com) [UEFA.org](http://UEFA.org)

WE CARE ABOUT FOOTBALL

---